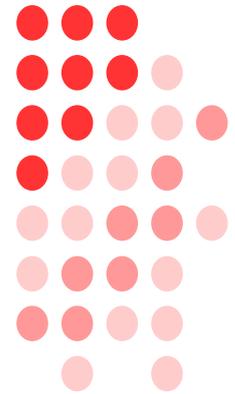




**Katholischer Verband für soziale Dienste
in Deutschland - Bundesverband e.V.
Sternstraße 71-73, 40479 Düsseldorf**



Jahresbericht 2016

Liebe Leserinnen und Leser,

wir freuen uns darüber, dass Sie sich für unseren Jahresbericht 2016 interessieren. Auch im zurückliegenden Jahr 2016 hat es wesentliche Ereignisse und Weiterentwicklungen im SKM Bundesverband gegeben, über die wir Sie gerne informieren.

Wir schauen jedoch nicht nur auf ein Jahr zurück, in dem es bei uns im Bundesverband und seinen Mitgliedsvereinen viele positive Dinge gab, sondern auch auf ein Jahr, das unsere Gesellschaft und die Form, wie wir in dieser miteinander umgehen, verändert hat.

Die Probleme der Welt sind näher an Europa und Deutschland herangerückt. Vielen macht es Angst, dass die bislang für uns positiv erlebten Aspekte der weltweiten Ressourcenausbeutung, des Waffenhandels, des globalisierten Wirtschaftssystems, nun auch mit seinen negativen Auswirkungen auf uns zukommt. Wir sind nicht mehr länger nur ausschließlich Profiteure der auch von uns mit erzeugten Dilemmata dieser Welt, sondern müssen nun auch den Preis bezahlen, den viele vor uns schon lange für uns bezahlt haben. Das verunsichert, das macht vielen Menschen Angst und öffnet den rückwärtsgewandeten Populisten Tür und Tor.

Ja, wir werden in den nächsten Jahren unsere sichere Komfortzone verlassen müssen und nein, das ist nicht schlimm, sondern leistbar. Wir werden damit leben müssen, dass Menschen im Rahmen von Flucht, Hunger, Umweltkatastrophen und Kriegen bei uns Zuflucht suchen und Anteil an dem Wohlstand haben möchten, den wir auf Kosten dieser Welt schon lange leben. Und ich glaube, dass wir gerade als Christen zuversichtlich sagen können, wir schaffen das. Wer denn sonst, wenn nicht wir?

In unseren Diensten treten die Folgen von Flucht, Vertreibung und Krieg in mannigfaltiger Form auf und unsere Vereine leisten großartiges um in ihrem Wirkungskreis mit guten sozialarbeiterischen Konzepten und viel ehrenamtlichem und beruflichem Engagement die Folgen zu lindern, Menschen in Not zu helfen, Integrationsbemühungen zu stützen und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu fördern. Sie geben damit dem Christsein in unseren Vereinen ein Gesicht und stehen mit dafür ein unsere freiheitlich demokratische Gesellschaftsordnung zu leben und zu verteidigen.

Politik, Gesellschaft und Kirche hat in unseren Vereinen verlässliche Partner, die trotz des realistischen Blickes auf die Schwierigkeiten und Problem der Flüchtlinge und Asylsuchenden sowie der am Rande stehenden einheimischen Mitbürger, mit konstruktiven Lösungsvorschlägen Schwierigkeiten überwinden und ein Zusammenleben aller Bevölkerungsschichten ermöglichen. Darüber hinaus eröffnen sie Menschen in ihren Diensten und Einrichtungen Lebensperspektiven. Neben öffentlichen und kirchlichen Mitteln investieren viele Vereine auch Eigenkapital um sich dieser gesellschaftlichen Herausforderung zu stellen. Dabei folgen alle Vereine dem Grundsatz des SKM, dass „der Mensch am Rande unsere Mitte ist“, egal woher er kommt, welche Religion oder Weltanschauung er hat oder welche sexuelle Orientierung er lebt.

Der SKM Bundesverband hat im zurückliegenden Jahr nach Kräften versucht, seine Mitgliedsvereine bei ihrer herausfordernden Arbeit zu unterstützen. Ich glaube, dass uns dieses an vielen Stellen gelungen ist. Im SKM Bundesverband haben wir insbesondere unseren Fokus auf die Fortführung der Armutskampagne, erstmalig in Kooperation mit unserem SkF Schwesterverband, das weitere politische Lobbying zur Verbesserung der Vergütung der Betreuungsvereine sowie den weiteren Ausbau der Jungen- und Männerarbeit im SKM Bundesverband und seinen Mitgliedsvereinen gelegt.

Im vergangenen Jahr haben wir auch erfolgreich die Überarbeitung unserer Homepages abschließen können. Neben dem SKM Bundesverband sind nun auch die SKM gGmbH und die SKM-Stiftung Deutschland neu ans Netz gegangen. Besuchen Sie unsere drei Auftritte doch einmal. Sie finden den SKM Bundesverband und die Links zur SKM-Stiftung Deutschland und der SKM GmbH unter www.skmev.de.

Neu ans Netz ist auch das Statistiktool des SKM Bundesverbandes gegangen. Dieses Statistiktool soll uns helfen, die entsprechende Datenlage für unsere Lobbyingarbeit auf der Diözesan- und Bundesebene zu erheben. Dabei wissen wir, dass die wenigsten Lust und Zeit auf das Ausfüllen von Statistiken verwenden möchten. Jedoch bitten wir alle, sich flächendeckend an dieser gemeinschaftlichen Aufgabe zu beteiligen.

Abschließend gilt unser Dank allen, die an der Erstellung dieses Berichtes mitgewirkt haben. Auch danken wir allen, die uns im vergangenen Jahr innerhalb und außerhalb des SKM unterstützt und konstruktiv begleitet haben. Dieses gilt insbesondere für die Personalfachverbände, aber auch für die Einrichtungsfachverbände, die Diözesancaritasverbände, den Deutschen Caritasverband, den Verband der Deutschen Diözesen und den Bischöfen, Generalvikaren und Priestern, die der Arbeit des SKM nahe stehen. Ein Dank geht natürlich auch an alle Politiker/innen und Mitarbeiter/innen der Fraktionen auf Bundes- und Landesebene sowie die vielen Mitarbeiter/innen in den Ministerien, öffentlichen Verwaltungen und Verbänden, die mit uns im Gespräch sind und mit uns gemeinsam nach guten Lösungen für die Zielgruppen des SKM suchen.

Gemeinsam mit dem Vorstand wünsche ich Ihnen eine interessante Lektüre des Jahresberichtes 2016.

Düsseldorf, den 03. Januar 2017



Stephan Buttgerit
Generalsekretär

Herausgeber:**SKM - Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V.**

Sternstr. 71 – 73

40479 Düsseldorf

Tel: 0211 / 233948-0

Fax: 0211 / 233948-73

E-Mail: skm@skmev.deInternet: www.skmev.de**Vorstand****Vorsitzender:**

Ludger Urbic, Duisburg

Stellvertretender Vorsitzender:

Heinz-Georg Coenen, Mönchengladbach-Rheydt

Beisitzer:

Ursula Söhngen, Düsseldorf
 Wolfgang Humpfer, Denzlingen
 Pfarrer Frank Müller, Köln
 Margareta Klein, Germersheim
 Michael Strob, Osnabrück
 Wolfgang Scheiblich (ausgeschieden)
 Ludger Overmeyer (ausgeschieden)
 Franz-Robert Herbst (ausgeschieden)

Generalsekretär:

Stephan Buttgerit, Haltern am See

Mitarbeiterinnen**der Bundesgeschäftsstelle:**

Claudia Finke, Sekretariat
 Nicole Loch, Sekretariat

Interne und externe Referenten des SKM Bundesverbandes:

Beckers, Erhard	SKM - Kath. Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V.	ASD / Soziale Sicherung und Armutsfragen
Buttgerit, Stephan	SKM - Kath. Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V.	Männerarbeit/Qualifizierung und Beschäftigung
Dannhäuser, Barbara	SKM - Kath. Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V.	Rechtliche Betreuung
Hölzer, Burkhard	SKM - gemeinnützige Betriebsträger- und Dienstleistungs GmbH, Düsseldorf	Wohnungslosenhilfe
Jähne, Rüdiger	SKM - Kath. Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V.	Jungen- und Männerarbeit
Just, Werner	Sozialdienst Katholischer Männer e.V. Köln	Schuldnerberatung

Karmann, Michael	SKM - Kath. Verein für soziale Dienste in der Erzdiözese Freiburg e.V.	Straffälligenhilfe
Klaes, Reiner	SKM - Kath. Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V.	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe / Öffentlichkeitsarbeit
Pacho, Bernhard	SKM - Kath. Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V.	Suchtberatung
Schmeinck, Hermann-Josef	SKM - Kath. Verein für soziale Dienste in Lingen e.V.	Migration
Schneiderwind, Beate	medienbüro beate schneiderwind Köln	Pressearbeit

Die Satzung des SKM-Bundesverbandes wurde am 23. Juni 2006 durch die Vertreterversammlung als Satzungsänderung beschlossen, zuletzt am 14. Juni 2007 in § 16 I durch Beschluss des Vorstandes geändert, am 21. Februar 2008 kirchenaufsichtlich genehmigt und am 24. April 2008 ins Vereinsregister eingetragen.

Der entsprechend der Satzung aus sieben Personen bestehende Vorstand wurde in der Vertreterversammlung am 18. Juni 2016 für die Amtsdauer von vier Jahren gewählt.

Die Aufgaben der Geschäftsführung regeln sich nach der Satzung sowie der vom Vorstand erlassenen Geschäftsordnung für den Vorstand des SKM-Bundesverbandes und den Richtlinien für die Geschäftsführung des SKM-Bundesverbandes.

Verbundene Träger:

Der SKM-Bundesverband ist Stifter der SKM-Stiftung Deutschland, einer rechtsfähigen kirchlichen Stiftung des bürgerlichen Rechts, die im Jahr 2010 gegründet wurde.

Ebenso ist der SKM-Bundesverband alleiniger Gesellschafter der SKM gem. Betriebsträger- und Dienstleistungs GmbH in Düsseldorf.

Inhaltsverzeichnis

Organigramm: Mitglieder und Organe des Verbandes.....	9
I. Vertretung des SKM Bundesverbandes im Deutschen Caritasverband und anderen Organisationen.....	10
II. Berichte aus den Diözesen.....	13
Aachen (Karin Heritsch).....	13
Augsburg (Wolfgang Krell).....	15
Essen (Stephan Buttgereit).....	17
Freiburg (Michael Karmann).....	18
Hamburg (Stephan Buttgereit).....	20
Köln (Monika Becker).....	21
Münster (Franziska Lindfeld).....	23
Offizialat Oldenburg (Josef Hilgefort).....	24
Osnabrück (Klaus Jacobs).....	25
Paderborn (Reinhild Steffens-Schulte/Dr. Tina Emmler).....	26
Speyer (Michael Neis).....	31
Trier (Stefanie Löwen/Bernd Walter).....	33
III. Herausforderungen und inhaltliche Schwerpunkte für den SKM Bundesverband.....	37
1. Der SKM Bundesvorstand.....	37
2. Die Ausschüsse des SKM Bundesvorstandes.....	37
2.1. Diözesanvorsitzendenkonferenz.....	37
3. Die SKM-Bundesvertreterversammlung und ihre Ausschüsse.....	38
3.1. SKM Bundesvertreterversammlung.....	38
3.2. Finanzausschuss.....	38
IV. Aktivitäten in der SKM Bundesgeschäftsstelle.....	40
1. Allgemeine Verbandsarbeit, -organisation, Querschnittsaufgaben.....	40
1.1. Unterstützung der Mitglieder in rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Fragen der verbandlichen Gremienarbeit.....	41
1.2. Koordinierung und Vernetzung zwischen den Mitgliedern, einschließlich Mitgliederverwaltung und Projekten.....	41
1.3. Interessenvertretung des SKM.....	42
Arbeitsbereich Armut, Qualifizierung und Beschäftigung.....	42
Allgemeine Sozialberatung.....	42
Bund-Länder-Netzwerk „Engagementpolitik“.....	43
Bundesfachkonferenz Gemeindecaritas und Engagementförderung.....	43
CETA und TTIP.....	43
1.4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit.....	44
1.5. Fortbildungen und Tagungen zu übergreifenden Themen.....	47
1.6. Herausforderungen und Ausblick.....	49
2. Rechtliche Betreuung	
– Arbeitsstelle der Verbände DCV, SkF und SKM.....	50
2.1. Statistik.....	50
2.2. Entwicklungen im Arbeitsfeld.....	50
2.3. Koordination und Vernetzung.....	51
2.4. Interessenvertretung.....	52
2.5. Öffentlichkeits- und Pressearbeit.....	54
2.6. Fortbildungen und Tagungen.....	56
2.7. Herausforderungen und Ausblick.....	57

3.	Kinder-, Jugend- und Familienhilfe – Referat des SKM	59
3.1.	Entwicklungen im Arbeitsfeld, inhaltliche Arbeit, Projekte, Konzepte	59
3.2.	Koordination und Vernetzung	61
3.3.	Interessenvertretung	63
3.4.	Öffentlichkeits- und Pressearbeit	66
3.5.	Fortbildungen und Tagungen	67
3.6.	Herausforderungen und Ausblick	67
4.	Jungen und Männerarbeit – Referat des SKM	71
4.1.	Entwicklungen im Arbeitsfeld, inhaltliche Arbeit, Projekte, Konzepte	72
4.2.	Koordination und Vernetzung	73
4.3.	Interessenvertretung	73
4.4.	Öffentlichkeits- und Pressearbeit	74
4.5.	Fortbildungen und Tagungen	74
4.6.	Herausforderungen und Ausblick	75
5.	Armut	77
5.1.	Entwicklungen im Arbeitsfeld, inhaltliche Arbeit, Projekte, Konzepte	77
5.2.	Koordination und Vernetzung	77
5.3.	Interessenvertretung	77
5.4.	Öffentlichkeits- und Pressearbeit	78
5.5.	Fortbildungen und Tagungen	79
5.6.	Herausforderungen und Ausblick	79
6.	Migration	80
7.	Schuldnerberatung	81
8.	Straffälligenhilfe	82
9.	Sucht und Drogen	83
10.	Wohnungslosenhilfe – Bericht aus dem Vorstand der KAG W	84
10.1.	Entwicklungen in der KAG W	84
10.2.	Koordination und Vernetzung	84
10.3.	Einzelthemen	85
10.4.	Ausblick 2017	85
V.	Herausforderungen und bevorstehende Aufgaben	87

Organigramm: Mitglieder und Organe des Verbandes

Mitglieder des SKM - Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V. sind die Vereine auf der Orts-, Kreis- und Regionalebene, die einem SKM/SKFM Diözesanverein oder einer Diözesanarbeitsgemeinschaft angeschlossen sind (§ 5 Abs. 1 der Satzung) sowie die SKM-/SKFM-Vereine auf Diözesanebene.

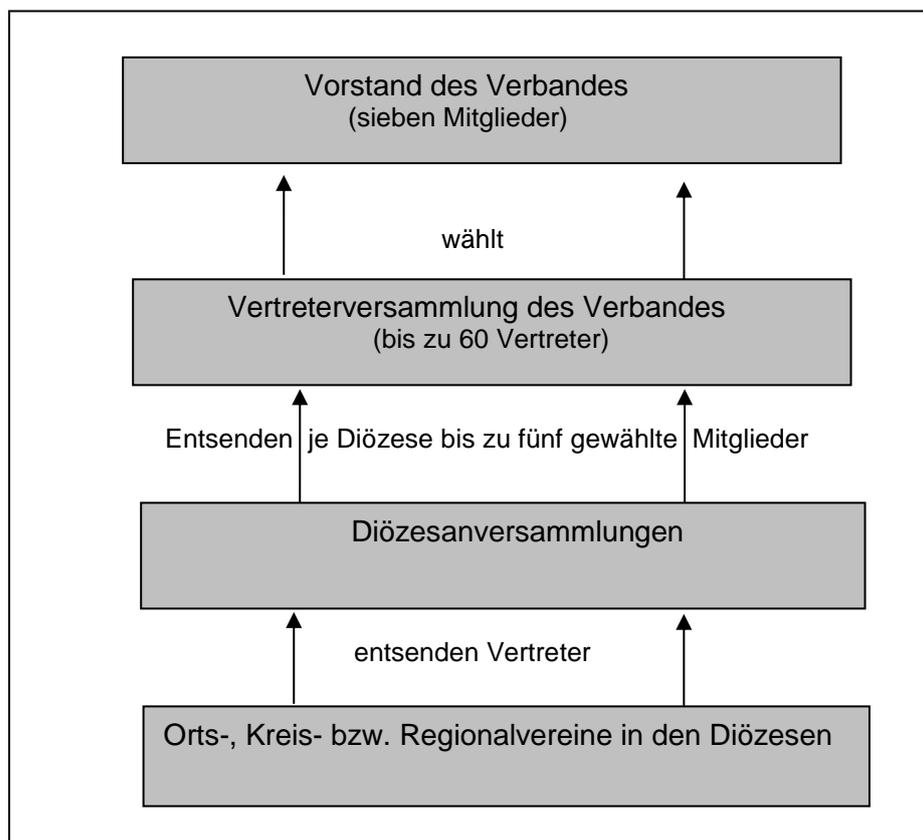
Organe des SKM Bundesverbandes sind die Vertreterversammlung und der Vorstand.

Die Vertreterversammlung (§ 9 Absatz 1 der Satzung) besteht aus Vertretern der Mitglieder, den Vorstandsmitgliedern und dem Generalsekretär.

Aus jeder Diözese, in der der SKM vertreten ist, werden bis zu fünf Vertreter der Vereine in die Vertreterversammlung entsandt. Dabei sollen ehrenamtlich und beruflich Tätige angemessen repräsentiert sein. Die Wahl der Vertreter findet in einer Diözesanversammlung statt. Die Amtszeit der Vertreterversammlung beträgt vier Jahre (§ 10 der Satzung). Der Vorstand kann Gäste einladen (§ 11 Absatz 4 der Satzung).

Die Mitglieder des Vorstandes (§ 13 Abs. 2, Nr. 3 der Satzung) werden von der Vertreterversammlung gewählt. Der Vorstand besteht aus sieben Personen: Dem Vorsitzenden, dem stellvertretenden Vorsitzenden, die beide nicht bei einem Mitglied des SKM Bundesverbandes beruflich tätig sein sollen sowie aus fünf Beisitzern, von denen einer Priester sein soll. Der Vorsitzende und der Stellvertreter sollen über Erfahrungen in der überregionalen Verbandsarbeit verfügen. Die Wahl des Vorstandes des SKM Bundesverbandes ist in einer Wahlordnung geregelt. Die Amtszeit des Vorstandes beträgt vier Jahre.

Die Bildung der Organe des Verbandes ist in der folgenden Abbildung dargestellt:



I. Vertretung des SKM Bundesverbandes im Deutschen Caritasverband und anderen Organisationen

Der SKM Bundesverband vertritt an vielen Stellen innerhalb des Deutschen Caritasverbandes und weiteren verbandlichen Bezügen die Interessen des SKM Bundesverbandes und seiner Mitglieder. Die Vertretung erfolgt durch einzelne Mitglieder des Bundesvorstandes, die Diözesanreferenten, Vertreter örtlicher Mitgliedsvereine, interne und externe Fachreferenten sowie den Generalsekretär.

Im Jahr 2016 wirkte der SKM Bundesverband in folgenden Gremien mit den genannten Personen mit (in alphabetischer Reihenfolge):

Arbeitsgemeinschaft Fortbildungen in der Schuldner- und Insolvenzberatung

- Nicole Loch, Stephan Buttgerit

afa-arbeit für alle e.V.

- Dobrawa Masztalerz, Josef Hilgefort und Stephan Buttgerit

AGKOD - Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen in Deutschland

- Ludger Urbic, Stephan Buttgerit

AGKOD - Vorstand

- Stephan Buttgerit

BAJ – Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz

- Reiner Klaes

BBE: Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement

- Barbara Dannhäuser

BtG-Trägerkonferenz

- Barbara Dannhäuser, Stephan Buttgerit

Bundesfachkonferenz Besondere Lebenslagen

- Erhard Beckers

Bundesfachkonferenz Jugendhilfe

- Reiner Klaes

Bundesfachkonferenz Soziale Sicherung

- Michael Karmann, Burkhard Hölzer, Werner Just und Erhard Beckers

Bundesforum Männer

- Stephan Buttgerit, Rüdiger Jähne

Bund-Länder-Netzwerk Alter, Behinderung, Gesundheit

- Barbara Dannhäuser

Bund-Länder-Netzwerk Gemeindecaritas und Engagementpolitik

- Barbara Dannhäuser, Reiner Klaes

Bund-Länder-Netzwerk Kinder, Jugend, Familie, Bildung

- Stephan Buttgerit

Bund-Länder-Netzwerk Soziale Sicherung, Integration, Armutsbekämpfung

- Erhard Beckers, Stephan Buttgerit

Caritasrat:

- Stephan Buttgerit

Delegiertenversammlung des Deutschen Caritasverbandes

- Ludger Urbic, Stephan Buttgerit

Deutscher Verein

- Bernd Walter

Familienbund der Katholiken

- Ludger Overmeyer, Ursula Söhngen

GKMD - Gemeinschaft der Katholischen Männer Deutschlands

- Stephan Buttgerit, Rüdiger Jähne und Franz Eßer († 8.1.17)

GKMD-Präsidium

- Stephan Buttgerit

IDA - Integration durch Arbeit

- Dobrawa Masztalerz, Michael Strob, Werner Just, Josef Hilgefort und Stephan Buttgerit

IDA – Vorstand

- Werner Just, Josef Hilgefort, Stephan Buttgerit

KAGW - Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe

- Burkhard Hölzer und Rainer Best (SKM Köln für die Ortsebene)

KAGS – Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe

- Michael Karmann

KAM - Kath. Arbeitsgemeinschaft Migration

- Hermann-Josef Schmeinck, Stephan Buttgerit

Kasseler Forum der Verbände im Betreuungswesen

- Barbara Dannhäuser

Katholikentag Leipzig

- Claudia Finke, Nicole Loch, Barbara Dannhäuser, Reiner Klaes, Rüdiger Jähne, Stephan Buttgerit

Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz

- Reiner Klaes

Konferenz der Personalfachverbände

- Ludger Urbic, Stephan Buttgerit

KJP-Trägerkonferenz

- Stephan Buttgerit

Landesarbeitsgemeinschaft Väterarbeit NRW (LAGV NRW)

- Stephan Buttgerit, Rüdiger Jähne und Manfred Höges

Landesarbeitsgemeinschaft Väterarbeit NRW (LAGV NRW) – Vorstand

- Stephan Buttgerit, Rüdiger Jähne (Geschäftsführung)

Nationale Armutskonferenz

- Erhard Beckers

Präventionsnetzwerk Schuldenprävention

- Stephan Buttgerit

SKM – gGmbH Gesellschafterversammlung

- Ludger Urbic (Vorsitzender), Heiner Coenen, Ursula Söhngen, Frank Müller, Michael Strob, Margareta Klein, Wolfgang Humpfer, Ludger Overmeyer (ausgeschieden), Wolfgang Scheiblich (ausgeschieden), Franz-Robert Herbst (ausgeschieden), Burkhard Hölzer (Geschäftsführung), Stephan Buttgerit (Geschäftsführung)

SKM-Stiftung Deutschland – Kuratorium

- Bernd Walter, Wolfgang Krell, Rheinhold Trzeciak, Ludger Urbic (stellv. Vorsitzender), Erhard Beckers (Vorsitzender)

SKM-Stiftung Deutschland – Vorstand

- Klaus-Karl Kaster, Ludger Overmeyer (ausgeschieden), Heinz-Georg Coenen, Stephan Buttgerit (Vorsitzender), Burkhard Hölzer (Geschäftsführer)

Sozialpolitische Sprecher des Deutschen Caritasverbandes

- Stephan Buttgerit

Stiftung Vinzentinische Caritas - Kuratorium

- Wolfgang Humpfer, Stephan Buttgerit

Stiftung Vinzentinische Caritas – Vorstand

- Erhard Beckers

Verein Kirchliche Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen e.V.

- Stephan Buttgerit

Zentralkomitee der deutschen Katholiken

- Franz-Robert Herbst (ausgeschieden), Ludger Urbic und Stephan Buttgerit

II. Berichte aus den Diözesen

Diözese Aachen

Der Schwerpunkt der Arbeit der **Koordination Fachverbände** liegt in der Information, Beratung, Begleitung, Unterstützung und Vernetzung der Sozialdienste katholischer Frauen (10 Vereine), der Sozialdienste Katholischer Männer (10 Vereine) und von IN VIA - Katholische Verbände für Mädchen- und Frauensozialarbeit (3 Vereine) im Bistum Aachen; der Geschäftsführung der diözesanen Gremien der Fachverbände und insbesondere des Vorstandes der Diözesanarbeitsgemeinschaft (DIAG) SKF, SKM und IN VIA im Bistum Aachen, der jeweiligen Diözesanarbeitsgemeinschaften von SKF, SKM und IN VIA und deren Vorständen. Zu den weiteren Aufgaben zählt die Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst katholischer Frauen, Gesamtverein e.V. in Dortmund und den Zentralen von SKM - Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V. in Düsseldorf und von IN VIA - Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Deutschland e.V. in Freiburg.

Der **gemeinsame Vorstand der DiAG SKF, SKM und IN VIA Bistum Aachen** hat die Aufgabe von gemeinsamer Beratung, Positionierung, Beschlussfassung zu verbandspolitischen, träger- und aufgabenbezogenen Frage- und Themenstellungen im Bistum Aachen und befasst sich insbesondere mit der strategischen Ausrichtung der Fachverbände. Hierzu zählte in 2016 insbesondere die Flüchtlingsarbeit, deren Hilfesysteme und die Umsetzung von Integrationskonzepten vor Ort. Im Bereich der Fachverbände ist in der Flüchtlingsarbeit ein hohes und ausgeprägtes ehrenamtliches Engagement vorhanden und zahlreiche Projekte werden durch Ehrenamtskoordination begleitet.



Foto: DICV Aachen

Bei der **Plenumsveranstaltung** der DiAG SkF, SKM und IN VIA im Bistum Aachen am 06.10.2016 wurde der **neue Vorstand gewählt**. Dem Vorstand gehören Ulla Dietz, EA, Krefeld, Margret Mertens, EA, Kempen, Carmen Rosendahl-Küpper, HB, Eschweiler, Wilma Quack, HB, Viersen (für den SKF), Bernd Erven, EA, Rheydt, Stefan Fiedler, HB, Region Kempen-Viersen (für den SKM), Sieghild von Gagern, EA, Düren, Gabriele Jülich, HB, Aachen (für IN VIA) und weiter Dr. Alfred Etheber, DiCV und Karin Heritsch, DiCV, Koordination Fachverbände an.

Inhaltliches Schwerpunktthema der Plenumsveranstaltung waren die **vier Generationentypen** – genannt Wirtschaftswunder, Babyboomer, Generation X und Generation Y und deren Lebenssituation, Arbeitsmotivation, Hierarchieverständnis und Kommunikation im Zeitalter der Digitalisierung. Referent der Veranstaltung war Walter Wiberny, Bad Honnef. Deutlich wurde, dass die unterschiedlichen Generationentypen und ihr Herangehen an Mit- und Zusammenarbeit und ihr Kommunikationsverständnis und -verhalten eine große Bedeutung für die zukünftigen Handlungsstrategien der Vorstände und Geschäftsführungen der Fachverbände haben. Gerade für die Frage, wie ehrenamtliche Mitarbeiter gewonnen und begleitet werden, ist es auch wichtig, die Einstellungen der unterschiedlichen Generationentypen zu kennen.

Am 01.09.2016 fand auf Einladung des Caritasverbandes für das Bistum Aachen e.V. erstmalig ein **Austauschforum** „Finanzierung der Fachverbände aus Kirchensteuermitteln“ statt, wo aufgrund der Umstellung der Finanzierung der Fachverbände aus Kirchensteuermitteln mit der Einführung des „Mehr-Säulen-Modells“ in 2013, Änderungsbedarfe und Lösungsansätze und insbesondere die Einführung und Umsetzung des „Zukunftsfonds“ in 2016 erörtert wurden. Hierzu war ein Eckpunktepapier mit Beteiligung der Fachverbände und daraus ableitend eine „Ordnung zur Vergabe von Kirchensteuer aus dem Zukunftsfonds“ erarbeitet worden.

In den weiteren Vorstandssitzungen fanden die Themen Betrieblicher Datenschutz und Betrieblicher Datenschutzbeauftragter sowie hierzu das Dienstleistungsangebot des Caritasverbandes für das Bistum Aachen e.V., AK Wahl am 27.10.2016 der Dienstgeberseite, Fragestellungen zur KZVK, Präventionsordnung und Mantelschutzkonzept, Caritas-Jahreskampagne 2016 „Mach dich stark für Generationengerechtigkeit“ und der „Zukunftsdiallog Caritas 2020“ besondere Erörterung.

Der **Caritaspilger-Weg** am 19.11.2016 in Aachen „Seid barmherzig, wie es auch euer Vater ist“ - Lk 6,36 wurde in Federführung des DiCV und von den Fachverbänden aus Aachen (SkF, SKM und IN VIA) und Düren (IN VIA) zu einzelnen Stationen vorbereitet und mit durchgeführt. Zum Abschluss des Heiligen Jahres der Barmherzigkeit fand der Caritas-Pilgerweg mit 150 Teilnehmern statt und führte auf dem Weg durch Aachen zur Pforte der Barmherzigkeit im Aachener Dom. Der gerade erst neu in sein Amt eingeführte Bischof Dr. Helmut Dieser nahm teil.

Beim **Caritaskongress DemografieFest** am 13.-15.04.2016 in Berlin standen die auch für die Fachverbände relevanten Themen „**Demografischer Wandel**“ und „**Digitalisierung**“ im Vordergrund. Der Vorstand der DiAG SkF, SKM und IN VIA im Bistum Aachen bewertet insbesondere die Themen „Wie die Digitalisierung alle Lebensbereiche umfasst und sich im Zusammenleben und im Zusammenarbeiten der Menschen auswirkt und welche Folgerungen hieraus für die Gesellschaft und für die Caritas mit ihren angeschlossenen Fachverbänden in einer digitalisierten Gesellschaft entstehen“, als sehr hoch und zukunftsprägend. Hierbei wird es darum gehen, dass sich Caritas und Fachverbände der Digitalisierung stellen, ethische Positionen vertreten und anwaltschaftliche Positionen für Klienten und Betroffene übernehmen.

Bei den Sitzungen der **DiAG SKM/SKFM im Bistum Aachen** standen ebenfalls die Flüchtlingsfragen im Vordergrund. Die SKM/SKFM Vereine sind in diesem Arbeitsfeld insbesondere in Rheydt, in der Region Kempen-Viersen, in Krefeld, Aachen und Eschweiler hauptberuflich und in einem hohen Maße mit ehrenamtlichen Mitarbeitern engagiert. Es geht hierbei um konkrete Hilfe vor Ort und um die Umsetzung von Konzepten zur Integration von Flüchtlingen. Schwerpunkt der DiAG Sitzungen war ebenfalls die **Jungen- und Männerarbeit** im SKM. Hier geht es um Männer-, Jungen- und Väterberatung sowie um Antigewaltberatung. Mit dem Aufbau der Männerberatung im Bistum Aachen sind insbesondere die Vereine Krefeld und Rheydt auf der Grundlage des bei der Bundes-SKM-Vertreterversammlung in Aachen in 2015 verabschiedeten Positionspapieres zur „Jungen- und Männerarbeit im SKM Bundesverband“ befasst. Eine zweijährige Ausbildung zur Männerberatung, absolviert derzeit ein Mitarbeiter des SKM Krefeld sowie 13 weitere Mitarbeiter aus SKM - Vereinen im Bundesgebiet in Wien. Am Internationalen **Tag der Armut** am 17.10.2016, diesmal in gemeinsamer Federführung des SKM-Bundesverbandes e.V. und des SkF-Gesamtverein e.V. beteiligten sich SkF und SKM aus dem Bistum Aachen. Im Vordergrund des Armutstages standen die Themen von Armutsrisiken und Armutslagen von Frauen und Männern in Deutschland, der Besuch von Armutsorten in Köln und den dortigen Hilfeangeboten. In den DiAG Sitzungen wurden insbesondere die strukturell bedingten Armutsfragen mit den Erfahrungen vor Ort erörtert. Bei der SKM/SKFM Diözesanversammlung im Bistum Aachen am 20.04.2016 wurden die fünf Delegierten aus dem Bistum Aachen zur Bundes-SKM-Vertreterversammlung neu gewählt. Inhaltliches Schwerpunktthema der Bundes-SKM-Vertreterversammlung am 17.-18.06.2016 in Trier war die Arbeit mit Geflüchteten im SKM unter dem Blickwinkel von Armut, Ehrenamt und Männern und spezifischen Angeboten sowie die Neuwahl des Bundesvorstandes. Zum SKM Bundesvorsitzenden wurde erneut Ludger Urbic, Duisburg, gewählt.

Die **GeschäftsführerInnenkonferenzen** von **SKF/IN VIA Bistum Aachen** und **SKM im Bistum Aachen**, die das Hauptziel eines kollegialen Austausches haben, befassten sich intensiv mit den Themen Flüchtlinge vor Ort und der Umsetzung von Integrationskonzepten, der geplanten Reform zum SGB VIII und der Nutzung neuer Medien/Kommunikationsmittel und Datenschutz.

Karin Heritsch, Aachen

Diözese Augsburg

Straffälligenhilfe

Durch den Sonderzuschuss der Diözese Augsburg konnten in 2016 zwei weitere SKM-Ortsvereine zusätzliche Sozialarbeiterstellen für die Straffälligenhilfe für Männer schaffen, nämlich der SKM Neuburg und der SKM Donau-Ries. Damit können die bisherigen Angebote im Bereich der Straffälligenhilfe Zug um Zug ausgeweitet werden.

Neben der externen Schuldnerberatung im Strafvollzug gibt es zum ersten Mal auch eine staatliche Bezuschussung für Angebote in den Justizvollzugsanstalten, die im Rahmen des Übergangsmangement stattfinden. Zwar ist es bisher ein noch geringer Zuschuss, doch wird damit auch die Bedeutung der Arbeit der freien Straffälligenhilfe im Übergang zwischen Drinnen und Draußen anerkannt.

Wohnungslosenhilfe

Das Präventionsprojekt des SKM Günzburg, vor mehreren Jahren gestartet mit Mitteln von Aktion Mensch, konnte in die Regelfinanzierung durch den Landkreis übernommen werden. Gleichzeitig wurde es für diesen großen Flächenlandkreis noch einmal ausgeweitet mit einer zweiten Halbtagsstelle für den südlichen Kreisteil.

Generell berichten alle SKM Ortsvereine - auch in ländlichen Gebieten - von einem enorm schwierigen Wohnungsmarkt, auf dem Menschen mit geringem Einkommen kaum mehr eine bezahlbare Wohnung finden.

Hilfe für Flüchtlinge

Der SKM Augsburg hat seine Arbeit im Asylbereich weiter ausgebaut und für mehrere dezentrale Unterkünfte mit so genannten „Kümmerern“ Verantwortung übernommen. Auch in der Fachberatung in der Wärmestube in Augsburg zeigt sich, dass immer mehr Asylbewerber wie auch anerkannte Flüchtlinge Unterstützung suchen. Die Suche nach geeigneten und bezahlbaren Wohnungen ist hier das wichtigste Anliegen dieser Zugewanderten.

Das Freiwilligen-Zentrum Augsburg führte die zwei Engagementprojekte der Flüchtlingspaten für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF) und der Flüchtlingslotsen weiter. Die Flüchtlingslotsen engagieren sich für Menschen in den dezentralen Unterkünften im jeweiligen Stadtteil, es werden im Projekt inzwischen 11 Helferkreise koordiniert. Im Rahmen des Bundesprogrammes „Menschen stärken Menschen“ wurden darüber hinaus zusätzlich Patenschaften für Geflüchtete in Augsburg und Gersthofen geschaffen.

Martinusweg in Bayern

In Vorbereitung auf das 1700jährige Jubiläum des heiligen Martin wurde 2016 eine künstlerisch gestalteter Martinsmantel auf dem Martinusweg vom Geburtsort des hl. Martin in Szombathely (Ungarn) bis nach Tours (Frankreich) geführt. In der Diözese Augsburg führte



dieser Pilgerweg des Martinsmantels über verschiedene Martinsgemeinden. Auf dem Martinusweg liegen auch drei Wärmestuben des SKM in Augsburg, Kaufbeuren und Memmingen, die als „Orte des Teilens“ ein fester Orientierungspunkt auf diesem Pilgerweg sind.

*Foto: FZ Augsburg: „Martinusweg in der Diözese Augsburg: zum 1.700 Geburtsjubiläum des heiligen Martin wird der Martinsmantel von Szombathely in Ungarn nach Tours in Frankreich getragen. Der künstlerisch gestaltete Martinsmantel wird von den Augsburger Vertreter*innen in Kaufbeuren an die Stadtpfarrgemeinde St. Martin überreicht.“*

Immobilienstrategie für die SKM-Ortsvereine



Foto: Memminger Zeitung

Die Diözese Augsburg unterstützt den SKM enorm beim Erwerb von Immobilien. Ein großes neues Haus in zentraler Lage konnte vom SKM Memmingen-Unterallgäu im Juni 2016 eingeweiht werden. Es dient mit seinem ehemaligen Café im Erdgeschoss als Aktionsraum für das Modellprojekt als Tagesstätte für junge Erwachsene in sozialen Schwierigkeiten. Außerdem können im neuen Haus insgesamt acht Betroffene in eigenem Wohnraum untergebracht werden. Beim SKM Kaufbeuren-Ostallgäu wurde die Renovierung eines Objektes nach vielen Jahren der Planung doch verworfen und ein anderes Haus mit deutlich weniger Renovierungsbedarf erworben. Dieses neue SKM Haus soll dann im Herbst 2017 eröffnet werden. Weitere SKM Ortsvereine sind dabei, geeignete Immobilien für die Arbeit mit Wohnungslosen und Straffälligen zu suchen.

Zahlen

Mit seiner Arbeit im Bereich der Wohnungslosenhilfe, der Straffälligenhilfe und weiteren sozialen Projekten unterstützt der SKM in der Diözese Augsburg in seinen neun Ortsvereinen über 13.000 Menschen in ihrer individuellen Notlage. Insgesamt hat der SKM in der Diözese Augsburg 58 berufliche Mitarbeiter/innen (fast alle in Teilzeit) und knapp 300 ehrenamtliche/freiwillige Mitarbeiter/innen.

Trauer um langjährige Vorsitzende des SKM Memmingen-Unterallgäu

Im Juli 2016 verstarb Frau Dr. Irmgard Galm im 87. Lebensjahr. Sie war Jahrzehnte lang Vorsitzende des SKM Memmingen-Unterallgäu und hat den Ortsverein in dieser Zeit enorm voran gebracht. Kurz vor ihrem überraschenden Tod konnte sie noch das neue Haus des SKM einweihen und wurde auch vom SKM Bundesverband für ihren Einsatz geehrt.

Wolfgang Krell, Augsburg

Diözese Essen

Die Arbeit der Diözesanarbeitsgemeinschaft SKM im Bistum Essen beschränkt sich zurzeit auf ein jährliches Treffen zum Erfahrungsaustausch und zur Vorbereitung der Versammlungen des Diözesancaritasverbandes.

In den Städten Bochum und Wattenscheid gibt es Ortsgruppen, die dem SKM Bundesverband angeschlossen sind.

Die Schwerpunktaktivitäten sind in beiden Ortsgruppen unterschiedlich; gemeinsam ist die Übernahme von Betreuungen. Auch die Nähe zum bzw. Abhängigkeit vom Ortscaritasverband ist unterschiedlich ausgeprägt. In einigen Ortsgruppen sind die Mitarbeiter beim Caritasverband angestellt, eine andere Ortsgruppe ist völlig unabhängig.

Stephan Buttgerit, SKM Bundesverband



Diözese Freiburg

Fachbereich „Straffälligenhilfe“

Fortbündungsverbund „Straffälligenhilfe Baden-Württemberg“

Der Fortbündungsverbund „Straffälligenhilfe“ Baden-Württemberg veranstaltete jährlich ein Treffen für die Ehrenamtsbeauftragten in den JVA, die Anstaltsleiter und die Mitarbeiter/innen der freien Träger. Das auf vier Säulen beruhende Qualitätskonzept des Justizministeriums stand auf dem Prüfungsstand der Veranstaltung. Das Impulsreferat wurde durch den Hospizverein Stuttgart gehalten, der seine Konzeption in den Punkten: Gewinnung von Ehrenamtlichen - Beratung und Begleitung von Ehrenamtlichen - Fortbündung für Ehrenamtliche und die Würdigung von Ehrenamtlichen vorstellte.

Weitere Informationen sind unter www.ehrenamt-jva.de zu erhalten.

„Ferienspaß im Hunsrück“ - Sommerfreizeit für Kinder von Inhaftierten 2016

Vom 13. bis 20. August 2016 hat der SKM Diözesanverein Freiburg zum dritten Mal die Ferienfreizeit für Kinder von Inhaftierten durchgeführt.

In diesem Jahr konnten 22 Kinder, davon 5 Mädchen und 17 Jungen, mitfahren. Die Betreuung wurde von vier ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einer hauptamtlichen Mitarbeiterin, sowie einem pädagogischen Mitarbeiter der Jugendherberge durchgeführt. Letztmalig beteiligte sich die Kinderlandstiftung Baden-Württemberg in einem erheblichen Maß an der Kinderfreizeit.



Foto: Petra Schaab

Fachbereich „Rechtliche Betreuung“



Foto: Barbara Dannhäuser

Politische Lobbyarbeit „Erhöhung der Vergütung“

Bei einem politischen Gespräch mit Peter Weiß (MdL CDU) in Berlin wurde über die weitere Vorgehensweise nach der Bundestagswahl gesprochen. Herr Weiß diskutierte mit Frau Dannhäuser, Herrn Clemens und Herrn Karmann über die strategische Vorgehensweise nach der Bundestagswahl, um das o.g. Thema neuerlich zu platzieren. Folgende Vorschläge zur Weiterarbeit für die Lobbyarbeitsgruppe auf der Bundesebene entstanden dabei:

- Die Erhöhung der Vergütungspauschale, in der kommenden Legislaturperiode, muss (sollte) in den Koalitionsvertrag nach der Bundestageswahl 2017 aufgenommen werden. Die Lobbyarbeitsgruppe „Verfügung“ muss (sollte) ihre Forderungen an die jeweiligen Mitglieder der Arbeitsgruppe senden, die den Koalitionsvertrag ausarbeiten. Diese Mitglieder findet man meist in der Presse und sind nicht unbedingt identisch mit den zukünftigen Abgeordneten. Es ist notwendig, dass die Bundesländerfront aufgebrochen wird.
- Eine Aktion sollte auf jeden Fall geplant werden, wenn die Veröffentlichung der Evaluierungsergebnisse Juli/August 2017 erfolgt.

- Kirchen-politische Strukturen nutzen z.B. über das Bund-Länder-Netzwerk der Caritas - den Kath. Büros in den jeweiligen Bundesländern (Generalvikar Paul für die Sache begeistern) - ein bis zwei Caritasdirektoren ansprechen und gewinnen, um stärkeren Einfluss auf die MdL in den jeweiligen Bundesländern zu erhalten.

Verbandsentwicklung

Wirtschaftliche Weiterentwicklung von SKM Betreuungsvereinen

Im März 2016 fiel der Startschuss für den 2. Teil des Projekts „Wirtschaftliche Weiterentwicklung von SKM-Betreuungsvereinen“. Folgende SKM Vereine nahmen an dem Projekt teil: Freiburg, Heidelberg, Ortenau, Landkreis Karlsruhe, Zollern, Lörrach und Waldshut.

Im ersten Teil des Projekts (2015) wurde eine Bestandserhebung mit den acht SKM Betreuungsvereinen durchgeführt. Nach Plausibilisierungsgesprächen durch Herrn Michael Finner (DiCV) wurden die Ergebnisse zusammengefasst und für den Abschluss-Workshop im Juli 2016 in Falkau aufgearbeitet. Trotz aller Individualität vor Ort kristallisierten sich verschiedene Themen heraus, die mit den ehrenamtlichen Vorstandsmitgliedern und Geschäftsführungen thematisiert wurden.

Unter dem Gesichtspunkt der wirtschaftlichen Weiterentwicklung wird der SKM Diözesanverein Freiburg folgende Themen in Zukunft vertiefen:

- Einsatz von Betreuungsassistenzen bei Vereinsbetreuungen
- Raumnutzung in den jeweiligen Geschäftsstellen
- Arbeitsplatz-Ausstattung bei der Vereinsbetreuung
- Zeitressourcen GF (z.B. GFK, örtliche AG's, ...) - In welcher Form werden Prioritäten gesetzt?
- Personalentwicklung (unterschiedliche Anstellungsformen)
- Schaffung von Einsatzstellen im Freiwilligendienst.
- Neue Geschäftsfelder für den SKM
- Analyse „Querschnittsarbeit“ (Gibt es zukünftig genügend Ehrenamtliche / Welche Zielgruppen werden angesprochen)
- Strukturierung „Querschnittsarbeit“

Das Projekt wurde sehr positiv von den örtlichen SKM Vereinen aufgenommen. Die SKM Vereine haben die Chance genutzt, kritisch auf die wirtschaftlichen Zahlen zu blicken und die Form als ein sinnvolles Steuerungsinstrument umzusetzen.

Der SKM Diözesanverein Freiburg plant 2018 mit allen 14 örtlichen SKM Betreuungsvereinen das Benchmarking fortzuführen und die Vergleichsdaten aus den Jahren 2015 und 2016 aufzunehmen.

Fundraising

Der SKM Diözesanverein Freiburg hat in 2016 eine Konzeption „Fundraising“ beschlossen. Aus diesem Grund hat am 01.10.2016 Frau **Sabine Kunst** beim SKM Diözesanverein Freiburg als neue Fundraising-Assistenz mit einem Stundenumfang von 40 Prozent ihre Tätigkeit aufgenommen. Sie ist für die Begleitung und Beratung der örtlichen SKM Vereine bei den jeweiligen Fundraising-Projekten (Datenbank, Mailings, Aufbau des Bußgeldfundraising, strategisches Anlass-Spenden...) zuständig.

Wissensmanagement im SKM

Der SKM Diözesanverein Freiburg hat eine Neuaufstellung des SKM Wiki umgesetzt. Die bisher eingestellten Informationen/Beiträge können unter der neuen Internet-Plattform über die Homepage des SKM Diözesanverein Freiburg mit einem Login abgerufen werden.

Michael Karmann, Geschäftsführer Freiburg

Diözese Hamburg

Michael Edele hat als stellv. Caritasdirektor den Erhalt und die Weiterentwicklungen der SKM-Arbeit unterstützt. Herr Peter Ludt, der zur Zeit auch an der Ausbildung zum Jungen-, Männer- und Gewaltberater teilnimmt, koordiniert, in Absprache mit dem Caritasverband Hamburg und den ehrenamtlichen SKM Akteuren, die weitere Entwicklung und Schwerpunktsetzung des SKM in der Erzdiözese Hamburg. Somit ist die Erzdiözese Hamburg wieder strukturell in den SKM Bundesverband eingebunden. Der SKM Hamburg versucht seit einiger Zeit ein unverwechselbares SKM Profil zu erarbeiten. Der SKM Bundesverband bietet seine Unterstützung an, vorhandene SKM Strukturen zu erhalten und neue zu entwickeln. Neben dem Aufbau von Strukturen in der Jungen- und Männerberatung wird auch geprüft, ob ein Einstieg in die Betreuungsarbeit zukunftsfähig ist.

Derzeit hat der SKM in Hamburg kein angestelltes Personal und nur wenige Ehrenamtliche, die in dem einen oder anderen Arbeitsbereich tätig sind.

Stephan Buttgerit, SKM-Bundesverband



leitbild des SKM - Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V.

„Chancen nutzen – Menschen stärken“

Der SKM - Katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V. wurde im Jahre 1912 als Katholischer Männerfürsorgeverein gegründet und 1962 umbenannt in Sozialdienst Katholischer Männer (SKM). Seinen heutigen Namen trägt er seit 1991.

Seit seiner Gründung stellt sich der Verband den gesellschaftlichen und sozialen Herausforderungen, insbesondere auch in der männerspezifischen Arbeit. Er ist als Fachverband Teil des Deutschen Caritasverbandes. Im SKM-Bundesverband sind mehr als 120 Vereine zusammengeschlossen, in denen Frauen und Männer tätig sind.

Wir wollen, dass

- Menschen in Not Helfer und Hilfe finden,
- Menschen zum sozial-caritativen Dienst in Kirche und Gesellschaft motiviert und befähigt werden,
- sich die gesellschaftlichen Bedingungen für hilfebedürftige Menschen verbessern.

Wir gestalten gemeinsam.

Wir suchen die Zusammenarbeit mit Menschen und Organisationen, mit denen wir gemeinsame Ziele haben. Dabei sind uns gegenseitige Wertschätzung, Vertrauen und Transparenz wichtig.

Wir packen an.

Wir helfen Menschen in Not und leisten Hilfe zur Selbsthilfe. Wir orientieren uns an ihren Stärken und entwickeln gemeinsam mit ihnen Lebensperspektiven. Unsere Angebote sind offen für alle, die Hilfe benötigen, unabhängig von Religion, Geschlecht und Nationalität.

Wir mischen uns ein.

Wir setzen uns für eine solidarische und gerechte Gesellschaft ein. Wir sind wachsam für die Nöte der Menschen. Gemeinsam mit ihnen vertreten wir Ihre Anliegen in Kirche, Politik, Gesellschaft.

Wir arbeiten zusammen.

Wir engagieren uns miteinander als freiwillig/ ehrenamtlich und beruflich Tätige im SKM. Dabei setzen wir auf die Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger in unserem Umfeld. Wir arbeiten partnerschaftlich zusammen und lernen voneinander.

Wir vertrauen auf Gott.

Wir sind überzeugt, dass jeder Mensch in seiner Person und Würde einmalig, unverwechselbar und wertvoll ist. Durch unser Tun verwirklichen wir unseren Glauben an Gott.

Erzdiözese Köln

#Zukunftssicherung

Das Ehrenamt unter veränderten Rahmenbedingungen, der sog. pastorale Zukunftsweg und viele weitere Trends und Herausforderungen begleiten die SKM/SKFM-Ortsvereine bei der Gestaltung ihrer örtlichen und gemeinsamen diözesanen Zukunft. Gefühlt jagt seit Jahren ein Trend den nächsten. Unsere Welt wandelt sich so schnell wie noch nie zuvor. Kommen wir da noch mit? Wo führt uns der Weg hin? Es gilt alte Denkstrukturen aufzubrechen, neue Impulse für die tägliche Arbeit zu gewinnen und die Zukunft zu gestalten. Die 26 fachverbandlichen Ortsvereine aus SkF, SKM und IN VIA haben im Jahr 2016 einen gemeinsamen Zukunftsprozess begonnen, mit fachverbandlich-übergreifenden und auch eigenen Maßnahmen im SKM.

Zukunftsgestaltung aus der gemeinsamen Verbindung – auch heute.

Eine gemeinsame Zukunftsgestaltung setzt voraus, dass man miteinander verbunden ist. Doch was genau verbindet heute die Fachverbände miteinander? Dieser Frage sind wir, gemeinsam mit SkF und IN VIA, nachgegangen:

Eine der ersten Fragen unserer Kommunikationsberaterin war: SKM und SKFM - sind diese Bildmarken in ihrer Gesamtvelfalt der Logos aussagekräftig und ausreichend bekannt, auch innerkirchlich? Wofür stehen diese? Was verbindet die Fachverbände heute real miteinander? Zugegeben, auf den ersten Blick ist die Frage nach der heutigen Verbindung, über eine gemeinsame geschichtliche Entwicklung hinaus, nicht so einfach zu beantworten. Es gibt nicht ein konkretes zielgruppenspezifisches Angebot, welches in allen SKM-/SKFM Ortsvereinen verankert ist. Wenn noch SkF und IN VIA hinzukommen wird die Angebotslandschaft noch vielfältiger - neben der Vielfalt von Logos. Schauen wir also tiefer hinein in die Welt der Fachverbände.

Als Teil der verfassten Kirche und als Ort, an dem für viele Mitarbeitenden und nicht zuletzt auch für die Klienten Kirche konkret wird, haben sie den Wunsch für sich, ihre Verbände, prüfen zu können, welchen Beitrag sie zu einem neuen pastoralen Zukunftsweg in unserem Bistum leisten können. Die Fachverbände sind dort entstanden, wo Christen aus ihrem Glaubensverständnis heraus soziales Engagement entwickelt haben. Die 26 Fachverbände sind mit hauptamtlich und ehrenamtlich Mitarbeitenden sozialräumlich organisierte Orte von Kirche vor Ort.

Ein Teil der Merkmale der Definition von „kleinen christlichen Gemeinschaften“ aus dem Fastenhirtenbrief 2015 des Erzbischofs von Köln ähneln den Fachverbänden zu ihrer Entstehungszeit. Die 26 Fachverbände sind sozialräumlich organisierte Kirche vor Ort, die auf Not und Herausforderungen Antworten finden. Die Fachverbände haben sich seit der Entstehungsphase aus dem reinen Ehrenamt (1898-1996) weiterentwickelt und sind heute auch ein Ort, wo berufene Menschen sich auch beruflich engagieren können. Heute engagieren sich die Fachverbände in einem Zusammenspiel von Ehren- und Hauptamt auf Augenhöhe weiter am Rand der Gesellschaft: bei den besonders herausfordernden Zielgruppen, in den prekären Stadtteilen. Sie tun dies nach 21 bis 119 Jahren immer wieder mit neuen Arbeitsansätzen und mit neuen Arbeitsformen. Die Fachverbände sind keine caritativen Flächenverbände, sondern getragen vom jeweiligen örtlichen Engagement und Fokus - dies bestimmt auch ihre Vielfalt untereinander. Bis heute! Die pragmatische, flexible und bedarfsgerechte Angebotsentwicklung ist oft auch geschlechtsspezifisch. Dieses Selbstverständnis gilt es im kommenden Jahr selbstbewusst nach außen zu tragen und in den sog. pastoralen Zukunftsweg des Erzbistums Köln einfließen zu lassen.

Erste Maßnahmen einer gemeinsamen Positionierung haben wir auf den Weg gebracht, wie zum Beispiel:

- Die Angebote für Jungen- und Männer werden von den SKM/SKFM Ortsvereinen gemeinsam ausgebaut.
- In der Flüchtlingshilfe haben sich die Fachverbände übergreifend abgestimmt und gemeinsam positioniert: in Gremien, durch gemeinsame Pressearbeit und durch gemein-

same Antragstellungen. Die innerkirchliche Wahrnehmung der Fachverbände für die Migrationsarbeit wurde deutlich gestärkt.

In dieser sich so stark verändernden Welt gibt es Möglichkeiten der Zukunftsgestaltung. Wir haben uns auf den Weg gemacht und mit Profilschärfung und Positionierung begonnen. Uns erwarten weitere spannende Jahre und weitere Aufgaben wie die eigene Strukturüberprüfung.

Ganz wesentlich für all unser gemeinsames Wirken ist die Kraft, die aus jedem Einzelnen erwächst und sich zu unserer gemeinsamen Wirkung entfaltet. Auf unserem gemeinsamen Weg gibt es auch immer wieder einen Personalwechsel „an Bord“.

Wolfgang Scheiblich vom SKM Köln wurde nicht nur vom SKM Bundesvorstand gebührend verabschiedet. Für sein Engagement im Diözesanvorstand haben wir ihm seinen Wunsch erfüllt endlich mal mit Domblick zu frühstücken. Unter dem Motto „Staffelübergabe“ haben wir auch unsere „Kölner auf Bundesebene“ begrüßt. In den SKM Bundesvorstand wurden gewählt: Ursula Söhngen (SKFM Düsseldorf), Pfarrer Frank Müller und Heiner Coenen (SKFM Düsseldorf). In den Finanzausschuss ist Markus Peters (SKM Köln) gewählt worden.



Fotos: SKM Neuss

Im SKM Neuss hat Franz Beering-Katthagen aufgrund der schweren Erkrankung von Franz Eßer die Geschäftsführung übernommen. Herr Beering-Katthagen ist kein Unbekannter: nach 34 Jahren im SKM Neuss ist er durch und durch ein SKM-Mann und unterstützt von dem ersten Tag in seiner neuen Position die strategische Weiterentwicklung der gemeinsamen Jungen- und Männerarbeit.

Franz Eßer, der 30 Jahre Geschäftsführer des SKM Neuss war, ist nach schwerer Erkrankung am 08.01.2017 im Alter von 62 Jahren verstorben.

Mit Franz Eßer verlieren wir einen immer freundlichen aber in der Sache klaren Wegbegleiter, der sich stets in unsere gemeinsame Entwicklung einbrachte und dessen "Steckenpferd" die Männerberatung war. Für sie hat Herr Eßer immer geworben. In Neuss gibt es diesen in Deutschland immer noch zu seltenen Fachbereich schon seit vielen Jahren; über die Entwicklung der Männer-



und Jungenarbeit auf diözesaner Ebene hat sich Herr Eßer gefreut.

Monika Becker, Köln

Diözese Münster

Für die Diözesanarbeitsgemeinschaft des SKM im Bistum Münster lassen sich für das Jahr 2016 zwei wichtige Dinge festhalten: Die Jungen- und Männerarbeit nimmt weiter Fahrt auf und das Personalkarussell dreht sich.

Erfreulicherweise wird die immer größer werdende Bedeutung des Arbeitsfeldes Täter- und Gewaltberatung auch finanziell stärker im Schlüsselzuweisungssystem berücksichtigt. Die Förderung wird von derzeit zwei auf vier Vollzeitstellen erhöht. Ab 2017 wird diese Beratung an sechs Standorten angeboten. Die Ausbildung zum „Jungen-, Männer- und Gewaltberater“ wird gut angenommen. Die Teilnehmer spiegeln zurück, dass gerade durch die vielen Selbsterfahrungsanteile eine hohe Arbeitsintensität in der geschlechtshomogenen Gruppe gegeben ist.

Begrüßungen und Verabschiedungen prägten das Jahr 2016. Als neuer Vorsitzender des Caritasverbandes für die Diözese Münster e.V. ist Domkapitular Josef Leenders offiziell seit dem 08.03.2016 als neuer geistlicher Begleiter der DiAG SkF und SKM benannt. Wechsel gab es auch auf der Geschäftsführungsebene der Ortsvereine. Berthold Tenhonsel wurde als neuer Geschäftsführer des SKM Bocholt am 01.09.2016 herzlich empfangen. Nach 23 Jahren beim SKM Bocholt verabschiedete sich Bernhard Pacho in den „partiellen Ruhestand“. So ganz ging er nicht, da er bei der SKM Vertreterversammlung im Juni 2016 in den Finanzausschuss des SKM-Bundesverbandes gewählt wurde. Generalsekretär Stephan Buttgerit zollte Peter Brüggemann als ehemaligem Mitglied des Finanzausschusses in diesem Zuge einen ganz herzlichen Dank für seine langjährige Tätigkeit. Ebenso schied Peter Brüggemann aus Altersgründen aus dem Caritasrat des Caritasverbandes für die Stadt Münster aus. Aufgrund seines herausragenden ehrenamtlichen Engagements, insbesondere für wohnungslose Menschen, wurde ihm vom Diözesancaritasdirektor Heinz-Josef Kessmann die Goldene Ehrennadel des Deutschen Caritasverbandes verliehen. Der SKM Moers verabschiedete sich zum 31.12.2016 schweren Herzens von Henric Peeters als Geschäftsführer, welcher zum 01.01.2017 zum Caritasverband Düsseldorf wechselte und dort die Aufgabe des hauptamtlichen Vorstandsvorsitzenden übernimmt.

Alter Standort, neues Gesicht: Der SKM im Kreis Warendorf durfte zum Jahresbeginn seine frisch renovierten Räumlichkeiten wieder beziehen und lud im Mai zu einem Tag der offenen Tür ein, um das vielfältige Spektrum an Arbeitsfeldern darzustellen. Dabei zeigte sich deutlich, wie vernetzt die Mitarbeiter arbeiten.

Um die Brisanz und Not der aktuellen Lage der Betreuungsvereine in der Öffentlichkeit weiter präsent zu halten, beteiligte sich der SKM Moers an der bundesweiten Aktionswoche der Betreuungsvereine im September 2016 unter dem Motto „Wir sind da - in Ihrer Nachbarschaft“. An drei Standorten (Bank, Rathaus, Kath. Krankenhaus) machten die Betreuer auf das Thema „Betreuervergütung“ aufmerksam und kamen mit Passanten ins Gespräch.

Der SKM Bocholt stellt mit Erschrecken fest, dass die Fallzahlen im Arbeitsfeld „Glücksspielsucht“ immens steigen. Die Refinanzierung bleibt schwierig.

Perspektivisch wurde das Jahr 2018 schon etwas genauer in den Blick genommen. Zwei große Events stehen dann im Bistum Münster an: Zum einen findet vom 09.-13.05.2018 der Katholikentag in Münster statt, zum anderen wird die Diözese Münster Gastgeber der SKM Vertreterversammlung vom 22.-23.06.2018 sein. Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus, d.h. die Planungen laufen schon jetzt an. Herzliche Einladung nach Münster!

Franziska Lindfeld, Münster

Offizialat Oldenburg

Im Offizialatsbezirk Oldenburg, dem niedersächsischen Teil des Bistums Münster bestehen weiterhin sechs aktive Ortsgruppen des SKM.

Die Koordination, Fachberatung und inhaltliche Begleitung der Ortsgruppen wird durch die SKM-Landesstelle über den Landes-Caritasverband für Oldenburg e. V. organisiert und sichergestellt.

Die Ortsgruppen in Lohne und Dinklage halten kein hauptamtliches Angebot vor. Sie organisieren ehrenamtlich durch ihre Mitglieder, aber auch durch einzelne engagierte Personen regelmäßige Besuchs-, Fahr- und Begleitdienste für ältere Personen und hilfsbedürftige Menschen in ihrem kommunalen Umfeld.

Hauptamtlich besetzte, regional unterschiedliche Angebote und Einrichtungen werden vom SKM-Vechta im Arbeitsbereich der Suchtberatung, der Wohnungslosenhilfe und der rechtlichen Betreuung angeboten. Der SKFM-Cloppenburg ist durch eine ambulante Beratungsstelle und einen Tagesaufenthalt in der Wohnungslosenhilfe aktiv. Desweiteren bietet er einen ehrenamtlichen Besuchsdienst für straffällig gewordene Frauen in der JVA-Vechta an. Aus der Betreuungsarbeit hat sich der SKFM-Cloppenburg u.a. auch aufgrund der finanziellen Risiken 2016 zurückgezogen.

Der SKM-Friesoythe und der SKFM-Löningen bieten im Rahmen der Jugendsozialarbeit und Berufshilfe durch betrieblich organisierte Angebote in Jugendwerkstätten und sozialen Kaufhäusern konkrete Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten für langzeitarbeitslose Personen und benachteiligte junge Menschen an und werden durch ihre Angebote und Produkte als wesentlicher Akteur im sozialen Bereich wahrgenommen.

Das Jahr 2016 war u.a. geprägt durch veränderte inhaltliche und finanzielle Rahmenbedingungen für viele Arbeitsbereiche der SKM-Ortsgruppen. Folgende Schlagwörter sind für den Offizialatsbezirk Oldenburg zu benennen:

- Die notwendigen Dienste und Hilfen für Menschen in sozialen Notlagen unterliegen häufig sich veränderten Rahmenbedingungen und immer öfter nicht kostendeckenden Finanzierungsgrundlagen. Die langfristige Sicherung der finanziellen Grundlage der Einrichtungen, die Weiterentwicklung der inhaltlichen Angebote aber auch die Anpassung an veränderte wirtschaftliche Rahmenbedingungen sind dauerhafte Themen aller Träger und Vorstände.
- Politische Lobbyarbeit wird für alle Träger und Einrichtungen aufgrund eines verstärkten Wettbewerbs mit anderen Anbietern, zunehmender Sparzwänge in öffentlichen Haushalten und finanzieller Abhängigkeit durch neue Vergabeverfahren immer anspruchsvoller. Politische Beratungs- und Entscheidungsprozesse können auf kommunaler- und Landesebene, im kirchlichen Raum sowie in der Kommunikation mit anderen Verbänden gezielt mitgestaltet werden. Dafür bedarf es aber einer Problemanalyse, politischer Botschaften und aussagefähige Informationen, die die Einflussnahme auf Entscheidungsprozesse ermöglichen. Die Kampagne der niedersächsischen Betreuungsvereine ist dafür ein gutes Beispiel. Hier wurden vielfältige Materialien erarbeitet, die den jeweiligen Trägern zum Einsatz vor Ort zur Verfügung gestellt aber auch politischen Entscheidungsträgern zugeleitet wurden.
- In den Ortsgruppen im Offizialatsbezirk Oldenburg ist die Anzahl der Mitglieder und ehrenamtlich Tätigen relativ gering. Ehrenamtliche Mitarbeit findet in der Regel (mit einzelnen Ausnahmen) nur in der Vorstandsarbeit statt. Trotz verschiedener Ansätze, ist es in der Vergangenheit nicht gelungen, in nennenswertem Umfang zusätzliche, insbesondere junge Personen für die Mitarbeit im SKM zu gewinnen. Diese Realität hat schon jetzt erhebliche Auswirkungen auf die Entwicklung der bestehenden Ortsgruppen.

Insbesondere ist es unter diesen Bedingungen schwierig, einen häufig sinnvollen und gewünschten Wechsel in der Zusammensetzung der Vorstände zu erreichen.

Josef Hilgefert, Oldenburg

Diözese Osnabrück

Im Bistum Osnabrück wurde auf der Mitgliederversammlung im März der Vorstand neu gewählt. Der bisherige Vorstand wurde bestätigt. Für ein ausscheidendes Mitglied wurde ein Delegierter aus dem gleichen Ortsverein nachgewählt.

Die Diözesanvertreterversammlung befasste sich im inhaltlichen Schwerpunkt mit perspektivischer Vorstandsarbeit (Was macht Vorstandsarbeit schwer, und wie kann sie gelingen?)



Foto: SKM im Bistum Osnabrück

In der Zielplanung des Vorstands für die Wahlperiode bis 2020 wurde der Schwerpunkt auf die Entwicklung von Jungen- und Männerarbeit in den Ortsvereinen gelegt. Die Bemühungen um eine bessere Finanzierung der Freiwilligenkoordination und eine Ausweitung der Fachreferententätigkeit Rechtliche Betreuung beim Diözesan Caritasverband sollen fortgesetzt werden.

Auf dem Klausurtag des Vorstands stand die Jungen- und Männerarbeit im Vordergrund. Dazu waren die beiden Teilnehmer aus der Diözese Osnabrück, die sich derzeit zum Männerberater ausbilden lassen, eingeladen. Auf dieser Basis wurde ein erster Konzeptentwurf für die Förderung von Jungen- und Männerarbeit im Bistum Osnabrück erstellt, der weiter entwickelt wird und auf der Vertreterversammlung 2017 zur Abstimmung stehen soll. Mit dem Beauftragten für Männerpastoral im Bistum Osnabrück wurde Kontakt aufgenommen und ein erstes Vernetzungstreffen zur Männerpastoral und Männerarbeit durch aktive Teilnahme unterstützt. Es wurde deutlich, dass noch viel Sensibilisierungsarbeit erforderlich ist, um für Jungen- und Männerarbeit, wie sie vom SKM verstanden wird, zu werben.

Die Planungen um einen gemeinsamen Bürgerschaftsfonds für Schuldner, der vom SKM Bundesverband, dem Caritasverband für die Diözese Osnabrück und dem Bistum Osnabrück als Pilotprojekt initiiert wird, wurde unterstützt.



Foto: Kampagne der niedersächsischen Betreuungsvereine

Die seit Jahren mangelhafte Refinanzierung im Arbeitsfeld Rechtliche Betreuung, in dem fünf Vereine aktiv sind, beschäftigte den Verband weiter. Die notwendige Lobbyarbeit wurde auf allen Ebenen fortgesetzt und die niedersächsische Image-Kampagne „Ohne Rechtliche Betreuer kippt das soziale System“ weiter unterstützt.

Beim Rosenbrot Event, einer öffentlichen Veranstaltung im Rahmen des Jubiläums 100 Jahre Caritasverband für die Diözese Osnabrück, war der Diözesanverein mit einem Infostand zur rechtlichen Betreuung präsent.



Foto: Klaus Jacobs

Klaus Jacobs, Osnabrück

Diözese Paderborn

Der Sozialdienst katholischer Frauen und der Sozialdienst Katholischer Männer im Erzbistum Paderborn: 30 Ortsvereine, 21 SkF und 9 SKM.

Arbeitsbereiche:

Allgemeine Sozialberatung, Adoptions- und Pflegekinderdienst, Armutsprävention, Hilfe für Menschen mit Behinderung, Beschäftigungsmaßnahmen, Betreuung nach BtG, Erziehungs- und Familienhilfen, Frauenhäuser, Gewaltprävention, Migration, Schuldnerberatung, Schwangerschaftsberatung, Stadtteilarbeit, Straffälligenhilfe, Suchtkrankenhilfe, Wohnungslosenhilfe und unzählige Projekte, die aus den Arbeitsbereichen oder durch aufkommende Bedarfe erwachsen sind.

Aus der Arbeit des Diözesanvorstandes und der Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM

In den 30 SkF und SKM Ortsvereinen arbeiten zurzeit 977 berufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den genannten Arbeitsbereichen und 2066 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Durch die Arbeit in der Flüchtlingshilfe ist die Tendenz steigend. Die Ortsvereine melden gesamt 1540 Vereinsmitglieder. Aus den Ortsvereinen wird der Diözesanvorstand SkF und SKM gewählt. Der Diözesanvorstand hat sich im Berichtsjahr intensiv mit seinen Zielen und Aufgabe beschäftigt. Hier stand unter anderem die Werbung neuer Diözesanvorstandsmitglieder im Fokus. Der Diözesanvorstand ist ein wichtiges Gremium, das die Interessenvertretung aller SkF/SKM Ortsvereine im Erzbistum in Beratungen und Gremien übernimmt, Kirchensteuermittel und Sondermittel vergibt, gemeinsam mit der Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM verbandsspezifische Fragestellungen und Perspektiven entwickelt und auch in den Ortsvereinen berät. So wurden in einzelnen Ortsvereinen über Kooperationen und Verschmelzungen nachgedacht. Der SkF Detmold schaffte eine Kooperation mit der Geschäftsführung des CV Detmold. Hier zeigen sich erste Schritte einer „Win-Win Situation“. In Dortmund arbeitet der SkF Mitte und der SKM mit einer gemeinsamen Geschäftsführung und auch in Menden entwickeln die Ortsvereine SkF und SKM unter einer gemeinsamen Geschäftsführung, erste gemeinsame Ziele. Ein offenes Entwicklungsgespräch organisierte die Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM mit den SkF Verbänden aus der Region Bielefeld, Detmold, Herford und Minden. Dem Aspekt der zukunftsweisenden Verbandsentwicklung wird somit Rechnung getragen.

Die Umsetzung der im Oktober 2015 genehmigten neuen SKM Mustersatzung wurde unterstützt durch eine Arbeitshilfe, die das Aufgabenspektrum Geschäftsführung/Vorstand/Wirtschaftsbeirat abgrenzt. Diese Arbeitshilfe wird derzeit in den Ortsvereinen beraten und soll in der Delegiertenversammlung SkF/SKM am 31.03.17 verabschiedet werden.

Der Diözesanvorstand hatte sich 2016 zum Ziel gesetzt weitere Finanzgespräche auf Diözesanebene, zur Sicherung der Fachverbandsarbeit vor Ort, zu führen. So wurde ein Antrag an Direktor Lüttig auf eine Zwischenfinanzierung des Arbeitsbereiches Gesetzliche Betreuung gestellt und die Diözesangeschäftsstelle beauftragt, im sogenannten erweiterten Strukturausschuss des DiCV die Interessen der Ortsvereine zu vertreten und sich für eine Erhöhung der allgemeinen Kirchensteuerzuweisungen einzusetzen.

Die Delegiertenversammlung als höchstes Gremium der SkF/SKM Ortsvereine hatte in 2016 neben den allgemeinen fortlaufenden Themen den Schwerpunkt „Armut“. Hier wurde zu einem offenen Vortrag mit Professor Dr. Christoph Butterwegge, Uni Köln, eingeladen. 90 extern und intern Interessierte beschäftigten sich mit den Fragen zur Bekämpfung von Armut in Deutschland. Die Ortsvereine sind auf diesem Gebiet mit sehr unterschiedlichen Hilfsangeboten unterwegs.

Auf die Gefahr zunehmender Armut in Deutschland hat der Armutsforscher Christoph Butterwegge hingewiesen. Er befürchte eine steigende Zahl von Obdachlosen, verelendeten Drogenabhängigen und illegalisierten Flüchtlingen. Die Betroffenen seien nicht mehr in der Lage, ihre Grundbedürfnisse wie Nahrung, Wohnen oder medizinische Versorgung zu decken. Er sehe die Gefahr einer „ethnischen Unterschichtisierung“, einer vor allem Migrantinnen und Migranten betreffenden Armut. Daneben verwies der Professor auf eine wachsende „relative Armut“. Demnach ist arm, wer weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens zur Verfügung hat. Butterwegge warnte davor, die relative Armut nicht ernst zu nehmen.

„Armut in einem reichen Land kann viel erniedrigender und demütigender sein als in einem armen Land.“ In Deutschland lebten mehr als 1,6 Millionen von 10,6 Millionen Kindern unter 15 Jahren in einem Hartz-IV-Haushalt. „Das ist eine riesige Zahl von Betroffenen.“ Das Thema Armut müsse deshalb endlich politisch angepackt werden. „Es ist lange beschönigt, verharmlost und in Talkshows zerredet worden.“

Als Ursachen der Kinderarmut in Deutschland sieht Butterwegge neben der Auflösung „normaler“ Familien- und Arbeitsverhältnisse vor allem auch den bereits seit Ende der 70er Jahre zu beobachtenden Um- und Abbau des Sozialstaates. „Es gibt immer weniger soziale Sicherheit für Familien.“



Prof. Dr. Chr. Butterwegge



v.l. Dr. Th. Witt, R. Steffens-Schulte, C. Kaufmann, Dr. Tina Emmler, St. Buttgerit, Prof. Dr. Ch. Butterwegge, H.von Boeselager, H. Feldmann,

Wie auf dem vorstehendem Foto sichtbar, hat es zum April 2016 innerhalb der Diözesangeschäftsstelle SkF/M einen Personalwechsel gegeben. Dr. Tina Emmler übernahm die Aufgaben von Annette Lödige-Wennemaring, die zum Fachverband INVIA wechselte.

Entwicklung von besonderen Projekten und Veranstaltungen

„Vereinsamung gilt zu Unrecht als privates Schicksal. Der schrittweise, unumkehrbare Verlust wichtiger sozialer Bindungen ist in alternden, kinderarmen Gesellschaften ein systematisches Risiko, dem die Betroffenen mit eigenen Mitteln nur schwer entkommen können... (Es) ist festzustellen, dass Vereinsamungserfahrungen bereits heute einen derart hohen Prozentsatz der Bevölkerung betreffen, dass sie ähnlich wie Arbeitslosigkeit und Armut als gesamtgesellschaftliches Problem begriffen werden müssen...“ (Janosch Schobin in Hospiz-Dialog NRW – April 2015, S.11)

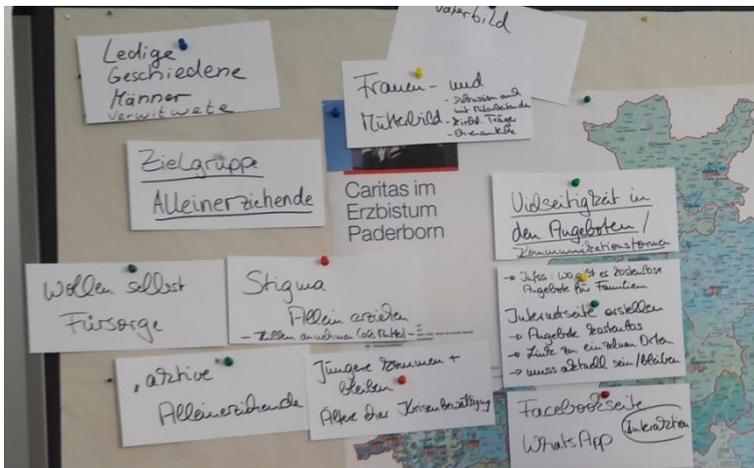
„7 gegen Einsamkeit“ heißt ein Projekt der 7 Diözesanfachverbände, CKD – INVIA – Kreuzbund - Malteser - SkF - SKM - Vinzenz-Konferenzen. Ziel des Projektes ist es, für das Thema zu sensibilisieren und ehrenamtliches Engagement zum Abbau von Isolierung und zur Eindämmung von Einsamkeit zu fördern. Mehr dazu unter www.7gegeneinsamkeit.de.



Ebenfalls in 2016 angestoßen wurde ein Kooperationsprojekt mit dem Fachverband INVIA zum Thema Alleinerziehende. Anlass dazu gab unter anderem der Sozialbericht NRW aus dem Jahr 2016, in dem die Armutsgefährdung in Form einer Armutsrisikoquote berechnet wird. Alarmierend ist der Befund, dass die Armutsrisikoquote von Personen aus Haushalten von Alleinerziehenden mit minderjährigen Kindern als „überdurchschnittlich deutlich“ bezeichnet wird (Sozialbericht NRW 2016, 42). Erschwerend kommt dabei der geschlechtsspezifische Faktor zum Tragen, dass es sich bei den Alleinerziehenden in NRW zu 89,4 % um Mütter handelt (Sozialbericht NRW 2016, 40). Ergänzend stellt der Bericht fest, dass im Jahr 2014 die Alleinerziehenden in NRW zu mehr als zwei Fünftel (42,3 %) von relativer Einkommensarmut betroffen waren. Im Vergleich dazu war das Armutsrisiko bei Personen aus

Paarfamilien mit minderjährigen Kindern mit 16,1 % um mehr als die Hälfte geringer. Die Situation verschärft sich noch einmal, wenn es um kinderreiche Familien mit einem alleinerziehenden Elternteil geht: Diese waren laut Bericht im Jahr 2014 zu 60,3 % von relativer Einkommensarmut betroffen. Dies entspricht einem doppelt so hohen Anteil an Einkommensarmut wie es bei Personen aus kinderreichen Paarfamilien der Fall ist.

Bisher sechs Ortsverbände haben sich nun gemeinsam auf den Weg gemacht, um die Situation von Alleinerziehenden vor Ort zu verbessern. Bei einem ersten Sondierungstreffen wurden Ideen für konkrete Hilfsmaßnahmen und Unterstützungsleistungen gesammelt und systematisch aufbereitet.



Ideensammlung aus dem Sondierungstreffen von INVIA und SkF/SKM zum Projekt „Alleinerziehende“

Im Rahmen des Caritas-Tages zu Libori lud die Diözesangeschäftsstelle SkF/SKM ehemalige und aktive ehrenamtliche und berufliche Damen und Herren aus den Fachverbänden SkF und SKM zum Stammtisch ein. Schön war es vor allem, einige ehemalige Vorstandsdamen begrüßen zu können.



Im Foto vom Claudia Middendorf, Vorsitzende des SkF Dortmund Hörde und Matthias Krieg, Verbandskoordinator im DiCV vor der von den Vinzenz-Konferenzen ins Leben gerufenen „Brillenaktion“ die auch vom SkF/SKM in einer Petition unterstützt wird. (www.dendurchblickbehalten.de).

Am 4. September 2016 fand auf Einladung des Erzbischofs der „Tag der Barmherzigkeit“ statt. Die von den Diözesanfachverbänden organisierte Veranstaltung nahm Bezug auf die biblischen Werke der Barmherzigkeit. Die Werke „Durstige tränken“ und „Nackte bekleiden“ wurden durch den SkF sowie SKM vertreten. Mit der Bedeutung des Wassers als durststillendem Element, seiner schöpferischen und bisweilen auch unbändigen Kraft, setzten sich verschiedene Texte auseinander, die im Kreuzgang des Domes ausgelegt wurden. Gemeinsam mit der bildlichen Darstellung des „lebendigen Wassers“ über das indische Hungertuch sowie musikalische (Wasser-) Klänge wurde der Kreuzgang zu einem Ort, an dem Suchende ihren Durst nach Ruhe, innerer Einkehr und der Möglichkeit zum Gebet stillen konnten.



Ungleich geschäftiger ging es bei der Gestaltung des Werkes „Nackte (be-)kleiden“ zu. Frei nach dem Motto „Kleider machen Leute“ setzten die KünstlerInnen der Gruppe „Improsant“ aus der katholischen Hochschulgemeinde Paderborn (<http://www.improsant.de>) unter der Leitung von Daniel Al-Kabbani dabei u.a. Ideen aus dem Publikum in skurrile, witzige oder zum Nachdenken anregende Aktionen und Bilder um. Die Bedeutung von Kleidung nicht nur in ihrer schützenden Funktion, sondern auch als Ausdruck unserer Beziehungen untereinander und in der Gesellschaft kam dadurch eindrucksvoll zum Tragen.



Die KünstlerInnen der Gruppe „Improsant“ aus der katholischen Hochschulgemeinde gestalteten das Werk „Nackte bekleiden“ kreativ mit

Aus den Gremien

DiAG SKM

Die Aufgaben und Zuständigkeiten bzw. die Abgrenzungsmöglichkeiten der Arbeit von Vorständen, GeschäftsführerInnen und Wirtschaftsbeiräten hat nicht nur die DiAG SkF, sondern auch die DiAG SKM beschäftigt. Ebenso wurden auch Themen inhaltlicher Art, insbesondere der Umgang mit Flüchtlingen und unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen oder die Möglichkeiten zur Unterstützung von Alleinerziehenden besprochen.

Geschäftsführerkonferenz SkF und SKM

In den zweimal jährlich stattfindenden Geschäftsführerkonferenzen wurden neben den aktuellen Bistumsthemen, die Aufarbeitung der verbandsspezifischen Bundesthemen und die Entwicklungen in der Jugendhilfe, speziell im Bereich Vormundschaften Minderjähriger, beraten. Eine gemeinsame Klausur moderiert von Dr. Christian Lummer wurde durchgeführt. Verständigt haben sich die Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer und einige, leider wenige, Vorstände der Verbände auf eine gemeinsame langfristige Ausrichtung der Fachverbandsarbeit. Stichwort zur Handlungsoption ist das Thema „Profilstärkung der Fachverbände“ vor Ort und auf Diözesanebene.



Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer der SkF/SKM Fachverbände



Ehrungen und Verabschiedungen

Auf seiner Mitgliederversammlung hat der KSD Hamm die scheidenden Damen des Vorstandes Eva-Maria Treder, Mechtild Brand, Claudia Breer und Magdalene Harling mit dem SkF Kristall ausgezeichnet. Neue Vorsitzende in Hamm ist Eva-Maria Franik.

Ursula Dietz, SkF Bundesvorstand und Eva-Maria Treder, scheidende Vorsitzende KSD Hamm

Alle Fotos: Pressestelle/Diözesanstelle des DICV Paderborn

Nach fast 40 Jahren Dienst im SKM Paderborn wurde im Juli 2016 Johannes Bracke als Geschäftsführer in den Ruhestand entlassen. Ebenfalls verabschiedet wurden Elisabeth Kurek, SkF Unna und Hildegard Drywa, SkF Dortmund.

Ausblick 2017

- Weiterarbeit an den Projekten:
- Hilfe für Alleinerziehende
- 7 gegen Einsamkeit
- Maßnahmen zur Profilstärkung
- Verhandlungen zu den Zuweisungen

Reinhild Steffens-Schulte und Dr. Tina Emmeler, Paderborn



Diözese Speyer

Die neun SKFM Stadt- und Kreisvereine im Bistum Speyer sind ausschließlich als Betreuungsvereine tätig. Der SKFM Diözesanverein ist Träger eines Betreuungsvereines und von zwei Einrichtungen für behinderte Menschen.

Dienstleistungen für die SKFM Vereine

Der SKFM Diözesanverein hält für die SKFM Vereine folgende Leistungen vor:

- Personalverwaltung, Versicherungsabwicklung, Abwicklung der Buchhaltung und Erstellen der Jahresabschlüsse im Rahmen der wirtschaftlichen Aufsicht.
- Organisation der Fort- und Weiterbildung und des Erfahrungsaustausches für die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Überörtliche Vertretung:

- Der Diözesangeschäftsführer vertritt den SKFM auf Landesebene im Liga Ausschuss und in den Gremien des SKM Bundesverbandes. Auf Landesebene war auch 2016 Schwerpunkt die Weiterentwicklung der Qualitäts- und Leistungsvereinbarungen und deren Abschluss. Verwendungsnachweis und Tätigkeitsbericht wurden neu geregelt.

Neufassung der Satzungen der SKFM Stadt- und Kreisvereine

Nachdem im Februar 2015 die Neufassung der Satzung des SKFM Diözesanvereines verabschiedet worden war, wurden in 2016 die Satzungen unserer Vereine verabschiedet. Ein wesentliches Novum ist die Mitgliedschaft der Vereine im Diözesanverein. Diese entsenden bis zu vier Vertreter zur Diözesanversammlung.

Neuwahl des Diözesanvorstandes

Am 05.11.2016 fanden turnusgemäß Vorstandswahlen statt. Als Vorstandsmitglied bestätigt



Roswitha Orth. Neu gewählt wurden: Jan Koch, Landau, Wolfgang Schäfer, Kaiserslautern und Thomas Saringen (Rhein- Pfalz- Kreis). In der Mitgliederversammlung wurden fünf verdiente Mitglieder von Generalsekretär Stephan Buttgerit mit der silbernen Ehrennadel des Bundesverbandes geehrt.

Stephan Buttgerit, Rolf Morio (SKFM Landau), Erika Stolberg (SKFM Lu), Hans-Joachim Schulz (SKFM KL), Herrmann Horst (SKFM Rhein-Pfalz- Kreis), Siegrid Grieve (SKFM Südwestpfalz). Foto: Michael Neis

Zuvor hatte Diözesangeschäftsführer Michael Neis schon die langjährige Vorsitzende des SKFM für die Stadt Kaiserslautern, Liliane Neuer, mit der Ehrennadel geehrt.

*Michael Neis, Liliane Neuer, Hans- Joachim Schulz
Foto: Salvatore Heber*



In der konstituierenden Sitzung am 14.12.2016 wurde Roswitha Orth zur Vorsitzenden und Wolfgang Schäfer zum Stellvertreter gewählt.

Neuwahl von Vorständen in den SKFM Stadt- und Kreisvereinen

Beim SKFM Germersheim wurde Klaus Kern als Vorsitzender gewählt. In Kaiserslautern wurde Wolfgang Schäfer, und im Rhein-Pfalz-Kreis Wolfgang Betsch als Vorsitzender gewählt. Bestätigt wurden die Vorsitzenden in Landau (Rolf Morio) und im Landkreis Südwestpfalz (Siegrid Grieve).

Einführungsveranstaltung für neu gewählte ehrenamtliche Vorstandsmitglieder



Im Oktober wurden die neuen Vorstandsmitglieder mit den Organisationsstrukturen des SKFM vertraut gemacht und in ihre Aufgaben eingeführt. Motto der Veranstaltung war „Ohne Vorstand läuft gar nichts...“

Schäfer (KL), Masser, Kuntz, Hofmann (SÜW), Orth (Speyer) Kern (Ger), Koch (Speyer) Foto: privat

Gemeinsame Tagung mit den Trierer Betreuungsvereinen

Zum ersten Mal fand am 26.04.2016 in Zusammenarbeit mit Stefanie Löwen eine gemeinsame Tagung in Ludwigshafen statt. Referent der Tagung zum Thema Qualitäts- und Leistungsvereinbarung“ war Achim Rhein vom Landesamt für Jugend und Versorgung, Mainz.

Betreuerbriefe

Der SKFM Speyer gibt für seine ehrenamtlichen Mitglieder zweimal jährlich einen Betreuerbrief mit Informationen rund um die rechtliche Betreuung und zu Veranstaltungshinweisen unserer Vereine heraus.

Schwerpunktthema der ersten Ausgabe war: „Aktionswoche - Wir sind da - in Ihrer Nachbarschaft“. Die zweite Ausgabe stand unter dem Leitthema „Sozialraumorientierung“.

Aktionswoche im September 2016

Sämtliche SKFM Vereine nahmen an der Aktionswoche teil. Von nachbarschaftlichen Gesprächen bei strahlendem Sonnenschein in Bad Dürkheim, über Veranstaltungen zu Demenz im Kindergarten im Landkreis Germersheim, über Informationen zwischen Erdbeerkuchen und Brezeln in Kaiserslautern bis zu Informationsständen im Gesundheitszentrum Lusanum in Ludwigshafen gab es vielfältige Angebote. In Schifferstadt fand Beratung zwischen Äpfeln und Birnen statt, in Pirmasens in einem Einkaufszentrum und in Speyer gab es Lesungen unter dem Motto „Kuddelmuddel in Omas Kopf“.



Adolf Weber, Berti Winker, Martin Schoeneberger, Gerlinde Dietrich (alle SKFM Lu.) Michael Neis.
Foto: Roman Stark

Gemeinsame Lobbyarbeit zur Erhöhung der Stundenpauschale

In 2016 wurden die Gespräche im Hinblick auf die Erhöhung der Stundenpauschale mit Bundes- und Landtagsabgeordneten weitergeführt.

Michael Neis, Speyer

Diözese Trier

Die Mitgliederzahl unserer Vereine ist im Jahre 2016 erneut weiter gestiegen. Die im letzten Jahr in der Vertreterversammlung beschlossene Satzungsänderung wurde vom Vereinsregistergericht in Wittlich eingetragen.

Am 29.01.2016 informierte Herr Achim Rhein, Landesamt für Soziales, Jugend und Versorgung Mainz, zu den Anforderungen der neu abzuschließenden Qualitäts- und Leistungsvereinbarungen in Rheinland-Pfalz die Querschnittsmitarbeiter/innen der Betreuungsvereine. In der gemeinsamen Veranstaltung „Trier meets Speyer“ am 21.04.2016 in Ludwigshafen wurden die Fragen, die durch den Landesrechnungshof Rheinland-Pfalz an das Landesamt gestellt wurden, erörtert und diskutiert.



Diözese Trier meets Diözese Speyer (Foto: Margareta Klein)



v.l.n.r. Michael Neis, Diözesanreferent, SKFM Diözesanverein Speyer e.V., Stefanie Löwen, Diözesanreferentin, Diözesanverein Trier e.V., Achim Rhein, LSJV Mainz, Herr Erdmann (Foto: Margareta Klein)

Zur finanziellen Situation der Betreuungsvereine fanden im gesamten Bistum Pressegespräche statt.

Bernd Walter und Stefanie Löwen nahmen am 4. Caritaskongress in Berlin im vom 13. bis 16. April 2016 teil. Themenschwerpunkt war der demografische Wandel. Anlässlich des Jahresempfangs sprach Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, insbesondere zum demografischen Wandel und der Flüchtlingssituation.

Am 17./18.06.2016 fand die Vertreterversammlung des Bundesverbandes in Trier statt. Am Samstagmorgen feierten wir einen Gottesdienst mit Bischof Dr. Stephan Ackermann. Am Samstag nahmen 30 Mitglieder der Betreuungsvereine aus dem Bistum Trier am Fachtag teil.

Dass die Vertreterversammlung des Bundesverbandes in diesem Jahr in Trier stattfinden konnte, hat uns besonders gefreut. Das Jubiläum „100 Jahre Caritasverband für die Diözese Trier“ wurde besonders hervorgehoben.

Im April fanden zwei zweitägige Workshops in Klausen und Koblenz statt zum Thema „Stress – das wollen wir doch mal sehen“.

Das Projekt „Rückenwind – Hilfen für Angehörige Inhaftierter“ feierte am 1. Juli 2016 das fünfjährige Jubiläum. Herr Dieter Burgard übernahm die Schirmherrschaft für dieses Jubiläum. Neben den Grußworten und einem Fachvortrag von Frau Eva Kerwin, der die Kinder der Inhaftierten besonders in den Blick nahm, wurden die Teammitglieder im Projekt geehrt. Für die Jahre 2016 bis 2018 wurde eine Kooperation mit dem BGV geschlossen und somit die Finanzierung des Projekts für drei weitere Jahre sichergestellt. Es ist eine enge Kooperation mit der Gefängnisseelsorge angestrebt und die Netzwerkarbeit mit den Vereinen wird weiter ausgebaut. So wurde das Projekt in den regionalen Arbeitskreisen vorgestellt und neue gemeinsame Netzwerke aufgezeigt. Durch die Gefängnisseelsorge werden somit die Familien und hier besonders die Kinder von Inhaftierten in den Focus gerückt.

Am 1. Juli 2016 besuchte Bischof Stephan Ackermann die Geschäftsstelle von Rückenwind und sagte: „Das Projekt ist großartig, weil es die urchristliche Aufgabe, sich um Menschen am Rande der Gesellschaft zu kümmern, überzeugend umsetzt. Man kann sich nur wünschen, das Rückenwind Schule macht.“



Bischof Ackermann (2v.l.) hat das Projekt Rückenwind besucht. Mit dabei (v.l.n.r.): Hans-Peter Pesch, Projektleiter Rückenwind, Rolf Richartz, Vorsitzender des SKFM Wittlich e.V., Diözesanvorstand, Thomas Reichert, Gefängnisseelsorger, Vorstandsmitglied SKFM Wittlich e.V., Stefanie Löwen, Diözesanreferentin, SKM-Diözesanverein Trier e.V., Josef Heinz, Ehrenamtlicher Rückenwind, Renate Becker, Ehrenamtliche Rückenwind, Doris Fass, BGV Trier, Melanie Bonifas, Geschäftsstellenleitung Rückenwind, Dieter Burgard, Bürgerbeauftragter des Landes Rheinland-Pfalz, 2. Vorsitzender SKFM Wittlich e.V. (Foto: privat)



Casino Wittlich: Würdigung des ehrenamtlichen Engagements im Team Rückenwind. (Foto: privat)

Am 28.08.2016 fand der landesweite Ehrenamtstag in Mayen statt. Der SKM Mayen e.V. war in dem lokalen Netzwerkstand vertreten mit Herrn Robert Müller und Mitgliedern des Vorstandes sowie Frau Löwen im Stand der Landesarbeitsgemeinschaft Betreuungsrecht. Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Sozialministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler betonten die wertvolle Arbeit der Betreuungsvereine.

Am 03.09.2016 fand der Betreuertag des SKM-Diözesanvereins Trier im Robert Schuman Haus in Trier statt. 180 Gäste folgten der Einladung. Nach der Begrüßung informierte Dr. med. Lorenz Fischer, Chefarzt der Abteilung für Schmerz- und Palliativmedizin des Mutterhauses der Borromäerinnen in Trier zur Patientenverfügung und aktueller Rechtsprechung hierzu. Mit dem Konzert von Marcel Adam mit „La Fine Equipe“ wurde ein Dank an die Gäste für ihre wertvolle Arbeit ausgesprochen.



Bild (v.l.n.r. 2. Reihe): Oben: Dr. med. Lorenz Fischer, Chefarzt der Abteilung für Schmerz- und Palliativmedizin des Mutterhauses der Borromäerinnen in Trier, Dieter Burgard, Bürgerbeauftragter des Landes Rheinland-Pfalz, Bernd Walter, Vorsitzender des SKM-Diözesanvereins Trier e.V., Pater Albert Seul O.P., Geistlicher Beirat des SKM-Diözesanvereins Trier e.V., Arnold Folz, Vorstandsmitglied, Prälat Franz Josef Gebert, Caritasverband für die Diözese Trier, Elfriede Esch, Vorstandsmitglied, Rolf Richartz, Vorstandsmitglied, Hans-Peter Pesch, Projektleiter Rückenwind, Melanie Bonifas, Geschäftsstellenleitung Rückenwind.

(v.l.n.r. 1. Reihe) Gerda Koppelkamm-Martini u. Liane Lützig, Flötenduo, Stefanie Löwen, Diözesanreferentin SKM Diözesanverein Trier e.V., Robert Müller, Vorstandsmitglied SKM Diözesanverein Trier e.V. (Foto: Renate Huber)



Bild (v.l.n.r. 2. Reihe): Dieter Burgard, Bürgerbeauftragter, Inge Falkenberg, SKFM Wittlich e.V., Bernd Walter, Vorsitzender des SKM – Diözesanvereins Trier e.V. und Stefanie Löwen, Diözesanreferentin SKM Diözesanverein Trier e.V.

(v.l.n.r. 1. Reihe): Christian Conrad und Marcel Adam „La Fine Equipe“, Melanie Bonifas, Geschäftsstellenleitung Rückenwind, Walter Stephany, Ehrenamtlicher Rückenwind, Christian Di Fantauzzi „La Fine Equipe“ (Foto: Renate Huber)

Vom 14. bis 17. September 2016 nahm Stefanie Löwen am Weltkongress Betreuungsrecht und am 15. Betreuungsgerichtstag in Erkner teil. Schwerpunkte waren die Qualität in der rechtlichen Betreuung. Beim Grußwort des BMJV beteiligten sich alle Betreuungsvereine an einem stillen Protest mit den Aufschriften „Vergütung erhöhen“ und „Betreuungsvereine stärken“. In der Abschlusserklärung wurde unter anderem auch die Sicherung der Betreuungsvereine gefordert.

Am 23. September 2016 wurden die Vorsitzenden der Ortsvereine eingeladen, um aktuelle Themen zu besprechen und die Frage der bischöflichen Aufsicht und der Aufsicht des Diözesanvereins über die Ortsvereine zu diskutieren. Pater Albert Seul OP. begrüßte die Teilnehmer an der Heiligen Pforte in der Wallfahrtskirche in Klausen.

Seit diesem Jahr arbeitet Frau Löwen in der Arbeitsgruppe Online-Beratung des Bundesverbandes mit.

Im vergangenen Jahr hat sie einige der Betreuungsvereine aufgesucht. Regelmäßig dreimal im Jahr finden die regionalen Arbeitskreise Koblenz, Saar und Trier statt. Hier tauschen sich die Mitglieder der örtlichen Betreuungsvereine aus und diskutieren aktuelle Themen, zu denen auch Referenten (z.B. Vorstellung des Projekts „Rückenwind - Hilfen für Angehörige Inhaftierter“, Vorstellung des Workshops Stress, das wollen wir doch mal sehen durch Herrn Walter Stephany, Herr OGV Christian Breit) eingeladen werden.

Die Jahrestagung der hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fand am 10./11. November 2016 in Trier statt. Direktor Bernd Klasen, Amtsgericht Ottweiler, informiert zur Haftungsfrage Vorsorgevollmacht. Das neue Begutachtungsverfahren zur Pflegebedürftigkeit wurde vorgestellt. In einem weiteren Teil wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Presse- und Öffentlichkeitsarbeit fortgebildet.

Frau Löwen arbeitet in der Landesarbeitsgemeinschaft Betreuungsrecht im Saarland und Rheinland-Pfalz mit sowie im LIGA-Ausschuss Betreuungsangelegenheiten dieser Bundesländer.

Regelmäßig nimmt sie an den Geschäftsführerkonferenzen des DiCV Trier, den Diözesanreferentenkonferenzen sowie an der Bundeskonferenz der BtG-Fachreferenten des Bundesverbandes und der örtlichen AG in Trier teil.

Ebenso hat sie an beiden zweitägigen Veranstaltungen der Bundeskonferenz der Betreuungsvereine (BUKO) teilgenommen.

Am 29.10.2016 fand die Vertreterversammlung des SKM-Diözesanvereins Trier e.V. statt. Der SKM-Diözesanverein Trier e.V. setzt die Ergebnisse der Synode im Bistum Trier um. Christian Heckmann, Bistum Trier, Synodensekretariat, stellte das Abschlussdokument und die Umsetzung der Synode vor und diskutierte die Bedeutung der Synode für die katholischen Betreuungsvereine. Hierzu wies Herr Heckmann auf das Leitbild des SKM-Diözesanvereins Trier e.V. hin.

Die vier Perspektivwechsel finden sich im **Leitbild**:

- **Vom Einzelnen her denken:**
Der SKM-Diözesanverein Trier e.V. will, dass Menschen in Not Helfer und Hilfe finden.
- **Charismen vor Aufgaben in den Blick nehmen:**
Ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer engagieren sich für Menschen in Not.
- **Netzwerkartige Kooperationsformen verankern:**
Der SKM-Diözesanverein Trier e.V. arbeitet zusammen mit Menschen und Organisationen über die Bistumsgrenzen hinaus in Kirche, Politik und Gesellschaft.
- **Das synodale Prinzip bistumswweit leben:**
Im SKM-Diözesanverein Trier e.V. sind 18 Vereine von SKM und SKFM im Bistum Trier zusammengeschlossen.

Diese vier Perspektivwechsel leben die Ortsvereine des SKM-Diözesanvereins Trier e.V. im Bistum Trier.

Mit einer anschließenden Führung in der Benediktinerabtei St. Matthias in Trier besuchten die Delegierten eines der bedeutendsten Bauwerke und Kunstschatze Triers.



Vertreterversammlung des SKM Diözesanvereins Trier e.V.: Delegierte und Vorstand, Diözesanvorsitzender Bernd Walter (4. v.l.), weitere Referenten (Foto: Renate Huber)

Melanie Sachtleben, Diözesanstelle des SkF, und Stefanie Löwen arbeiten gemeinsam an Themen, die beide Diözesanstellen betreffen (z.B. gemeinsamer Infobrief) eng zusammen.

Bernd Walter, Diözesanvorsitzender/Stefanie Löwen, Diözesanreferentin

III. Herausforderungen und inhaltliche Schwerpunkte für den SKM Bundesverband

1. Der SKM Bundesvorstand

Im Jahr 2016 fanden eine Klausurtagung und vier Vorstandssitzungen statt. Im Rahmen der Vorstandssitzungen führte der Vorstand als Gesellschafter der SKM gGmbH auch vier Gesellschafterversammlungen durch. An den Gesellschafterversammlungen nahm Herr Beckers als Vorsitzender des Finanzausschuss und durch Beschluss des Vorstandes auch als stimmberechtigter Gesellschaftervertreter teil.

Manche Tagesordnungspunkte wurden in mehreren Sitzungen behandelt.

Folgende Themen wurden u.a. behandelt:

- Auswertung erreichter Strategieziele
- Kirchlicher Bürgschaftsfond
- Vorbereitung der Vertreterversammlung 2016
- Reflexion der Vorstandsarbeit der letzten vier Jahre
- Ziele 2016
- Rolle des SKM Bundesverbandes für seine Mitglieder
- Rolle und Einbindung der SKM gGmbH in die Zukunftsstrategie des Bundesverbandes und seiner Mitglieder
- Evtl. Übernahme einer Klosterimmobilie
- Armutskampagne 2016
- Jahresabschluss SKM Bundesverband 2015
- Jahresbericht 2015
- Benennung der Kandidaten für den Finanzausschuss
- Reflexion Diözesanvorsitzendenkonferenz
- Rückblick 2. Neusser Jungen- und Männertage
- ZdK – Info über die Kandidaten
- Geordnete Übergabe von Ämtern nach der Wahl
- Termin Vertreterversammlung 2018
- Beschluss zur Streichung des Bindestriches aus dem Schriftzug des Logos
- Halbjahresergebnis des SKM Bundesverbandes
- Sachstand Beitragskommission
- Rückblick Vertreterversammlung in Trier
- Vertreterversammlung 2017 in Rastatt
- Klausurtagung 2017
- Neuwahl Stiftungsvorstand
- Artikel und Buchankündigung von Prof. Dr. Cremer zum Thema Armut in Deutschland / Reaktion aus Sicht des SKM Bundesvorstandes
- Weiterarbeit am Thema Flucht und Migration - mögliche Reaktionen des SKM Bundesvorstandes zum Thema Rechtspopulismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit
- Besetzung und Einberufung der Satzungskommission
- Ergebnisse zur Wahl in den Vorstand der SKM Stiftung Deutschland
- Ergebnisse 3. Quartal SKM Bundesverband
- Wirtschafts- und Stellenplan 2017 SKM Bundesverband
- Beauftragung des Wirtschaftsprüfers
- Gründung SKM Berlin

2. Die Ausschüsse des SKM Bundesvorstandes

2.1. Diözesanvorsitzendenkonferenz

Die Diözesanvorsitzendenkonferenz fand vom 19. bis 20. Februar 2016 in Köln statt. Themen der Diözesanvorsitzendenkonferenz waren diesmal Informationen zu „ethischen Geld-

anlagen“, Sachstand des Lobbyings zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Betreuungsvereine, die Armutskampagne des SKM Bundesverbandes, Bedarfen im Rahmen der Flüchtlingsthematik in den Ortsvereinen. Ebenso war Raum für den Austausch über aktuelle Themen innerhalb der SKM Diözesanvereine und der SKM DiAGs.

Im Laufe der Konferenz zeigte sich wieder, wie wichtig es ist, die Diözesanvorsitzenden frühzeitig in den Informationsfluss einzubinden und den fachlichen Austausch mit ihnen zu suchen. Somit kann die innerverbandliche Kommunikation gestärkt werden und die Sichtweisen einzelner Diözesen, gerade im Vorfeld der Vertreterversammlung, noch einmal deutlich gemacht werden. Gleichwohl empfahlen die Diözesanvorsitzenden und die Diözesanreferenten die Diözesanvorsitzendenkonferenz inhaltlich zu überarbeiten, um die Diözesanvorsitzenden noch intensiver in die Überlegungen des SKM Bundesverbandes einzubinden.

3. Die SKM Bundesvertreterversammlung und ihre Ausschüsse

3.1. SKM Bundesvertreterversammlung

Die Bundesvertreterversammlung fand vom 17.-18.06.2016 in Trier statt. Schwerpunkt des ersten Tages am Vormittag waren die verbandsspezifischen Formalien. Neben der Vorstellung des Jahresberichtes, der wirtschaftliche Situation, der Jahresrechnung 2015 und die Entlastung des Vorstandes waren insbesondere die Wahlen des neuen Vorstandes und Finanzausschusses sowie die Verabschiedung ausscheidender Vorstandsmitglieder, Finanzausschussmitglieder sowie Delegierte der Diözesanvereine und DiAGs wichtige Themen.

Der Vormittag des ersten Tages begann mit den Grußworten der Bürgermeisterin der Stadt Trier, Frau Angelika Birk, dem Präsidenten der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Rheinland-Pfalz, Herrn Thomas Linnertz, dem Vorsitzenden des Diözesancaritasverbandes Trier, Herr Domdechant Prälat Franz Josef Gebert und dem Vorsitzenden des SKM Diözesanvereins Trier, Herr Bernd Walter.

Der Morgen des zweiten Tages begann mit einem gemeinsamen Gottesdienst mit Bischof Dr. Ackermann und Pfarrer Müller, der musikalisch vom SKM Diözesanverein Treier vorbereitet wurde. Zum Gottesdienst und einem anschließenden Frühstück sowie zum inhaltlichen Schwerpunktthema des zweiten Tages hatte der SKM Bundesvorstand die SKM Ortsvereine der Diözese Trier eingeladen. Dieser Einladung sind einige Vertreter der Ortsvereine gefolgt.

Das inhaltliche Schwerpunktthema der Vertreterversammlung lautete: „Arbeit mit Geflüchteten im SKM unter dem Blickwinkel von Armut, Ehrenamt, Männern und spezifischen Angeboten“.

Eine Einführung in die Thematik bekamen die Delegierten und Gäste durch Herrn Roberto Alborino, dem ehemaligen Abteilungsleiter Migration beim Deutschen Caritasverband. Anschließend wurde das Thema unter den vier verschiedenen Blickwinkeln in Kleingruppen weiter bearbeitet und die Ergebnisse im Plenum zusammengetragen. Es wurde vereinbart, dass im internen Bereich der Homepage des SKM Bundesverbandes eine „Konzeptbörse“ mit guten Projektideen in der Arbeit mit Flüchtlingen aufgebaut werden soll.

Die Vertreterversammlung wurde im Vorfeld und während der Versammlung von Frau Löwen, Frau Loch und Frau Finke organisatorisch geplant, begleitet und umgesetzt. Von der Ablauforganisation bis hin zu den Abendprogrammen und des festlichen Gottesdienstes verlief die Planung reibungslos. Bundesverband und Diözesanverein haben an dieser Stelle gut zusammengearbeitet, was sich an den vielen positiven Rückmeldungen der Delegierten und Gäste festmachte. Der SKM Diözesanverein und der Domdechant Prälat Gebert waren hervorragende Gastgeber für die Delegiertenversammlung 2016.

3.2. Finanzausschuss

Am 29. und 30.01.2016 nahm der Vorsitzende des Finanzausschusses auch in seiner Rolle als Mitglied der Gesellschafterversammlung der SKM gGmbH Düsseldorf an der Vorstandsklausur in Freiburg teil. Neben dem Rückblick auf die vergangenen vier Jahre wurde auch

die finanzielle Situation des SKM Bundesverbandes und der SKM gGmbH Düsseldorf bewertet.

Am 19./20.02.2016 fand in Köln die Diözesanvorsitzendenkonferenz statt. Hier erläuterte der Vorsitzende des Finanzausschusses vor allem die wirtschaftliche Entwicklung in 2015.

Am 26.04.2016 wurde in der Sitzung des Finanzausschusses der Jahresabschluss 2015 des Bundesverbandes und der SKM gGmbH besprochen. Ebenso erhält der Ausschuss die jeweiligen Ergebnisse des ersten Quartals 2016. Aufgrund des Endes der Legislaturperiode schieden drei verdienstvolle Mitglieder aus. Für die kommende Vertreterversammlung wurden zur Vorlage beim Bundesvorstand neue Mitglieder vorgeschlagen. Die verbliebenen Mitglieder werden wieder kandidieren.

Bei der Vertreterversammlung am 17. und 18.06.2016 erläuterte der Vorsitzende den Jahresfehlbetrag 2015 von 39.257,11 Euro des SKM Bundesverbandes. Er wies darauf hin, dass es nach wie vor ein - wenn auch wesentlich geringeres - strukturelles Defizit gibt, welches es in den nächsten Jahren zu beheben gilt. Er empfahl der Vertreterversammlung die Genehmigung des Jahresabschlusses bei einer Bilanzsumme 580.378,92 Euro sowie die Entlastung des Vorstandes. Bei den Neuwahlen des Finanzausschusses wurden gewählt: Erhard Beckers, Bernhard Ortseifen, Bernhard Pacho, Markus Peters und Günter Rohoff.

Am 15.08.2016 fand in Düsseldorf die konstituierende Sitzung des Finanzausschusses statt. Erhard Beckers wurde wieder zum Vorsitzenden gewählt. Die beiden Halbjahresergebnisse des Bundesverbandes und der gGmbH wurden besprochen und beraten.

Am 26.09.2016 nahm der Vorsitzende an der Vorstandssitzung des SKM Bundesverband teil. Er nutzte dort nochmals die Gelegenheit, die Anmerkungen des Finanzausschusses zu den Halbjahresergebnissen des Verbandes und der gGmbH einzubringen.

Am 02.11.2016 nahm der Vorsitzende an der Gesellschafterversammlung der gGmbH in Düsseldorf teil. Besonderer Schwerpunkt war der Sachstand der Jugendhilfeeinrichtung in Velbert und die finanziellen Auswirkungen auf die gGmbH.

Am 13.12.2016 tagte der Bundesvorstand gemeinsam mit dem Finanzausschuss. Schwerpunkte der Sitzung waren der Wirtschafts- und Stellenplan 2017 für den Bundesverband und die gGmbH. Entgegengenommen und beraten wurde auch das Ergebnis des 3. Quartals 2016. Der Ausschuss befürwortete die erneute Beauftragung der bisherigen Wirtschaftsprüfer für das Haushaltsjahr 2016. In Zukunft wird dieser Beschluss in der ersten gemeinsamen Sitzung des Jahres in die Tagesordnung aufgenommen.

Erhard Beckers, Vorsitzender des Finanzausschusses

IV. Aktivitäten in der SKM Bundesgeschäftsstelle

1. Allgemeine Verbandsarbeit, -organisation, Querschnittsaufgaben

Zu den Aufgaben der Geschäftsstelle des Bundesverbandes gehört die Organisation der verbandlichen Organ- und Gremienarbeit - die Vorbereitung der Gremiensitzungen, die Erarbeitung von Vorlagen, die Unterstützung der Geschäftsführung - sowie die Information der Mitglieder.

Im Sekretariat der Bundesgeschäftsstelle sind zwei Mitarbeiterinnen in Teilzeit beschäftigt und an vier Tagen in der Woche erreichbar. Darüber hinaus ist die Erreichbarkeit zu den Geschäftszeiten durch die Zentrale der SKM gGmbH sichergestellt.

Die Bundesgeschäftsstelle ist zentrale Anlaufstelle für die SKM und SKFM Ortsvereine sowie die Mitglieder der Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen Deutschlands e.V. und die Verbindung zwischen Verband, Ortsvereinen und externen Stellen auf Bundesebene sowie anderen Fachverbänden. Ebenso ist das Sekretariat für die SKM Stiftung Deutschland tätig.

Neben allgemeinen Verwaltungstätigkeiten, die in Sekretariaten anfallen (Telefon, Post und allgemeiner Schriftverkehr sowie die Buchhaltung), gehört die Veranstaltungsplanung - auch für die einzelnen Fachbereiche - zu den Hauptaufgaben der Mitarbeiterinnen im Sekretariat der Bundesgeschäftsstelle sowie die Organisation der Konferenzen auf Orts-, Diözesan- und Bundesebene. Nachstehend ein Überblick über die wichtigsten Veranstaltungen des SKM-Bundesverbandes, die im Geschäftsjahr 2016 für 2016/2017 geplant bzw. bereits durchgeführt worden sind:

- die Vertreterversammlung des SKM Bundesverbandes
- 4 Vorstandssitzungen
- eine Vorstandsklausurtagung
- eine Diözesanvorsitzendenkonferenz
- 2 Diözesanreferentenkonferenzen
- 2 Geschäftsführerkonferenzen
- 4 Sitzungen des Vorstandes bzw. Kuratoriums der SKM Stiftung Deutschland
- 3 Sitzungen des Finanzausschusses
- 6 Fortbildungsseminare im Fachbereich Schuldnerberatung in 2016, 7 für 2017
- 21 Konferenzen aus den Fachbereichen und Arbeitsgemeinschaften, die in den Räumlichkeiten der Bundesgeschäftsstelle stattfinden
- eine Bundeskonferenz der BtG-Fachreferenten
- ein Grundlagenseminar im BtG-Bereich
- 3 Konferenzen der Personalfachverbände
- die Ausrichtung der Armutskonferenz in Köln
- Teilnahme am Katholikentag in Leipzig

Jede Veranstaltung ist anders und erfordert organisatorische Absprachen mit den Tagungshäusern und Referenten, die Organisation des Rahmenprogramms sowie eine umfassende Teilnehmerbetreuung: Erfassung der Teilnehmeranmeldungen, Erstellung der Schulungs-/Tagungsunterlagen, Rechnungen, Teilnahmebescheinigung und die Überwachung der Zahlungseingänge. An den meisten Veranstaltungen nimmt eine Mitarbeiterin aus dem Sekretariat teil, zwecks Leitung des Tagungsbüros vor Ort und Nachbereitung der Veranstaltung.

Darüber hinaus wird im Sekretariat der Schriftverkehr für den Generalsekretär des SKM Bundesverbandes, die SKM Stiftung Deutschland und bei Bedarf für die internen Fachreferenten abgewickelt, genauso wie die Terminkoordination und die Ausstellung von Ehrenurkunden.

1.1. Unterstützung der Mitglieder in rechtlichen, organisatorischen und finanziellen Fragen der verbandlichen Gremienarbeit

Satzungsfragen

Auch in 2016 haben Mitglieder des SKM Bundesverbandes auf örtlicher und diözesaner Ebene ihre Satzungen überarbeitet. In der Regel senden die Diözesanvereine den Entwurf ihrer Satzung vor der Eintragung ins Vereinsregister mit der Bitte um Durchsicht zu oder beteiligen die Verbandsgeschäftsstelle bei umfangreichen Änderungen bei der Erarbeitung des Satzungstextes. Im Jahr 2016 war die Geschäftsstelle in die Satzungsüberarbeitungen im SKM Diözesanverein Speyer, dem SKM Diözesanverein Trier und dem SKM Diözesanverein Freiburg involviert. Ebenso haben sich einige Ortvereine mit ihren allgemeinen Fragen zur Mustersatzung für Ortsvereine oder mit ihren speziellen Fragen zu den bereits bestehenden Satzungen ihrer Ortsvereine an den SKM Bundesverband gewandt. Für den neu zugründenden SKM in Berlin wurde der erste Entwurf einer Mustersatzung durch den SKM Bundesverband erstellt.

Organisationsfragen, finanzielle Fragen, Versicherungen

Über die SKM gemeinnützige Betriebsträger- und Dienstleistungs-GmbH in Düsseldorf werden die Sammelversicherungen für die Mitgliedsvereine abgewickelt. Ansonsten laufen vielerlei Fragen rund um die Organisation, die Finanzierung oder die Zusammenarbeit innerhalb der Vereinsvorstände bzw. zwischen Ehrenamt und Hauptamt in der Geschäftsstelle auf. Ebenso wurden diese Fragen bei den vielen in 2016 durchgeführten Besuchen bei Orts- und Diözesanvereinen und der Teilnahme an dortigen Gremiensitzungen gestellt und beantwortet. Dabei kam dem Bundesverband gelegentlich eine moderierende Aufgabe zu.

Grundsätzlich hat sich der Dialog innerhalb der Verbandsstrukturen nach Rückmeldungen aus den verschiedenen Ebenen weiterhin verbessert. Dieser Eindruck deckt sich mit den Rückmeldungen, die die Mitarbeiter des SKM Bundesverbandes direkt bekamen.

Arbeitsrechtliche Fragen

Auch im Jahr 2016 hatten die Mitgliedsverbände Anfragen zu konkreten arbeitsrechtlichen Fragen. Davon konnte ein Teil direkt beantwortet werden. Weitere Anfragen wurden an die diözesane Struktur verwiesen, die in der Regel ebenfalls kompetente Ansprechpartner zu speziellen arbeitsrechtlichen Fragestellungen vorhält.

1.2 Koordinierung und Vernetzung zwischen den Mitgliedern, einschließlich Mitgliederverwaltung und Projekten

Diözesanreferentenkonferenz

Die Diözesanreferentenkonferenz ist das Beratungsgremium des Generalsekretärs und des Vorstandes. Ihre Mitglieder sind zugleich unersetzliche Kommunikatoren im gesamtverbandlichen Geschehen. An den Konferenzen nehmen auch die internen Fachreferenten und bei Bedarf auch die externen Fachreferenten teil. Im Jahr 2015 hat das Gremium zweimal getagt. Dabei wurden unter anderem folgende Themen behandelt:

- Statistik
- Erfassung der Grunddaten im SKM Tool
- Aktuelles aus den Diözesen
- Aktuelles aus dem Bundesverband
- Jahresbericht 2016
- Vertreterversammlung 2017
- Vertreterversammlung 2018
- Armutskampagne
- Rückblick Vertreterversammlung 2016
- Fortbildungsbedarfe
- Förderfähige Projektideen für die SKM Stiftung Deutschland
- Sachstand Aktion zur Vergütungssituation der Betreuungsvereine

- Mitgliedschaft KGST
- Rückblick Diözesanvorsitzendenkonferenz 2016
- Neue Homepage Bundesverband
- Beitragskommission
- Personalentwicklung / Personalgewinnung
- Mikrokredite
- Satzung Ortsvereine und SKM Bundesverband

1.3. Interessenvertretung des SKM

Arbeitsbereich Qualifizierung und Beschäftigung

Das Arbeitsfeld Armut, Qualifizierung und Beschäftigung wird inhaltlich und fachlich durch den Generalsekretär vertreten. Gerade in den Themenfeldern rund um das SGB II wird die soziale und finanzielle Wirklichkeit vieler Menschen am Rande bestimmt. Die daraus resultierenden Auswirkungen wie Armut, Ausgrenzung und mangelnde gesellschaftliche Teilhabe berühren fast alle Arbeitsfelder unserer SKM und SKFM Ortsvereine. Daher ist es wichtig, dass der SKM-Bundesverband in diesen Themenfeldern aktiv ist und für die betroffenen Klienten wie auch die arbeitenden Ortsvereine die Stimme erhebt und sich einmischt.

Dies geschieht in der verbandlichen Struktur, wie zum Beispiel der IDA als Fachverband des DCV sowie dem afa-arbeit für alle e.V. des BDkJ. Durch langjährige gute Kontakte zu den arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Akteuren im Deutschen Bundestag sowie in einigen Landesparlamenten konnte der SKM Bundesverband seine Stimme und seine Kompetenzen in diesem Arbeitsfeld einbringen. Ebenso bestehen gute Verbindungen zur Bundesagentur für Arbeit in Nürnberg.

Neben Herrn Just und Herrn Hilgefort arbeitet auch der Generalsekretär im Vorstand der BAG IDA mit, so dass der SKM in diesem Feld fachlich und personell gut aufgestellt ist. Im Berichtsjahr ist der Generalsekretär zum Vorsitzenden der BAG IDA gewählt worden.

Erhard Beckers wurde für den SKM Bundesverband erneut in die Nationale Armutskonferenz berufen. Dort hat der SKM Bundesverband u.a. nun die Chance seine armutspolitische Expertise direkt einzubringen. Das Thema Armut wird den SKM Bundesverband im Rahmen der Weiterführung der Armutskampagne wie auch in den einzelnen Arbeitsfeldern auch im nächsten Jahr intensiv begleiten.

Allgemeine Sozialberatung (Konferenz der Diözesanreferenten und Verantwortlichen der Fachverbände)

Positionspapier zur Finanzierung der Allgemeinen Sozialberatung:

Am 29.06.2016 traf sich die Arbeitsgruppe nochmals, um das Positionspapier 2.0. zu erarbeiten. Dabei wurden die Rückmeldungen aus den Diözesen eingearbeitet.

Vom 9.11. bis zum 11.11.2016 fand in Frankfurt die Bundesfachkonferenz „Besondere Lebenslagen“ statt.

Im allgemeinen Teil trug Prälat Dr. Peter Neher, Präsident des Deutschen Caritasverbandes, Impulse aus den Handlungsfeldern der besonderen Lebenslagen vor. Dabei ging er besonders auf drei Aspekte ein:

1. Armut als dauerhafter Auftrag für die Kirche
2. Caritative Arbeit als konkrete Hilfe und politischer Einsatz
3. Ausgrenzung und gesellschaftlicher Zusammenhalt

Im Anschluss fand eine Podiumsdiskussion mit Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Handlungsfelder statt.

In der Teilkonferenz Allgemeine Sozialberatung wurde das „Positionspapier Finanzierung ASB“ erneut beraten. Das Papier wurde noch an zwei Stellen geändert und dann mit großer Mehrheit verabschiedet. Absprachen zur weiteren verbandlichen Diskussion: Die Umsetzung in den Verbänden ist abhängig von der jeweiligen Struktur des Arbeitsfeldes und der Ver-

bände. Die Teilkonferenz spricht sich dafür aus, die Führungs- und Leitungsebene der Verbände genauso einzubeziehen wie die Verantwortlichen in der direkten Umsetzung vor Ort. Es wird hervorgehoben, dass die Mitarbeitenden der ASB umfänglich informiert und beteiligt werden müssen. Die Prozesse und deren Ergebnisse sollen an das zuständige Fachreferat beim DCV rückgemeldet werden. Diese werden dort zusammengestellt und als Thema zur Teilkonferenz 2017 eingebracht.

Erhard Beckers, ehrenamtlicher Referent ASB an der SKM Bundeszentrale

Bund-Länder-Netzwerk „Engagementpolitik“

Das Bund-Länder-Netzwerk „Engagementpolitik“ findet einmal im Jahr statt und hat das Ziel, die Lobbyarbeit im Bereich des Ehrenamts zu fördern und Strategien zu entwickeln. 2016 sollte es am 27. Oktober im Caritasverband Frankfurt stattfinden, wurde jedoch auf Grund zu geringer Beteiligung erneut kurzfristig abgesagt. Auch eine ersatzweise Telefonkonferenz schien auf diesem Hintergrund nicht zielführend. Die Tagesordnungspunkte „Bürgerschaftliches Engagement für und mit Geflüchteten!“ sowie die „Position zur Monetarisierung im Ehrenamt“ beinhalten Informationen, die auch auf anderen Wegen zielgerichtet ausgetauscht und weitergegeben werden. Der Informationsaustausch erfolgte daher nur auf elektronischem Wege. Der Deutsche Caritasverband ist bestrebt, alle notwendigen Informationen umgehend an die Teilnehmer des Netzwerks weiterzugeben. Im SKM erfolgt die Information der Vereine je nach Dringlichkeit durch direkte Weiterleitung der Nachrichten beziehungsweise über den KuNo Newsletter.

Bundesfachkonferenz Gemeindecaritas und Engagementförderung

Das Treffen der Bundesfachkonferenz Gemeindecaritas und Engagementförderung fand vom 08. bis 10. Juni 2016 im Erbacher Hof in Mainz statt. Im gemeinsamen Teil „Gemeindecaritas und Engagementförderung“ ging es neben der aktuellen Runde um das Schwerpunktthema „Aus der Geschichte die Gegenwart besser verstehen“ Diskutiert wurden die Wegmarken des Zukunftsdialogos Caritas 2020, Beispiele für den kreativen Umgang mit dem Wandel in der Caritas und Ideen für eine Konferenzstruktur, die den Handlungsfeldern dient.

Fachthema war eine Diskussion mit Prof. Dr. Markus Babo von der Katholischen Stiftshochschule München: „Wenn uns der Wind des Wandels ins Gesicht bläst...“ Orientierung finden in Zeiten verstärkter Zuwanderung.

In der Teilkonferenz „Gemeindecaritas“ stand die Ausrichtung der Arbeitsstelle Gemeindecaritas im DCV im Mittelpunkt der Beratungen.

CETA und TTIP

Auch in 2016 hat sich der SKM Bundesverband weiterhin mit den Freihandelsverträgen auseinandergesetzt. Der SKM Bundesverband, die LIGA Erkrath und die Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) sind Teil einer Bewegung, die sich gegen die Freihandelsabkommen CETA, TTIP und TiSA aussprechen. Sie sehen in diesen Freihandelsabkommen die Arbeits-, Sozial-, Produkt- und Umweltschutzstandards in Gefahr. In diesem Zusammenhang haben wir uns gemeinsam mit unseren Partnern an weiteren öffentlichkeitswirksamen Aktionen beteiligt. Was uns besonders freut, ist, dass unser Erklärvideo zu TTIP (<http://skmev.de/aktionen/gegen-ceta-und-ttip/>) in drei europäische Sprachen übersetzt wurde und bei einer internationalen Konferenz in Barcelona zum Einsatz kam. Mittlerweile hat unsere Kampagne auch Einzug in das Haus der Deutschen Geschichte in Bonn gehalten. Die Kampagne wird dort im Rahmen einer Ausstellung zur deutschen Zeitgeschichte gezeigt.

Mit dem Beschluss und der eigenen Kampagne „Der Mensch am Rand ist unsere Mitte“ steht der SKM für die Bekämpfung von Armut. Basis für eine gerechte soziale und wirtschaftliche Teilhabe aller Menschen ist eine gerechte Wirtschaftsordnung. Bedürfnisse armer, ausgeschlossener und arbeitender Menschen sind hierbei in den Mittelpunkt zu stellen. Dem stehen die Freihandelsabkommen neuer Generation, wie CETA, TTIP und TiSA entgegen.

1.4. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Aufgrund der im Verband durchgeführten Umstrukturierungen wurden 2016 im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit die Maßnahmen zu einer Neuorientierung fortgesetzt. Im Mittelpunkt standen die Armutskampagne des SKM und die Neugestaltung des Internetauftritts. Alle Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle sind inzwischen in die Öffentlichkeitsarbeit integriert und übernehmen Teilbereiche. Extern unterstützt wird das Team durch Beate Schneiderwind vom Medienbüro Schneiderwind in Köln, die sich vor allem um die Gestaltung der verschiedenen Internetauftritte (SKM Bundesverband, SKM gGmbH und SKM Stiftung) sowie die Pressearbeit kümmert. Insgesamt zeigte der SKM Bundesverband auf dem Gebiet 2016 eine starke Präsenz und wurde in zunehmend in der Öffentlichkeit wahrgenommen.

Internetseite des SKM Bundesverbandes www.skmev.de



Foto: screenshot der Startseite

Der Internetauftritt des SKM Bundesverbandes unter www.skmev.de unterliegt einer stetigen Veränderung. Neben immer wieder aktualisierten Inhalten durch die Mitarbeiter der Bundesgeschäftsstelle auf der Startseite und den Unterseiten, wurden auch 2016 Verbesserungen in der Struktur vorgenommen. Inzwischen wurden auch die Internetauftritte der gGmbH und der SKM Stiftung Deutschland in gleicher Weise aktualisiert und auf der Startseite des Bundesverbandes verlinkt. Der vor allem für die Ortsvereine angedachte Bereich SKM INTERN ist ebenfalls vorbereitet und wird in Kürze durch die Vergabe von Zugangsdaten für den entsprechenden Teilnehmerbereich freigeschaltet.

Neben der Öffentlichkeitsarbeit auf unserer Homepage, machen wir nun auch bei **Facebook** auf uns aufmerksam und haben hierzu eine eigene Seite des Bundesverbandes erstellt. Sie erreichen die Seite unter: <https://www.facebook.com>

Statistik

Der SKM startete in 2016 mit einer online-gestützten Statistik. Sie wurde zusammen mit dem SkF erarbeitet und soll die Arbeit für alle (Vereine, Diözesanstellen und Bundesebene) deutlich vereinfachen. Das Statistiktool wurde von der Firma WMS entwickelt. Es laufen außerdem derzeit Gespräche mit dem DCV über die Möglichkeit einer Verknüpfung der relevanten Daten mit deren Zentralstatistik. In den Fragebogen wurde auch die bisher separat laufende BtG-Statistik integriert.

Im Jahr 2016 wurden alle Nutzer und Vereine angelegt und Ende des Jahres der Fragebogen für 2015 eingestellt. Dieser erste Durchlauf brachte noch nicht die wünschenswerte Beteiligung, aber als Testdurchlauf Erkenntnisse über kleinere Anpassungsnotwendigkeiten, die inzwischen erfolgt sind.

In diesem Jahr wird auch der SkF mit diesem Tool arbeiten. Die Zugänge laufen völlig getrennt voneinander. Allerdings werden Schnittstellen für die gemeinsamen Diözesanstellen und für die gemeinsame Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung möglich sein.

Insbesondere für die verbandspolitische Arbeit und die politische Lobbyarbeit sind aktuelle Zahlen über Vereine, Mitarbeiter, Ehrenamtliche, Arbeitsfelder dringend erforderlich. Das Tool bietet uns außerdem die Möglichkeit, geänderte Kontaktdaten der Vereine unmittelbar zu erhalten

Weitere Internetseiten

Im Bereich des Jugendschutzes sei noch auf die Internetseiten der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz verwiesen, unter www.bag-jugendschutz.de, das Online-

Handbuch zum Jugendschutz unter www.handbuch-jugendschutz.de sowie die neue Webseite, wo Informationen zum Kinder- und Jugendschutz in Europa gesammelt und die entsprechenden Jugendschutzvorschriften zusammengetragen werden: <http://protection-of-minors.eu/index.html>

Herr Erdmann

Der SKM Bundesverband hat seit Herbst 2015 Unterstützung von Herrn Erdmann als Reisender in Angelegenheiten des SKM. Bei Herrn Erdmann handelt es sich jedoch nicht um einen Menschen, sondern um ein ca. 15 cm hohes Plüschermännchen. Herr Erdmann hat einen großen Bruder namens Freddy, der inzwischen seit über fünf Jahren die Welt bereist und auf der Internetseite www.fred-around-the-world.com von seinen Erlebnissen berichtet.



2016 hat Hr. Erdmann mit fast 30 Beiträgen auf der Homepage berichtet, was er im Verband so erlebt. Er war auf Klausurtagungen, Fortbildungen, politischen Empfängen, SKM Jubiläen, Inseln, Versammlungen, Musikfestivals, Katholikentagen und SKM Vereinen. Eine Weinprobe ist ihm besonders in Erinnerung geblieben.

Seine Erlebnisse können auf der SKM Homepage unter: <http://skmev.de/startseite/herr-erdmann/> und unter <http://fred-around-the-world.de/freddy-on-tour.php> nachgelesen werden. Wir nutzen Herr Erdmann, um auf eine spielerische Art lebendig vom SKM zu berichten und über die Plattform www.fred-around-the-world.com an ganzer anderer Stelle aus dem Alltag eines Sozialverbandes zu erzählen.

Herr Erdmann wird uns auch noch 2017 begleiten, soweit es seine Zeit zulässt. Mittlerweile ist er im Verband gut rumgekommen und hat schon über verschiedene Themen und Anlässe berichtet.

Alle SKM Vereine, die Interesse haben Herrn Erdmann zu sich einzuladen, können sich gerne in der Geschäftsstelle melden.

Datenbank „Cobra“

Die SKM Bundesgeschäftsstelle verfügt über eine Datenbank des Systems „cobra“, in der die Diözesanstellen, Ortsvereine, Ortsgruppen, deren Vorsitzende und Geschäftsführer sowie auf Bundesebene wichtige caritative Institutionen und Verbände, politische relevante Ansprechpartner, Firmen aber auch zahlreiche Einzeladressen erfasst sind. Sie hilft zunehmend bei der Bewältigung der elektronischen Kommunikation insbesondere zur zeitnahen Weiterleitung aktueller fachspezifischer Informationen. Wichtig sind die Überprüfung, Aktualisierung und Pflege der Datenbestände. Innerhalb des Systems kann eine Sortierung nach den Arbeitsgebieten und Zuordnung der Arbeitsfelder zu einzelnen Vereinen für gezielte Nachfragen durch Anlage von Stichwörtern durchgeführt werden. Durch ein routinemäßiges jährliches Update wird die Funktionsfähigkeit des Systems sichergestellt.

CariNet 2.0

Weiterhin betreut werden die Teilnehmer am CariNet. Seitens der SKM Bundesgeschäftsstelle werden dort verschiedene Gruppen verwaltet. Die Nutzung des CariNet in den Ortsvereinen ist jedoch auch weiterhin in den meisten Bereichen recht gering. Sie bevorzugen die direkte Information per Mail und deren Anhänge. Das jeweilige Einloggen und Aufrufen einzelner Dokumente im CariNet wird als zu umständlich empfunden. Nützlich sind jedoch die allgemeinen Informationen des Deutschen Caritasverbandes. Im Jugendhilfebereich des Deutschen Caritasverbandes werden die Informationen über das CariNet in einigen Bereichen deutlich stärker genutzt.

Referentenkonferenz Öffentlichkeitsarbeit des DCV

Die jährlichen Tagungen der Referenten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit des DCV fanden vom 14. bis 16. Juni 2016 in Berlin (einschließlich des Bereichs Fundraising) sowie am 29./30. November 2016 in München statt. Neben dem Erfahrungsaustausch, insbesondere über die Kampagnen des DCV („Mach dich stark für Generationengerechtigkeit“, 2016 und Heimat, 2017) standen unter anderem die Themenbereiche „Flüchtlingshilfe“, „Digital Storytelling“ und „Caritas digita sowie die Entwicklungen der Webfamilie im Mittelpunkt der Beratungen. Außerdem erfolgte der alljährliche Austausch zum Thema Kampagnen und Fundraising.

In der Dezembersitzung standen die Kampagnen 2016 „Mach dich stark für Generationengerechtigkeit“ und 2017 „Zusammen sind wir Heimat“ sowie insgesamt die Weiterentwicklung der Caritas Kampagnen auf dem Programm. Die Initiative 2018 bis 2020 wird sich mit dem Thema „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ beschäftigen. Auch die Aktion „Werde Türöffner“ stand auf der Agenda der Bundesfachkonferenz.

Im Rahmen der Informationstagung für Pressesprecherinnen und Pressesprecher sowie Leiterinnen und Leiter der Öffentlichkeitsarbeit von Caritas und Diakonie am 9. und 10. November in Berlin hatte SKM Referent Reiner Klaes, die Gelegenheit an dieser Veranstaltung teilnehmen zu können. Neben eine Teilnahme an der Regierungspressekonferenz und einem Gespräch mit dem Chef des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung und Regierungssprecher Staatssekretär Steffen Seibert zum Thema „Medien und Gesellschaft - Berichterstattung in der heutigen Zeit“ standen folgende Themen und Gesprächspartner auf der Tagesordnung:



- Gespräch mit dem Bundesminister für Gesundheit , Herrmann Gröhe, zum Thema „Generalistische Pflegausbildung“; „Palliative Versorgung“.
- Gespräch mit dem Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie, Uwe Beckmeyer, zum Thema „Integration in Arbeit und Ausbildung“
- Gespräch mit dem Ständigen Vertreter der Abteilung „Migration; Flüchtlinge; Europäische Harmonisierung“ im Bundesministerium des Innern, Ministerialdirigent Michael Teztlaff, zum Thema „Innere Sicherheit / Integration“
- Gespräch mit dem Leiter der Unterabteilung 12 - Engagementpolitik - im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Dr. Christoph Steegmans, zum Thema „Aktueller Stand zur Engagementpolitik“.

Demographie-Initiative des DCV

Der SKM ist auch Mitglied der Multiplikatorenrunde der Demographie-Initiative des Deutschen Caritasverbandes. Die regelmäßigen Treffen (3. und 4.) fanden am 26. April 2016 in Hoffmanns Höfe in Frankfurt und 26. Oktober 2016 beim Caritasverband in Frankfurt statt. Neben den Berichten 2016 und Planungen für 2017 der Diözesan- und Fachverbände standen der Bericht aus dem Projektbüro und die Planung der nächsten Initiative 2018 bis 2020 „Gesellschaftlicher Zusammenhalt“ im Mittelpunkt der Beratungen. In der April-Sitzung wurde

über die Konsequenzen aus der Untersuchung „Demographischer Wandel – die Caritas packt's an“ diskutiert. In der Oktobersitzung gab J. Arenz, Referentin der DCV Arbeitsstelle Personalpolitik, Integration von Flüchtlingen in den Arbeitsmarkt einen Überblick zum Thema „Was bedeutet Heimat finden?“ (Caritas als Perspektivengeberin in einer neuen Heimat/ Vorstellung der aktualisierten Homepage mit Blick auf die Themen Flucht/Asyl/Integration.)

Materialien

Auch 2016 sind neue Materialien erschienen. Verkauft werden alle Materialien, aufgeteilt in die Rubriken „Flyer und Broschüren“, „Werbeartikel“ und „Multimedia“ über den nochmals komplett überarbeiteten neuen Shop im Internetauftritt des SKM. unter:

<http://skmev.de/service/skmshop/>



Daneben gibt es auch sämtliche Materialien des Referats „Rechtliche Betreuung“ über den Shop: Arbeitshilfe, Notfallkarten und die Broschüre „Wir sind da“ sowie die DVD zur rechtlichen Betreuung.

Alle zukünftig erscheinenden Materialien werden umgehend in den Shop eingestellt und darüber vertrieben.

1.5. Fortbildungen und Tagungen zu übergreifenden Themen

Im Jahr 2016 bot der SKM Bundesverband wieder Fortbildungen im Arbeitsfeld Sozialberatung für Schuldner an, die erfolgreich durchgeführt wurden. Das gewonnene Referententeam hat sich in der Praxis bewährt und gute Rückmeldungen durch die Teilnehmer erfahren. Gemeinsam mit unserem Kooperationspartner, dem DCV, unserem externen Fachreferenten, Werner Just vom SKM Köln, und den durchführenden Referenten haben wir die Erfahrungen des vergangenen Jahres ausgewertet und das Fortbildungsprogramm wie auch die Ablauforganisation überarbeitet und verbessert. Gemeinsam gehen wir davon aus, auch im neuen Jahr interessante und praxisrelevante Fortbildungsveranstaltungen anbieten zu können. Die aktuellen Fortbildungen findet man auf unserer Homepage.

Im Einzelnen fanden folgende Fortbildungen und Tagungen statt:

- **Workshop „Verbraucherinsolvenzverfahren in der Praxis der SB“**
17. bis 19. Februar 2016 im Bildungshaus St. Ursula, Erfurt
Referenten: Roman Schlag, Wolfgang Schrankenmüller, Rechtsanwalt Rico Winzer
17 Teilnehmer
- **Seminar „Die Insolvenzordnung - Änderungs- und Vertiefungsseminar**
7. bis 9. September 2016 im Bildungshaus St. Ursula Erfurt
Referenten: Joachim Trautner, Roman Schlag
13 Teilnehmer
- **Grundlagenseminar Sozialberatung für Schuldner**
1. Abschnitt 21. bis 23. September 2016 im Franz Hitze Haus Münster
Tagungsleitung Ute Cappenberg, Thomas Kley
15 Teilnehmer
- **Seminar „Der systemische Ansatz als Beratungsmethode in der SB“**
2. bis 4. November 2016 im KSI Bad Honnef
Referentinnen: Petra Monshausen, Agnes Herten, Doris Augustin (Hospitantin)
15 Teilnehmer

- **Grundlagenseminar „Sozialberatung für Schuldner“**
2. Abschnitt 23. bis 25. November 2016 im Franz Hitze Haus Münster
Tagungsleitung Ute Cappenberg, Thomas Kley
15 Teilnehmer
- **Workshop „Verbraucherinsolvenzverfahren in der Praxis der SB“**
7. bis 9. Dezember 2016 im Bildungshaus St. Ursula, Erfurt
Referenten: Roman Schlag, Wolfgang Schrankenmüller, Rechtsanwalt Rico Winzer
18 Teilnehmer

Fortbildungsakademie des DCV

Die Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes und der SKM-Bundesverband haben in 2016 folgende Fortbildungsveranstaltungen in Kooperation angeboten:

- „Rechtsfragen bei Presse-, Öffentlichkeitsarbeit und bei Publikationen im Internet“ vom 23. bis 24. Februar 2016 in Frankfurt mit 19 Teilnehmern
vom 26.-27. September 2016 in Freiburg mit 17 Teilnehmern.
Diese Fortbildung wird weiterhin gefragt und steht auch wieder im Programm der Fortbildungsakademie des DCV.
- Das Seminar: „Krisen-PR in Verbänden und Einrichtungen. Vorbereitet sein und glaubwürdig bleiben“ fand vom 10. bis 12. Mai mit 12 Teilnehmern statt und ist für 2017 wieder vorgesehen.

Katholikentag Leipzig

„Seht, da ist der Mensch“ lautete 2016 die zentrale Botschaft des 100. Deutschen Katholikentag in Leipzig vom 25. bis 29. Mai 2016. Es war eine Einladung an alle, gemeinsam neu sehen zu lernen, vom Menschen her und auf den Menschen hin. Ganz in der Tradition hat der 100. Katholikentag Zukunftsthemen wie die Solidarität und das Miteinander von Menschen aufgegriffen. Themen wie Migration, Menschenrechte, Grenzen des Wachstums und der Technik und Wissenschaft, Armut und Familie wurden in den Fokus gerückt. Aber auch die Zukunft von Kirchen und Gemeinden, Globalisierung und Klimagerechtigkeit standen ganz oben auf der Agenda.

Das Team der SKM-Bundesgeschäftsstelle war komplett vertreten und präsentierte sich auf einem gemeinsamen Stand mit Skf, SKM, CKD und IN VIA.



Fotos: Rüdiger Jähne/Reiner Klaas

1.6 Herausforderungen und Ausblick

Das Jahr 2016 war erneut von einer inner- und außerverbandlichen Dynamik geprägt. Neben der Frage der langfristigen wirtschaftlichen Konsolidierung des Verbandes war das Jahr gekennzeichnet von dem erfolgreichen Bestreben, den SKM-Bundesverband, die SKM gGmbH und die SKM Stiftung Deutschland personell wie auch organisatorisch wieder näher zueinander zu bringen. Die drei eigenständigen Rechtsträger sind strategisch wieder enger zusammengeführt worden und können ihre Zukunft in enger Abstimmung und Kooperation erfolgreicher planen.

Auch im Jahr 2016 ist es uns gelungen, in allen Arbeitsfeldern interne oder externe Referenten vorzuhalten, die den SKM in den Fachgremien und in den Gremien des Deutschen Caritasverbandes gut vertreten. Wir freuen uns darüber, dass die örtlichen Mitgliedsvereine wie auch die Diözesanvereine eine hohe Bereitschaft mitbringen, den SKM-Bundesverband fachlich und mit persönlichem Engagement zu unterstützen. Ohne diese breite Solidarität im Verband könnten wir unsere Zukunftsaufgaben nicht meistern.

Die Geschäftsführerkonferenz ist mittlerweile ein etablierter Faktor im SKM Bundesverband. Sie gewährleistet unter anderem die direkte Kommunikation zwischen SKM-Bundesverband und den überwiegend hauptamtlichen Akteuren in den Geschäftsführungen bzw. hauptamtlichen Vorständen. Darüber hinaus dienen die Konferenzen dem fachlichen Austausch und dem Kennenlernen untereinander. Die Geschäftsführerkonferenz ist eine wichtige Säule im Verband und für die Weiterentwicklung des Verbandes unerlässlich.

Wie in 2016 wird uns auch in 2017 der Auf- und Ausbau spezieller Arbeitsfelder, wie z.B. der Jungen- und Männerarbeit weiter beschäftigen. Wir freuen uns darüber mit dem Arbeitsfeld der Jungen- und Männerarbeit gesellschaftlich am „Puls der Zeit“ zu sein. Es freut uns aber auch, mit wieviel Engagement sich Orts- und Diözesanvereine an dieses Thema heranbegeben, da sie erkannt haben, dass sie dieses zukunftssträchtige Thema nicht einfach ignorieren können und wollen.

Auch die unzureichende Finanzierung der Betreuungsvereine und das politische Lobbying zur Überwindung dieser prekären Situation hat uns im Jahr 2016 sehr stark beschäftigt und wird sicherlich auch im Jahr 2017 weiterhin ein Hauptthema innerhalb des SKM wie auch der verbandlichen Caritas sein. Wir sind hoffnungsvoll, dass unser gemeinsames Lobbying letztendlich erfolgreich sein wird. Da die Sachargumente auf unserer Seite sind und die politische Bereitschaft auf der Bundesebene gegeben ist, hoffen wir darauf, eine gute Lösung für die Betreuungsvereine erreichen zu können. Die Betreuungsvereine der verbandlichen Caritas haben eindrucksvoll ihre Kampagnefähigkeit unter Beweis gestellt. Das gute Zusammenwirken der Orts- Diözesan- und Bundesebene hat unserem Anliegen viel Aufmerksamkeit gebracht und für die Arbeit der Betreuungsvereine viel Wertschätzung erzeugt.

Die Weiterführung der Armutskampagne, gemeinsam mit unserem SkF Schwesterverband, wird uns auch in 2017 ein wichtiges Anliegen sein.

Die Zusammenarbeit der Personalfachverbände innerhalb der Caritas wird auch zukünftig ausgebaut und gestärkt werden müssen, damit die Personalfachverbände ihre Rolle innerhalb der Strukturen des Deutschen Caritasverbandes kompetent, konstruktiv, kritisch und verlässlich ausüben können.

2. Rechtliche Betreuung – Arbeitsstelle der Verbände DCV, SkF und SKM

Das Jahr 2016 war erneut geprägt von den finanziellen Existenzsorgen der Betreuungsvereine und der hier notwendigen politischen Lobbyarbeit. Hieraus ergaben sich inhaltliche Themen, die sich mit der Zukunft der Betreuungsvereine und einer weiteren Profilentwicklung der Vereine beschäftigten. Andere Fachthemen wie die Qualität der Betreuung und die Umsetzung der Selbstbestimmung wurden zumeist im Kontext der Finanzierungsmöglichkeiten diskutiert.

2.1. Statistik

Im Arbeitsfeld Rechtliche Betreuung engagieren sich Ende 2016 ca. 270 Betreuungsvereine mit ca. 900 beruflichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Zahl der Vereine ist rückläufig. 2016 haben zwei Vereine ihren Betreuungsbereich aufgegeben. Eine detaillierte Statistik konnte für das Jahr 2015 nicht zusammengestellt werden. Der SKM hat ein neues onlinegestütztes Statistiktool genutzt, das auch der SkF ab dem Statistikjahr 2016 nutzen wird. Durch die Unterschiedlichkeit der Erfassung in den Verbänden war eine Zusammenfassung der Zahlen 2015 nicht möglich. Das wird sich aber für das Statistikjahr 2016 ändern.

43 Diözesanstellen aus allen drei Verbänden werden durch die Arbeitsstelle informiert und zur Mitarbeit eingeladen.

2.2. Entwicklungen im Arbeitsfeld

Das Arbeitsfeld Rechtliche Betreuung war 2016 stark geprägt durch die **wirtschaftlich schwierige Situation der Vereine**. Die von der Arbeitsstelle im Herbst 2014 koordinierte konzentrierte Lobbyarbeit wirkt noch immer nach und wurde mit Nachdruck fortgesetzt. Die Kampagne „Wir sind da...nn mal weg?!“ hat das Thema in der Politik nachhaltig bekannt und sprachfähig gemacht. Alle nachfolgenden Veranstaltungen, Gespräche und Veröffentlichungen haben sich mit der Existenznot der Vereine beschäftigt.

Die inhaltlich-fachlichen Fragestellungen im Arbeitsfeld standen auch 2016 im Schatten dieser Existenzfrage. Der demographische Wandel und die damit notwendigen gesellschaftlichen Veränderungen werden sich auch in der Rechtlichen Betreuung bemerkbar machen. Wenn eine leistungsgerechte Finanzierung für die Vereine erzielt werden kann, bestehen für Betreuungsvereine aufgrund ihrer Kompetenzen und Erfahrungen eine Vielzahl an Möglichkeiten, ihr Arbeitsfeld zu erweitern und sich im Sozialraum als kompetente Partner zu vernetzen und zu etablieren. Die Vereine merken die steigenden Anfragen nach Beratung zu Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung, aber auch Patientenverfügung. Die 2013 begonnene Online-Beratung greift diese Bedarfe in moderner Form auf. Gerade die Beratung zu Vorsorgemöglichkeiten durch eine Patientenverfügung hat weiter erheblichen Zulauf.

Die durch die UN-Behindertenrechtskonvention - UN-BRK – angestoßene **Qualitätsdiskussion** im Betreuungswesen hat das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz - BMJV – aufgegriffen und nach Abschluss der AG „Qualität“ in 2015 ein Forschungsvorhaben gestartet, das 2017 abgeschlossen wird. Aufgrund des großen Drucks auf die Politik in Sachen Vergütung wurde die Befragung der Berufs- und Vereinsbetreuer in 2016 vorgezogen. Das BMJV hat eine weitere Evaluierung begonnen, die sich mit der Umsetzung des Erforderlichkeitsgrundsatzes beschäftigt. Man erhofft sich von den Ergebnissen der beiden Studien Erkenntnisse darüber, ob eine bessere Qualität in der Rechtlichen Betreuung allein über eine bessere Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen erreicht werden kann oder ob gar gesetzliche Änderungen notwendig sind, um den Anforderungen der UN-BRK zu genügen. Sicher erscheint eine Überprüfung der Höhe der Vergütung für Betreuer, möglicherweise aber auch eine Überprüfung der Vergütungsstruktur.

Die **Online-Beratung** im Arbeitsfeld Rechtliche Betreuung bereitet sich auf den Relaunch vor. Die Referentin der Arbeitsstelle nahm in Vorbereitung an einer Schulung der Ressort Admins in Freiburg teil. Eine Beraterin der Weiße-Flecken-Beratung hat sich als Testerin des neuen Systems für das Arbeitsfeld angeboten. Eine kontinuierliche Begleitgruppe beobachtet und bewertet die weitere Entwicklung und bereitet notwendige Schritte einer Anpassung vor. Mit Stichtag 31.12.2016 beraten 90 Betreuungsvereine mit insgesamt 191 Beraterinnen und Beratern. Mit insgesamt 10 Kolleginnen und Kollegen in der sogenannten Weiße-Flecken-

Beratung deckt das Arbeitsfeld alle die Postleitzahlen-Bereiche ab, die nicht von den Betreuungsvereinen übernommen werden konnten. Bis Ende 2016 haben sich insgesamt 2163 Nutzer angemeldet. Das eingesetzte Monitoring gibt Aufschluss über die meisten Fragen und Anliegen. Das Engagement in der Online-Beratung steht „auf breiten Füßen“. Es gibt sogenannte Regionen-Admins für die Diözesen Freiburg, Münster, Osnabrück, Paderborn und für alle Diözesen in Bayern. Diese können neue Beratungsstellen anlegen und Berater einpflegen. Die große virtuelle Beratungsstelle in der Diözese Freiburg (für ganz Baden-Württemberg) hat ihre Kooperation zwischen SkF und SKM beendet. Der SKM nimmt weiter diese Arbeit wahr. Die dortigen SkF-Vereine beraten nun ausschließlich in ihrem eigenen PLZ-Bereich. In der Diözese Osnabrück decken 2 virtuelle Beratungsstellen die gesamte Diözese ab. In der Diözese Speyer übernimmt ein Betreuungsverein alle PLZ der Diözese.

Die in 2010 veröffentlichte **Qualitätsleitlinie** für das Arbeitsfeld gilt es weiter umzusetzen und Diözesen und Betreuungsvereine dabei zu unterstützen. Im BtG-Infobrief gibt es eine regelmäßige Rubrik dazu und auch die Internetseite www.kath-betreuungsvereine.de widmet sich explizit dem Thema. Auf der jährlichen Bundeskonferenz ist dieses Querschnittsthema regelmäßiger Tagesordnungspunkt. Leider drohen wirtschaftliche Schwierigkeiten notwendige Qualitätsdiskussionen in den Hintergrund zu drängen. Die derzeitige bundesweite Erhebung des ISG im Auftrag des BMJV ist im Nachgang zu einer AG „Qualität“ im BMJV 2015 entwickelt worden. Damit wird das Thema bundesweit und verbändeübergreifend aufgegriffen. Die verbandliche Caritas ist mit ihren Leitlinien und mit dem Anforderungsprofil der Betreuungsvereine gut aufgestellt und kann sich da offensiv einbringen.

2.3. Koordination und Vernetzung

Eine der entscheidenden Aufgaben der Arbeitsstelle sind die Sicherstellung von Kommunikation, Austausch und Informationsweitergabe. Dazu gehören Informationen über gesetzliche Änderungen und politische Entwicklungen, die Koordinierung von Meinungsbildungsprozessen und Positionierungen, die Erarbeitung von Arbeitshilfen, das Initiieren von Arbeitsprozessen zu verschiedenen inhaltlichen Themen im Bereich Rechtlicher Betreuung, die Erhebung statistischer Daten sowie das Ermöglichen von Austausch und gegenseitiger Unterstützung der Vereine und Diözesanstellen.

Folgende inhaltliche Themen spielten dabei 2016 eine wichtige Rolle:

- Die finanzielle Situation der Vereine
- Die politische Interessenvertretung der Vereine
- Die Unterstützung der Vereine bei ihren eigenen politischen Aktivitäten
- Die weitere Profilentwicklung des Betreuungsvereins
- Die Online-Beratung im Arbeitsfeld
- Eine ansprechende Öffentlichkeitsarbeit
- Fortbildungsbedarfe der Betreuungsvereine
- Die Beratungstätigkeit der Vereine im Rahmen der Betreuungsvermeidung (Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfügung, Patientenverfügung)
- Qualitätsentwicklung in den Betreuungsvereinen
- Die UN-Behindertenrechtskonvention und die Auswirkungen auf die Rechtliche Betreuung
- Kooperationsfragen zu anderen Verbänden wie BuKo - Bundeskonferenz der Betreuungsvereine oder BdB – Bundesverband der BerufsbetreuerInnen
- Dienst- und Fachaufsicht im Betreuungsverein
- Fragen der Arbeitsorganisation in den Vereinen wie Erreichbarkeit von Betreuern, Aktenführung, Rechnungslegung, Delegation von Aufgaben
- Konflikte zwischen Geschäftsleitung und Mitarbeitern
- Unterstützung bei Jahresberichten
- Unterstützung bei der Schließung des Betreuungsvereins
- Eingruppierung der Mitarbeiter im Betreuungsverein nach der AVR
- Versicherungsfragen von ehrenamtlichen Betreuern

Der **BtG-Infobrief** erschien wieder dreimal im Jahr und hat inzwischen einen Verteiler von fast 700 Adressaten. Er wird auch innerhalb anderer Verbände (AWO, Diakonie, BuKo, LAG Hessen, BGT usw.) weitergegeben und als Infopool bundesweit genutzt.

Arbeitsstrukturen:

Das zentrale Gremium, die Bundeskonferenz der BtG-Fachreferenten tagt mindestens einmal jährlich im Frühjahr. Eingeladen sind die BtG-Referenten aller Verbände. In 2016 hat sich die Konferenz schwerpunktmäßig mit der Zukunft der Betreuungsvereine beschäftigt. Hierzu wurde Prof. Reiner Adler von der Hochschule Jena eingeladen.

Ansonsten arbeitet die Arbeitsstelle im Wesentlichen mit themenbezogenen Arbeitsgruppen. Dabei geht in der Regel eine offene Anfrage an alle Diözesanreferenten - ggf. auch an die Vereine oder die Arbeitsgruppe, die im Rahmen der Bundeskonferenz gebildet wird.

Im letzten Jahr gab es drei Arbeitsgruppen:

- zur Online-Beratung (Begleitgruppe)
- zur Planung der weiteren Lobbyarbeit
- zur Organisation der Aktionswoche 2016

Die Bereitschaft zur Mitarbeit und Beteiligung an Arbeitsgruppen auf der Bundesebene ist groß. Die Referentin nutzt ihrerseits die Möglichkeit der Teilnahme an diözesanen Arbeitskreisen oder Tagungen. In 2016 wurden im Rahmen der Aktionswoche 4 Kommunen mit 7 Vereinen besucht. Die Referentin nimmt außerdem in der Regel an den Gremien des SkF und SKM auf Bundesebene teil: SkF-Delegiertenversammlung, SKM-Vertreterversammlung, Diözesanreferenten/Fachreferenten-Konferenzen und Geschäftsführerkonferenzen.

2.4. Interessenvertretung

Im Jahr 2016 dominierte die Lobbyarbeit für eine auskömmliche Finanzierung der Betreuungsvereine die Interessenvertretung im Arbeitsfeld. Die seit 2005 nicht mehr angepasste Vergütung der beruflich geführten Betreuung brachte die Vereine an existenzielle Grenzen. Querfinanzierungen waren vielerorts nicht mehr möglich, Rücklagen sind aufgebraucht. Im Nachgang zur gemeinsamen Lobbyaktion der Vereine im Herbst 2014 „Wir sind da...nn mal weg?!“ gab es weitere Gespräche und umfangreichen Schriftwechsel, um die Situation zu verdeutlichen und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Die Arbeitsstelle entwickelte hierzu, zusammen mit einer Arbeitsgruppe, an die Aktion anschließende Maßnahmen, um das Gespräch mit der Politik in Gang zu halten und das Thema kontinuierlich zu „bespielen“. Auch die Aktionswoche im Herbst 2016 „Wir sind da – in Ihrer Nachbarschaft“ bot Gelegenheit, eine breitere Öffentlichkeit herzustellen.

Auf Bundesebene fanden seitens der Träger der Arbeitsstelle weitere Gespräche statt:

- 1.3.2016 Besuch der Referatsleiterin im BMJV eines Betreuungsvereins der Caritas in Berlin
- 13.4.2016 mit der rechtpolitischen Sprecherin der CDU Fraktion Elisabeth Winkelmeier-Becker und der Berichterstatterin der CDU Fraktion Sabine Sütterlin-Waack
- 23.6.2016 zusammen mit dem SKM Diözesanverein Freiburg mit Peter Weiß, CDU
- 10.11.2016 zusammen mit zwei Geschäftsführern von SKM/SkF Betreuungsvereinen, die ihre Jahresabschlüsse 2015 offenlegten, bei Sabine Sütterlin-Waack, CDU

Alle Gespräche auf Bundesebene verliefen sehr positiv. Die Bedeutung der Betreuungsvereine wird anerkannt und hervorgehoben. Das Anliegen der Vereine wurde verstanden und wird unterstützt. Allerdings ist eine Änderung der Vergütung gem. VBVG nur mit Zustimmung der Länder möglich. Deren Zustimmung wird abhängig von den Ergebnissen der aktuellen Evaluation gemacht.

Über die Bundeskonferenz der BtG-Fachreferenten und über den AK der sozialpolitischen Sprecher in der Caritas wurden 2016 die Länderaktivitäten erhöht.

Dank der vielen Initiativen ist weiter Bewegung in die Angelegenheit gekommen:

- Es gab wieder zahlreiche Schreiben verschiedener Abgeordnete an das BMJV, die das Anliegen der Betreuungsvereine unterstützen und sich für eine gesicherte Finanzierung aussprechen.

- In NRW gab es kontinuierliche Gespräche der LAG mit den beiden Ministerien. Die Querschnittsförderung wurde erhöht. Anfang des Jahres gab es einen großen Fachtag unter Beteiligung zahlreicher Landtagsabgeordnete und des Sozialministers.
- In Niedersachsen gab es im Anschluss an die Kampagne aller Betreuungsvereine 2015 eine Podiumsdiskussion und als Ergebnis eine Unterrichtung, in der der Landtag die Landesregierung auffordert, unverzüglich nach der Veröffentlichung der Zwischenergebnisse der Evaluierung eine Bundesratsinitiative in Sachen Vergütungserhöhung zu starten.
- In Bayern gab es fortlaufende Gespräche der LAG FW unter Beteiligung des SkF-Landesverbandes und des Landescaritasverbandes.

Die **AG Lobbyarbeit** traf sich 2016 dreimal, koordinierte Aktivitäten, gab Anregungen zu öffentlichkeitswirksamen Aktionen im Rahmen der Aktionswoche, des Weltkongresses und eruierte weitere Ansprechpartner. Insbesondere entwickelte sie ein neues Leistungsprofil für einen Betreuungsverein der Zukunft und stellte erste Überlegungen im Hinblick auf eine andere Vergütungsstruktur an.

Der **Fachtag** „Ich bin da...nn mal weg?! – Auseinandersetzung mit dem möglichen Szenario einer Schließung eines Betreuungsvereins“ für Geschäftsführer und Leitungsverantwortliche im Mai 2016 fand eine große öffentliche Wahrnehmung in der Politik und inzwischen „Nachahmer“ in anderen Verbänden.

Auf dem Hintergrund finanzieller Problemen von Vereinen erhöht sich der Bedarf nach Optimierung der Aufgaben. Die Möglichkeit, über die Erhöhung von Fallzahlen der Vereinsbetreuer einen Ausgleich zu schaffen, ist aus vielen Gründen begrenzt. Die Idee der **Delegation** bestimmter Aufgaben an andere Fachkräfte im Verein diskutierte die Bundeskonferenz im Frühjahr 2015. Eine dort eingesetzte Arbeitsgruppe sichtete die Möglichkeiten und erarbeitete eine **Arbeitshilfe**, die 2016 herausgegeben wurde.

Die Referentin der Arbeitsstelle arbeitete in der **Arbeitsgruppe Betreuungsrecht der BAGFW** mit. Themenschwerpunkt in den Beratungen war auch hier die finanzielle Situation der Betreuungsvereine. Die BAGFW führte 2016 zwei Gespräche mit den rechtspolitischen Sprechern der SPD und CDU, an denen auch die Referentin der Arbeitsstelle beteiligt war. Zu beiden Untersuchungen des BMJV wurden Mitarbeiterinnen in den wissenschaftlichen Beirat entsandt.

Das **Kasseler Forum** ist zu einer „festen Größe“ im Betreuungswesen geworden. Hier treffen sich alle einschlägigen Verbände des Betreuungswesens: BGT - Betreuungsgerichtstag e.V.; BdB – Berufsverband der BerufsbetreuerInnen, BVfB - Berufsverband der freiberuflichen Betreuer; BuKo, Bundeskonferenz der Betreuungsvereine, BAGFW, sowie Vertreterinnen der BAGüS - Bundesarbeitsgemeinschaft der überörtlichen Sozialhilfeträger, einiger Sozialministerien und des Deutschen Vereins. Die Referentin der Arbeitsstelle nimmt an diesen Treffen als Vertreterin der AG Betreuungsrecht der BAGFW teil. Inhaltliche Schwerpunkte waren 2016:

- Finanzierung der Betreuungsvereine
- eine koordinierte Lobbyarbeit
- die beiden Erhebungen des BMJV
- unterstützte Entscheidung und die Debatte um Art 12 UN-BRK
- untergesetzliche Verfahrensabsprachen im Betreuungswesen
- Schnittstelle Rechtliche Betreuung/andere Hilfen

Anfang 2016 schloss sich das Kasseler Forum dem gemeinsamen Papier von BAGFW und BuKo „Wir können nicht mehr warten - Betreuungsvereine benötigen eine umgehende Anpassung der Vergütung“ an, welches dann noch mal an alle Landesjustizministerien und das BMJV ging. Unter Federführung unserer Referentin entstand im Herbst 2016 eine Liste der Schließungen von Betreuungsvereinen bundesweit und Absichtserklärungen zu Schließungen von Vereinen für 2017/18, wenn sich an der Vergütungssituation nicht schnell etwas ändert. Diese Liste ging im November 2016 zum Zeitpunkt der ersten Erkenntnisse aus der Be-

fragung der Berufs- und Vereinsbetreuer an das BMJV und an alle Justizminister der Länder. Ziel war es, eine Erhöhung der Vergütung noch in dieser Legislaturperiode zu erreichen.



Foto: Barbara Dannhäuser

Der **Betreuungsgerichtstag - BGT** hat im September 2016 den Weltkongress Betreuungsrecht in Deutschland ausgerichtet. 500 Teilnehmer aus aller Welt kamen nach Erkner bei Berlin. Die Referentin der Arbeitsstelle beteiligte sich im Vorfeld in einer AG Öffentlichkeitsarbeit, die den Kongress und das Thema in eine breitere Öffentlichkeit bringen möchte und moderierte ein Panel. Außerdem koordinierte sie eine Aktion der Betreuungsvereine auf dem Kongress, der auf die bedrohliche Situation der Vereine aufmerksam machte: „Betreuungsvereine stärken! Vergütung erhöhen!“

Die Referentin der Arbeitsstelle wurde bei der Mitgliederversammlung des BGT am 16.9.2016 als Beisitzerin in den Vorstand gewählt.

Das **BMJV** hat Ende 2015 mit zwei Forschungsvorhaben begonnen, die Mitte 2017 abgeschlossen werden. Die eine Erhebung beschäftigt sich mit der Qualität in der Rechtlichen Betreuung. In diesem Rahmen wird auch die Vergütungssituation der Betreuer evaluiert. Aufgrund des großen Drucks auf die Politik wurde die Befragung der Berufs- und Vereinsbetreuer in 2016 vorgezogen. Erste Zwischenergebnisse werden Anfang 2017 veröffentlicht. Die Referentin der Arbeitsstelle hat als Vertreterin der BAGFW im wissenschaftlichen Beirat dieser Erhebung im BMJV mitgearbeitet. Es hat sich dort gezeigt, dass selbständige Berufsbetreuer von den meisten Akteuren vorrangig wahrgenommen werden. Die Referentin konnte zahlreiche Vorschläge für die Befragung platzieren, die eine Unterscheidung zwischen Berufsbetreuer und Vereinsbetreuer ermöglichten und die Arbeit der Betreuungsvereine verdeutlichte. Die zweite Evaluierung thematisiert die Umsetzung des Erforderlichkeitsgrundsatzes. Man erhofft sich von den Ergebnissen der beiden Studien Erkenntnisse darüber, ob eine bessere Qualität in der Rechtlichen Betreuung allein über eine bessere Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen erreicht werden kann oder, ob gar gesetzliche Änderungen notwendig sind, um den Anforderungen der UN-BRK zu genügen. Sicher erscheint eine Überprüfung der Höhe der Vergütung für Betreuer, möglicherweise aber auch eine Überprüfung der Vergütungsstruktur. Die Überprüfung des Erforderlichkeitsgrundsatzes nimmt auch noch einmal die bessere Möglichkeit zur Nutzung anderer Hilfen in den Blick.

Fortgeführt wurden seitens der Arbeitsstelle die Kontakte zu **innerverbandlichen Schnittstellen** innerhalb der Caritas zur Behindertenhilfe – hier insbesondere der CBP, aber auch zum Arbeitsfeld Leben im Alter. Die Referentin der Arbeitsstelle ist außerdem Mitglied der AG Vormundschaft, die unter der Federführung der SkF-Zentrale alle bundesweit aktiven Referenten der verbandlichen Caritas zusammenbringt. Sie vertritt dort neben dem SKM-Bundesverband auch das Arbeitsfeld Rechtliche Betreuung, da es hier an der Schnittstelle großen Abstimmungsbedarf gibt, aber auch Wechselwirkungen bei Reformüberlegungen auf den jeweiligen Seiten zu beachten sind. Dies zeigte sich eindrücklich beim letzten Diskussionspapier „Vereinsvormundschaft – Vereinsvormund“ aus dem November 2016.

Die Arbeitsstelle stimmt sich eng ab mit der Arbeitsstelle Sozialpolitik/Sozialrecht im DCV. Eine Stellungnahme zur Zwangsbehandlung wurde von dort vorbereitet.

2.5. Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Das 2012 entwickelte Grundkonzept für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit wird weiter umgesetzt. Ziel ist, die Arbeit der Betreuungsvereine der verbandlichen Caritas und die der Arbeitsstelle so präsent zu gestalten, dass bei allen politischen Entwicklungen und Entscheidungen im Betreuungswesen ganz selbstverständlich die Kompetenz der Akteure in unseren Verbänden angefragt und mit einbezogen wird. „Zeigen, wer wir sind, was wir tun und wie wir

es tun“. Dazu gehören: Netzwerkarbeit zu anderen Verbänden, Organisationen, Medienvertretern und politischen Entscheidungsträgern, Präsenz und Mitarbeit bei bundesweit wichtigen Veranstaltungen, eine aktuelle Internetseite und Facebook-Seite und ansprechende Materialien. Die Online-Beratung bietet eine gute Möglichkeit, die breite Bevölkerung zu erreichen.

Ziele der Öffentlichkeitsarbeit sind:

- An der Caritas kommt die Fachöffentlichkeit nicht vorbei.
- Eine breite Öffentlichkeit kennt Betreuungsvereine der verbandlichen Caritas.
- Rechtliche Betreuung bekommt ein positiveres Image.



2016 fand wieder eine **Aktionswoche** der Betreuungsvereine statt. Unter dem Motto „Wir sind da – in Ihrer Nachbarschaft“ stellten die Vereine ihre Arbeit im Stadtteil und in ihrem Quartier vor. Ziel war es, mit ungewöhnlichen und auffälligen Aktionen auf bisher wenig wahrgenommene Nachbarn zuzugehen. Die Aktionswoche wurde trotz aller Arbeitsverdichtung und finanzieller Engpässe der Betreuungsvereine sehr gut angenommen. Über 160 Aktionen fanden statt. Darunter gab es Lesungen, Kabarettabende, Kinoveranstaltungen, Bodenzeitungen in der Fußgängerzone, eine Projektwoche in einer berufsbildenden Schule, das Wohnzimmer eines Betreuten in der Fußgängerzone, Kooperationsveranstaltungen mit Nachbarn, Straßenfeste und „von Tür zu Tür“ Aktionen. Die Referentin der Arbeitsstelle besuchte vier Veranstaltungen. Vorbereitet wurde die Woche von einer Arbeitsgruppe bestehend aus Orts- und Diözesanebene. Alle Materialien waren auf das Thema abgestimmt. Die Fernsehmoderatorin Bettina Tietjen unterstützte die Aktionswoche mit einem Grußwort.



Foto: Privat



Foto: Bettina Tietjen, Fernsehjournalistin © OLIVER REETZ

Im Rahmen des **Weltkongresses Betreuungsrecht** organisierte die Arbeitsstelle eine öffentlichkeitswirksame (verbandsübergreifende) Aktion von Betreuungsvereinen.

Die **Materialien** der Arbeitsstelle (Broschüre „wer wir sind und was wir tun“; Notfallkarte, Flyer Online-Beratung, Arbeitshilfe) werden kontinuierlich weiterentwickelt, nachgedruckt und vertrieben. Auch das Buch „Praxiswissen Betreuungsrecht“, das in einer Kooperation mit dem Beck Verlag und dem Lambertus Verlag erschienen ist, findet viele Leser.

Neu veröffentlicht wurde die Arbeitshilfe Assistenz. Sie beschreibt Assistenzaufgaben, die die Organisation eines Betreuungsvereins optimieren können.

Die Arbeitsstelle entwickelte in Kooperation mit der DKM einen Leitfaden zum Thema Vorsorge, der insbesondere im Kundenkreis der DKM vertrieben werden soll. Dies soll der Start für weitere Kooperationsmöglichkeiten sein. Angedacht sind Seminare und Vorträge für Mitarbeiter der Bank und weitere Kooperationspartner der DKM.

Die Arbeitsstelle pflegt kontinuierlichen Kontakt zu Vertretern der **Medien**. Insbesondere Fachjournalisten werden regelmäßig mit Informationen bedient. Bei Bedarf werden Redaktionen der Sender mit Infomaterial versorgt. 2016 gab es Kontakt zum Deutschlandfunk und zum SWR. Der DLF hat Ende des Berichtsjahres verschiedene Interviews mit Akteuren des Betreuungswesens gemacht, die zum Teil über die Arbeitsstelle vermittelt wurden. Auch die Referentin der Arbeitsstelle wurde interviewt. Das 20minütige Feature wurde am 2.1.2017 gesendet.

Die Facebook-Seite gibt einen aktuellen Überblick über das Thema Rechtliche Betreuung und Betreuungsvereine in der Presse und im Netz. Sie wird laufend von der Arbeitsstelle und zwei Kollegen aus der Diözesanebene erweitert.

Informationen aus dem Arbeitsfeld Rechtliche Betreuung der verbandlichen Caritas werden zusätzlich zum BtG-Infobrief regelmäßig veröffentlicht in KuNo (SKM), SkF-Infodienst, SkF-Korrespondenzblatt, neue caritas.

Die Arbeitsstelle hatte Gelegenheit, die Arbeit von Betreuungsvereinen mit dem Schwerpunkt Vorsorge auf dem Katholikentag in Leipzig am Stand der Fachverbände vorzustellen.



2.6. Fortbildungen und Tagungen

Wie jedes Jahr fand auch in 2016 ein **Grundlagenseminar** „Rechtliche Betreuung im Betreuungsverein“ für neue Mitarbeiter in den Betreuungsvereinen statt. Diesmal unter Beteiligung des SKM Diözesanvereins Freiburg. Die überarbeitete Konzeption mit einem größeren Mitwirkungsspielraum für die TeilnehmerInnen hat sich erneut positiv bewährt. Das Einführungsseminar wird gut angenommen und ist frühzeitig ausgebucht.

In Kooperation mit der SkF-Zentrale fand eine Fortbildung zum Thema „Schizophrenie und andere Psychosen“ statt, die auch für rechtliche Betreuer angeboten wurde.

Im Mai 2016 hat die Arbeitsstelle den **Fachtag „Ich bin da...nn mal weg?! – Auseinandersetzung mit dem möglichen Szenario einer Schließung eines Betreuungsvereins“** für Geschäftsführer und Leitungsverantwortliche angeboten. Die 24 Teilnehmerinnen und Teilnehmer setzten sich auseinander mit Krisen und Sterbephasen in Organisationen, mit betreu-

ungsrechtlichen Aspekten bei einer Schließung und hatten Gelegenheit von Erfahrungsberichten zweier Geschäftsführer zu profitieren, die einen solchen Prozess schon hatten durchführen müssen. Ein Ergebnis des Fachtages ist u.a. eine Checkliste, die allen Vereinen zugegangen ist.

2.7. Herausforderungen und Ausblick

Inhaltliche und fachliche Herausforderungen im Betreuungswesen werden durch die finanziellen Probleme überlagert. Anfang 2017 besteht die letzte Möglichkeit, vor der Bundestagswahl noch eine gesetzliche Änderung zu erreichen. Danach werden die Gesamtergebnisse der beiden vom BMJV in Auftrag gegebenen Studien abzuwarten sein, bevor es 2018 an die inhaltliche Weiterarbeit geht. Wie sieht die Qualität in der Rechtlichen Betreuung aus? Welche Strukturen sind förderlich, welche hinderlich? Wo muss nachgebessert werden? Wie sieht ein zukünftiges Vergütungssystem für die Betreuer, aber auch für den gesamten Verein aus? Der demographische Wandel und seine Folgen werden in den nächsten Jahren auch die Arbeit der Betreuungsvereine verändern. Bei allen wirtschaftlichen Problemen müssen sich Betreuungsvereine als Kompetenzzentren für wichtige gesellschaftliche Fragen der Vorsorge, des freiwilligen Engagements, der familiären Unterstützung und der Vernetzung im Sozialraum etablieren.

Die Arbeit der verbandlichen Caritas wird durch die kontinuierliche Präsenz und Mitarbeit der Arbeitsstelle auf Bundesebene deutlich wahrgenommen und die Mitarbeit und Zusammenarbeit regelmäßig angefragt. Die Vernetzung der betreuungsrelevanten Themen zwischen den Verbänden DCV, SkF und SKM und zu anderen Arbeitsfeldern der Caritas gelingt.

Der kontinuierliche und verbindliche Kontakt mit unseren Betreuungsvereinen und Diözesanstellen hat zu einer verlässlichen und vertrauensvollen Zusammenarbeit geführt. Die Angebote der Arbeitsstelle - sei es Informationen, Materialien, Veranstaltungen - werden von Vereinen aus allen drei Verbänden gleichermaßen genutzt. Es besteht großes Interesse und eine hohe Bereitschaft auf der Diözesanebene, aber auch bei den Ortsvereinen, sich bei bundesweiten Themen zu engagieren. Auf der Diözesanebene gab und gibt es einen nicht unerheblichen Personal- und Generationswechsel, der bewältigt werden muss.

Die gemeinsame Lobbyarbeit der Vereine wurde in großem Maße mitgetragen. Die kontinuierliche und hartnäckige, aber auch sehr zeitaufwändige Arbeit zeigt erste Erfolge. Eine Gesetzesänderung in 2017 ist nicht unwahrscheinlich, die Referentin der Arbeitsstelle wird voraussichtlich als Sachverständige zur Anhörung in den Rechtsausschuss eingeladen. Sehr erfolgreich war dabei der durchlässige Austausch zwischen Bundes-/Diözesan-/Landesebene. Vereine und die Diözesanstellen müssen hier weiter unterstützt und die Koordination von Bundesebene/der Arbeitsstelle übernommen werden. Insbesondere den Vereinen muss dabei hilfreiches und leicht einsetzbares Material zur Verfügung gestellt werden.

Die Bund-Länder-Netzwerke im DCV und der AK der sozialpolitischen Sprecher bieten eine zusätzliche Möglichkeit, die Länderebene zu erreichen und zu vernetzen. Die Mitarbeit im Beirat des BMJV zur Evaluation der Qualität der Betreuung und zur Vergütungssituation bietet eine gute Möglichkeit, kompetent und sachlich Einfluss zu nehmen.

Auch wenn eine kurzfristige Vergütungserhöhung in 2017 noch gelingen sollte, ist davon auszugehen, dass der Betrag nicht ausreichen wird und damit lediglich Zeit (für die Vereine) gewonnen wird, die derzeitigen Studien abzuwarten. Direkt nach den Abschlussberichten im Sommer 2017 und nach der Bundestagswahl geht die Lobbyarbeit weiter. Es ist noch ein weiter Weg, die Arbeit der Betreuungsvereine finanziell und vor allem langfristig auf „sichere Füße“ zu stellen.

Die Arbeitsstelle wird sich 2017 im Hinblick auf eine zukünftige, mögliche Reform des Betreuungsrechtes mit anderen Finanzierungsstrukturen und Konzepten für Vereine beschäftigen.

In weiteren Gesprächen mit dem Gesetzgeber gilt es, das Profil der Betreuungsvereine und den Unterschied zwischen Berufs- und Vereinsbetreuer noch deutlicher herauszustellen: ihr Engagement im Bereich „Unterstützung familienangehöriger Betreuer, Gewinnung und Begleitung ehrenamtlicher Betreuer, Beratung zu Vorsorgevollmacht/Betreuungsverfügung,

Übernahme schwieriger Betreuungen, die besondere Fachkenntnisse erfordern und Netzwerkarbeit“. Im Bereich Qualitätsentwicklung werden die Verbände der freien Berufsbetreuer das Thema „Berufsbild“ in den nächsten Jahren verstärkt einbringen. Auch hier ist eine Profilschärfung der Betreuungsvereine gegenüber dieser Berufsgruppe notwendig.

Die gesellschaftlichen Entwicklungen der nächsten Jahre und Jahrzehnte bringen große Herausforderungen mit sich. Die Betreuungsvereine sollten sich mit ihren Fachkenntnissen und ihren Erfahrungen als Kompetenzzentren insbesondere in Fragen der Vorsorge und der sozialraumorientierten Netzwerkarbeit zur Verfügung stellen. Um hier entsprechend wahrgenommen zu werden, ist die politische Interessenvertretung aufrecht zu erhalten und zu intensivieren und das Konzept der Öffentlichkeitsarbeit des Arbeitsfeldes weiter zu entwickeln und konsequent umzusetzen.

Barbara Dannhäuser, Fachreferentin im SKM-Bundesverband



3. Kinder-, Jugend- und Familienhilfe – Referat des SKM

3.1. Entwicklungen im Arbeitsfeld, inhaltliche Arbeit, Projekte, Konzepte

Aufgaben des Referates (entsprechend KJP) sind:

1. die unter Berücksichtigung der Erfahrungen der Ortsvereine erforderliche Weiterentwicklung der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe durch:
 - Beteiligung an der fachpolitischen und fachwissenschaftlichen Diskussion
 - Erstellung von Konzepten
 - Stellungnahmen zu Gesetzen, Gesetzentwürfen und Verordnungen
2. die Unterstützung der Verbandsmitglieder durch:
 - regelmäßige, aktuelle Informationen
 - Weiterleitung von Arbeitsmaterialien
 - Konferenzen und Arbeitsgruppen
 - Begleitung von Projekten
 - Hilfestellung bei der Übernahme neuer Aufgabenbereiche
3. die Vertretung der verbandlichen Interessen im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe in Verbänden und Gremien von Caritas, Kirche, Wohlfahrtspflege und Gesellschaft.

Die in den vergangenen Jahren immer wieder angesprochene Beschränkung der kommunalen Dispositionsfreiheit infolge haushaltsrechtlicher Vorschriften und Entscheidungen hat sich auch im Jahr 2016 nicht verändert. Die Kinder- und Jugendhilfe wird weitgehend auf unerlässliche Krisenintervention beschränkt. Insbesondere die Ortsvereine des SKM als Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe spüren diese Einschränkungen. Durch die engen Rahmenvorschriften wird eine Wahrnehmung der Aufgaben im Sinne ihres eigenen Selbstverständnisses nahezu unmöglich gemacht. Für innovative Aufgaben stehen den Ortsvereinen kommunale Mittel in der Regel selten zur Verfügung.

Nach einem ersten Ansturm 2015 hat auch im Jahr 2016 die Flüchtlingsproblematik, die Jugendhilfe und damit auch die auf diesem Gebiete tätigen Ortsvereine vor neue Aufgaben gestellt. Hier sind insbesondere die **Unbegleiteten Minderjährigen Flüchtlinge (UMF)** und die damit verbundenen Vormundschaften zu nennen.

Vor diesem Hintergrund wird der zunehmend wichtiger werdende und präventiv orientierte Bereich des erzieherischen Jugendschutzes in vielen Kommunen zu einem wenig beachteten Randphänomen. Es fehlen umfassende kommunale Konzepte für den gesetzlichen und erzieherischen Jugendschutz und den Bereich jugendaffiner Medien. Angebote der Hilfen zur Erziehung und Regelangebote müssen stärker aufeinander bezogen und besser miteinander verbunden werden. Damit kann auch die sozialräumliche Unterstützung verbessert werden. Die Verbandsgeschäftsstelle versucht, dieses Arbeitsfeld in den Mittelpunkt der Aktivitäten zu rücken und die Ortsvereine verstärkt auf diese bisher weitgehend unbeachtete Aufgabe hinzuweisen und fachlich zu unterstützen

Ziele

Nach wie vor werden folgende **Ziele** vorrangig verfolgt:

- Erhaltung und Stärkung des Stellenwertes (vor allem) offener erzieherischer Kinder- und Jugendhilfe in den Mitgliedsvereinen des Verbandes
- Profilierung der (vor allem) offenen erzieherischen Kinder- und Jugendhilfe des Verbandes gegenüber anderen Leistungsanbietern
- Sicherung der rechtlichen, organisatorischen, finanziellen und konzeptionellen Rahmenbedingungen
- Verbesserung der Lebensbedingungen benachteiligter Kinder, Jugendlicher und ihrer Eltern
- Förderung der verbandlichen Identität durch eine stärkere Positionierung der Jungen- und Männerarbeit

Planungen für 2016

Öffentlichkeitsarbeit:

- Neugestaltung der Internetseite zum Fachbereich Kinder-, Jugend- und Familienhilfe des SKM
- Regelmäßige Aktualisierung und Ergänzung der Adressdatenbank der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe der Verbandsmitglieder
- Pflege und laufende Ergänzung einer Informationsdatenbank mit einem detaillierten Stichwortverzeichnis zu Themen der Kinder- und Jugendhilfe sowie sie tangierender Bereiche der sozialen Arbeit
- regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit im Bereich „Jugendhilfe im SKM“ unter Berücksichtigung empirischer Daten und fachlichen und demographischen Entwicklungen
- Informations- und Meinungsaustausch zwischen den unterschiedlichen Trägern auf Bundesebene
- Auswertung der Kampagne 2015 „Wandel im ländlichen Raum“ aktuelle Informationen der SKM Ortsvereine und Unterstützung bei der Kampagne 2015 zum Thema
- Young Caritas
- Prävention

Publikationen:

- Regelmäßige Veröffentlichung von „best practice“ Beispielen
- Sammlung und Publikation von Beratungsangeboten innerhalb der verbandlichen Caritas für Jungen, Männer und Väter
- Erstellung und Verbreitung der regelmäßigen Newsletter „KuNo“ und „Kinder- und Jugendschutz-Nachrichten“
- Entwicklung eines jungen und männerspezifischen Leitbildes

Jugendschutz:

- Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz Mitarbeit im Vorstand
- Mitarbeit in der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz
- Unterstützung der Bundeszusammenschlüsse im Kinder- und Jugendschutz
- Ausbau integrativer Internetberatung und -information für hilfeschuchende Kinder, Jugendliche und Familien
- Beratung der Ortsvereine bezüglich der Gefahren von sozialen Netzwerken für Kinder- und Jugendliche
- Unterstützung der Elternberatung

Jugendsozialarbeit

- zeitnahe Weiterleitung aktueller fachspezifischer Information der in der Kinder-, Jugend und Familienhilfe tätigen Ortsvereine zur Information/Prävention
- Informations- und Meinungsaustausch zwischen den unterschiedlichen Trägern auf Bundesebene

Vormundschaften / Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge (UMF)

- Kontinuierliche Informationen an die Verantwortlichen zu fachlichen und politischen Entwicklungen
- Zusammenarbeit auf Bundesebene
- Sicherstellung eines kontinuierlichen Austausches und Vernetzung der Ortsvereine
- Politische Interessenvertretung

Genderproblematik: Erfahrungsaustausch für junge Männer

- Männliche Rollen- männliche Identitäten in der Jugendarbeit
- Aufbau weiterer Beratungsstrukturen für Jungen und Männer
- Verstetigung des SKM als Jungen- und Männerspezifischer Verband innerhalb der Wohlfahrtspflege

- Entwicklung jungenspezifischer Angebote und Dienste
- Koordinierung der Jungen- und Männerarbeit innerhalb der verbandlichen Caritas

Teilnahme an Gremien und Arbeitskreisen unterschiedlicher Träger auf Bundesebene, Informations- und Meinungsaustausch zwischen den unterschiedlichen Trägern auf Bundesebene

- Bundesfachkonferenz Jugendhilfe
- Mitarbeit in den entsprechenden Bund-Länder-Netzwerken
- Bundesfachkonferenz Teilkonferenz Erzieherische Hilfen
- Bundesfachkonferenz Teilkonferenz Jugendsozialarbeit
- Multiplikatorentreffen der Demographieinitiative des Deutschen Caritasverbandes
- Fachkonferenz „Männer- und Jungenarbeit im SKM“ (regelmäßige Treffen)

Fortführung der laufenden Arbeit in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

- Männliche Rollen- männliche Identitäten in der Jugendarbeit
- Mitwirkung im politischen Diskurs
- Aufbau weiterer Beratungsstrukturen für Jungen und Männer
- intensivere Vernetzung der im Arbeitsfeld „Ambulante Kinder-, Jugend- und Familienhilfe“ tätigen Vereine
- Förderung aktiver, zielorientierter Zusammenarbeit der im Einzelfall beteiligten erziehungsrelevanten Institutionen
- Erschließung neuer zukunftsorientierter Aufgabenfelder
- Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter des SKM und der VKD für Aufgaben der Jugendhilfe
- Aktivierung von Ortsvereinen zur Teilnahme an der Solidaritätsinitiative des DCV
- Evaluation der verbandlichen Arbeit in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe unter den Aspekten finanzieller Ressourcen und demographischer Entwicklungen

Beratung von Ortsvereinen

- Regelmäßige Information der Ortsvereine über die die Kinder- Jugend- und Familienhilfe tangierenden Entwicklungen und Tendenzen in Staat, Kirche und Gesellschaft
- Voraussetzungen und Probleme der Zusammenarbeit mit anderen katholischen Leistungsanbietern im Fachbereich
- Beratung bei der Planung und Entwicklung neuer Arbeitsfelder und Projekte, z.B. in der Jugendstraffälligenhilfe
- Information über Verhandlungen mit öffentlichen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe (Stichworte u.a.: „Sozialraumorientierung“; „Qualitätsentwicklung und -sicherung“; „Finanzierung der Arbeit“)
- Forcierung der Einrichtung und Evaluation des Allgemeinen Sozialen Dienstes als Basisdienst kirchlicher Sozialarbeit
- Förderung der Zusammenarbeit benachbarter SKM Vereine zur Wahrnehmung von Aufgaben in der Kinder- und Jugendhilfe (analog der auf kommunalen Ebene geläufigen regionalen Zweckverbände)
- Vermittlung von Beratungskompetenz
- Weiterer Ausbau und Aktualisierung des elektronischen Netzwerks
- Pflege und Ausbau von jugendhilfespezifischen Arbeitsgruppen im CariNet 2.0 einschließlich Schulungen von Standard-Usern und Admins
- Pflege und Ausbau des jugendhilfespezifischen Bereichs im Internetauftritt des SKM und der dort angelegten Datenbank
- weiterer Ausbau und Pflege des internen Adress- und Datenverwaltungsprogramms

3.2. Koordination und Vernetzung

Die verschiedenen **Arbeitskreise** des SKM auf Bundes-, Diözesan- und Ortsebene sowie die der überverbandlichen Gruppen innerhalb des DCV fördern den fachlichen Austausch

unter den Beteiligten, der inzwischen fast ausschließlich auf elektronischem Wege erfolgt. Die elektronische Vernetzung drängt die Papierform immer weiter zurück und trägt damit auch zu einer schnelleren Weitergabe von Informationen bei. „Foren“ und „Chatrooms“ können Diskussionen und Fortbildungsangebote ergänzen und sind teilweise effektiver als diese, werden in der Praxis der SKM Ortsvereine allerdings recht wenig genutzt. Das Computersystem der SKM Bundesgeschäftsstelle sorgt für eine noch schnellere Vernetzung innerhalb und außerhalb des Verbandes und ermöglicht den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern jederzeit und überall einen direkten Zugriff auf alle Mails und Dateien.

Arbeitsgruppe „Männer- und Jungenarbeit“ im SKM



Die Arbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit des SKM Bundesverbandes trifft sich regelmäßig und gestaltet dieses Arbeitsfeld maßgeblich mit. Innerhalb der AG wurde das Selbstverständnis der Jungen- und Männerarbeit des SKM Bundesverbandes erarbeitet. 2016 erschien die Broschüre „Echte Männer reden.“ Beratungsangebote für Jungen und Männer im SKM.

Die AG hat sich inzwischen zum maßgeblichen Gremium zur Jungen- und Männerarbeit entwickelt. Auch 2016 konnten weitere Verbände und Mitarbeiter für das Thema begeistert werden, so dass die AG inzwischen auf über 30 Teilnehmer angewachsen ist.

Mit dieser Arbeitsgruppe legt der SKM einen verstärkten Fokus auf die Neuausrichtung des Verbandes im Bereich der Jungenarbeit unter Berücksichtigung des Gender-Prinzips im Alltag der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe. Es handelt sich um eine Interessenvertretung verschiedener Ortsvereine des SKM mit dem Ziel, Arbeitsfelder einer geschlechtsspezifischen Jungen- und Männerarbeit zu beschreiben, entsprechende Konzepte zu entwickeln und damit diesen speziellen Gesichtspunkt, der sich auch in der ursprünglichen Namensgebung des Verbandes widerspiegelt, hervorzuheben. Seit Oktober 2015 gibt es für die Männerarbeit ein eigenes Referat im SKM Bundesverband.

Näheres dazu auch unter Punkt 4: Jungen und Männerarbeit - Referat des SKM

Treffen der Arbeitsgruppe fanden am 16. Februar 2016 im Katholischen Sozialinstitut in Bad Honnef und am 6. Oktober 2016 im DJK Bildungs- und Sportzentrum in Münster statt. Hier ging es vor allem um den Informationsaustausch der Teilnehmer untereinander und die Inangriffnahme neuer Themen und Veranstaltungen.

Familienhilfe

Auch 2016 erfolgte die Information der Ortsebene durch Weiterleitung familienpolitisch interessanter Beiträge auf elektronischem Wege, da die frühere „Konferenz der Ansprechpartner für familienpolitische Fragestellungen des DCV“ nur noch als Kommunikationsplattform besteht. Die „Ansprechpartner“ für familienpolitische Fragestellungen fungieren in erster Linie als Multiplikatoren für die vom DCV bearbeiteten familienpolitischen Themen und können diese umgekehrt auch an den DCV herantragen. Sie sind in der Regel Mitglieder der jährlich tagenden Bundesfachkonferenz und werden vom DCV über familienpolitische Entwicklungen und Konzepte sowie Arbeitsvorhaben informiert. Zur Abstimmung sozialpolitischer Anliegen dient das Bund-Länder-Netzwerk „Kinder, Jugend, Familie, Bildung“. Ein Austausch über die Eckpunkte der politischen Interessenvertretung und Absprachen zur Koordination derselben auf Bundes- und Landesebene finden in der „Arbeitskonferenz der sozialpolitischen Sprecherinnen und Sprecher des DCV“ statt.

ASD-Forum

Diskussionsforum und Fachaustausch über aktuelle Entwicklungen

Ergänzung der Arbeit des Referates durch die für die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe relevanten Arbeitsbereiche:

- allgemeine Sozialberatung
- Sozialberatung für Schuldner (insbesondere zur Prävention)
- Soziale Brennpunkte
- Aufbau der Vernetzung mit externen Fachreferenten

3.3. Interessenvertretung

Bundesfachkonferenz Jugendhilfe im Deutschen Caritasverband

Der „Gemeinsame Fachteil“ und die Teilkonferenzen „Jugendsozialarbeit“ und „Erzieherische Hilfen“ der Bundesfachkonferenz Jugendhilfe der Caritas fanden vom 26. bis 28. April 2016 im Dietrich Bonhoeffer-Haus in Berlin statt. Dabei ging es um einen Informations- und Meinungsaustausch zwischen den unterschiedlichen Trägern auf Bundesebene, die sich mit Aufgaben der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und des Allgemeinen Sozialdienstes befassen und die Mitgestaltung der fachpolitischen Arbeit auf Bundesebene, unter Berücksichtigung der Erfahrungen und Positionen des SKM auf der Ebene des Deutschen Caritasverbandes.

Schwerpunkte des gemeinsamen Teils der Bundesfachkonferenz am 27. April 2016 im Dietrich Bonhoeffer-Haus in Berlin waren:

- Aktuelles aus Brüssel, Freiburg und Berlin
Bundes- und fachpolitische Entwicklungen, Fördermöglichkeiten und Caritas-Kampagne
- Ausspracherunde (Bundespolitische Entwicklungen, Bewertung, Das Bundes-Ländernetzwerk Kinder, Jugend, Familie, Bildung - Bericht, Projekte im Referat. Aktuelle Sachstände)

Fachteil: „Lobbyarbeit“ - exemplarisch am Themenfeld „Flucht. Ankommen. Integration. - Aufgaben für die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe der verbandlichen Caritas“

- Perspektive DCV
- Perspektive eines DICV
- Austausch
- Perspektive Politik: Chancen und Grenzen von Lobbying
- Politik trifft Wohlfahrt (Gespräch mit Bundestagsabgeordneten)
- Gesagt, getan: Konsequenzen für unsere Arbeit

Die Teilkonferenz Erzieherische Hilfen am 28. April 2016 befasste sich schwerpunktmäßig mit folgenden Themen:

- Weiterentwicklung des SGB VIII (Informationen über die Planung des BMFSFJ zur SGB VIII Reform – Weiterentwicklung HzE, Inklusive Lösung)
- Unbegleitete minderjährige Flüchtlinge und ihre rechtliche Vertretung- eine Bestandaufnahme
- Austausch zum Thema UMF
Vorläufige Inobhutnahme, Unterbringung, Versorgung, Betreuung, Clearingverfahren Vormundschaften (auch Ehrenamt), „Mitvormund“ übergeordnete Jugendämter Asylrechtliche Fragen, rechtliche Vertretung im Asyl-Aufenthaltsverfahren, Familienzusammenführung
Junge Volljährige
Belegungsrisiko für Träger/Notunterkünfte ohne Betriebserlaubnis
Standardabsenkung in der Kinder- und Jugendhilfe
- Erziehungshilfe und Kinder- und Jugendpolitik
§ 41 Hilfe für junge Volljährige / Nachbetreuung
Kinderschutz in Gemeinschaftsunterkünften – Verfahren nach § 8A Bundeskinderschutzgesetz
- Vormundschaftsrechtsreform
Weiterentwicklung Pflegekinderhilfe
Weiterentwicklung des Adoptionsvermittlungsgesetzes

Die Teilkonferenz Jugendsozialarbeit am 26. und 27. April 2016 befasste sich schwerpunktmäßig mit folgenden Themen:

Fachthema:

- „Entkoppelt vom System. Ergebnisse der Studie und Anforderungen an die Jugendsozialarbeit (Referentin: Tatjana Mögling, Deutsches Jugendinstitut e.V.)
Fallbeispiele Jugendlicher aus Befragungen im Rahmen des Projekts „Wir sind auf dem Weg“: Welche Erfahrungen gibt es mit diesen Jugendlichen? Welche Angebote gibt es? Was heißt das für die Jugendsozialarbeit der Caritas?

Weitere Themen:

- Situation junger Geflüchteter und Aufgaben für die Jugendsozialarbeit
- Schulsozialarbeit: Positionierung Trägerfrage
- Gesetzliche Verankerung von Schulsozialarbeit
- Inklusion
- Inklusiver Lösung und Bundesteilhabegesetz (BTHG) –Stand der Umsetzung
- Bedeutung von Social Media für die Jugendsozialarbeit
- Jugendberufshilfe
- Austausch mit der Hauptvertretung des DCV in Brüssel zu JSA-relevanten Themen
- Armutssensibilität

Information

- Partizipation benachteiligter Jugendlicher
- DCV-Projekt Inklusiver Unterricht
- IN VIA-Projekt Schule für alle

Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ)

Der SKM-Bundesverband unterstützt die BAJ bei den vielfältigen Aufgaben des Jugendschutzes durch Mitarbeit im Vorstand und Förderung des Themas im eigenen Verband. Es gilt, die Kinder- und Jugendschutzarbeit der Träger durch den Austausch von Informationen und Arbeitsergebnissen, die gemeinsame Entwicklung von Konzepten, Fachveranstaltungen und Projekten effizienter zu machen.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung der BAJ fand am 29. November 2016 im Hans-Lilje-Haus in Hannover statt. Themen waren die Regularien, der Rechenschaftsbericht des Vorstandes für das Jahr 2016, die Jahres- und Finanzplanung für 2017, sowie Neuwahlen zum Vorstand. Für das Amt des Vorsitzenden wurde Prof. Dr. Bruno W. Nikles wiedergewählt, als stellvertretende Vorsitzende Gabriele Sauermann (Der Paritätische) und Jan Lieven (Einzelmitglied). Als Beisitzer wurden Peter Goike, Reiner Klaes (SKM Bundesverband) und Detlef Kemna wiedergewählt. Das Amt des vierten Beisitzers konnte nicht besetzt werden, da es dafür keine/n Kandidatin oder Kandidaten gab.

Vorstand der Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendschutz

Der Vorstand der BAJ traf sich im Berichtszeitraum vier Mal zu ordentlichen Vorstandssitzungen:

Die erste Sitzung des Vorstands der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz e.V. fand am 29.02.-01.03.2016 in Berlin statt. Hauptthemen waren der vorläufige Jahresabschluss 2015 und die Planungen für das laufende Jahr.

Wichtigster Punkt der Vorstandssitzung am 15.06.2016 war der Aufnahmeantrag der „Servicestelle Kinder- und Jugendschutz bei der fjp>media“. Die Landesstellen und Landesarbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendschutz, die in der BAJ zusammengeschlossen sind, hatten bereits ihre Bereitschaft signalisiert, die „Servicestelle Kinder- und Jugendschutz“ in Sachsen-Anhalt als eine Stelle zu akzeptieren, die analog ihrer eigenen fachlichen Arbeit wie eine Landesstelle behandelt werden soll. Dadurch war es möglich, die Servicestelle Kinder- und Jugendschutz als ordentliches Mitglied in die BAJ aufzunehmen.

Am 20.09.2016 diskutierte der Vorstand über die Reform des SGB VIII. Grundlage war ein „Arbeitspapier“ aus dem Bundesjugendministerium. Daneben befasste sich der Vorstand mit den Grundlagen für eine Stellungnahme zu den Eckpunkten einer neuen Initiative zum Jugendmedienschutz. Eine Stellungnahme soll es aber erst dann geben, wenn klar ist, dass wirklich noch in dieser Legislaturperiode ein Gesetzentwurf ins parlamentarische Verfahren gebracht werden soll. Schwerpunkt der Sitzung war aber die Vorbereitung der Mitgliederversammlung. Die letzte Sitzung des Jahres fand am 29.11.2016 in Hannover statt und befasste sich neben der direkten Vorbereitung der am kommenden Tag stattfindenden Mitgliederversammlung nochmals mit dem Thema Fördermitgliedschaft bei der BAJ oder Förderverein für die BAJ.

Parlamentarischer Abend der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz.

Beim letzten **Parlamentarischen Abend** im Juni 2015 war es nicht gelungen, die Parlamentarierinnen und Parlamentarier wirklich für die Themen der BAJ zu interessieren. Auch der vorgetragene Aspekt, dass man sich eigentlich weniger gesetzliche Regelungen und mehr pädagogische Interventionen im Bereich des Jugendschutzes wünscht, hat die Bundestagsabgeordneten nicht erreicht. Daher veranstaltete die BAJ im Jahr 2016 keinen Parlamentarischen Abend. Im Jahr 2017 soll im Vorfeld der Bundestagswahl das Gespräch mit den Fraktionsarbeitsgruppen für Jugend und Familie gesucht werden, um auf Handlungsbedarf im Bereich des Kinder- und Jugendschutzes hinzuweisen. Einen weiteren Parlamentarischen Abend (oder ein Parlamentarisches Frühstück) soll es wieder Anfang 2018 mit den dann neugewählten Mitgliedern des Familienausschusses geben.

Jugendschutz geht zur Schule

Die Tagung „Jugendschutz geht zur Schule“ der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (BAJ) in Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz (AJS) Landesstelle Nordrhein-Westfalen e.V. und dem Deutschen Roten Kreuz e.V. - Generalsekretariat fand am 17.11.2015 in den Räumen der Berliner Stadtmission statt. Ende 2016 ist die entsprechende Publikation in der Reihe „Blickpunkt Kinder- und Jugendschutz“ erschienen.

Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz

Im Berichtsjahr fanden diverse Telefonkonferenzen zur Vorbereitung einer Tagung im November statt: 16. März, 30. Mai, 20. Juli und 3. November. Die geplante Fachtagung „Was tun bei (Cyber)mobbing? Intervention und Nachsorge“ fand am 10. November 2016 in der Jugendherberge Köln-Deutz statt. Veranstalter war die Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz in Zusammenarbeit mit dem Kooperationspartner Klicksafe. Gefördert wurde sie mit Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Die Tagung stellte gezielt Interventionsmethoden für Cyberattacken und (Cyber)mobbing vor. Die Einzelthemen waren:

- Warum Mobbing? Dynamiken eines Massenphänomens
- Evaluationsstudie: Systemische Mobbingintervention
- Fenster in jugendlichen (Cyber)Welten
- Persönlichkeitsschutz im Netz
- Systemisches Konfliktmanagement am Beispiel einer Sexting-Attacke

Die Foren beschäftigten sich mit:

- Systemische Mobbingintervention
- Ausflug in jugendliche (Cyber)Welten
- Tatfolgen-Konfrontation als Methode wirksamer Intervention und Nachsorge
- Fallarbeit (Cyber)Mobbing
- Fallstricke und ihre Alternativen
- Umgang mit Online-Konflikten

Bereich Vormundschaften

Der Arbeitsbereich Vormundschaften wird weiter dominiert durch die Einreise minderjähriger unbegleiteter Flüchtlinge (UMF) und der damit zu regelnden Angelegenheiten. Es bestehen große Herausforderungen vor Ort, die Interessen der Minderjährigen zu vertreten. Auffällig sind die bundesweit erheblich variierenden regionalen Bedingungen, Verfahrensabsprachen der beteiligten Behörden und Gerichte und Finanzierungsmöglichkeiten für die Vereine. 18 SKM Ortsvereine engagieren sich in diesem Arbeitsfeld. Es gibt weitere Vereine, die Interesse bekunden, zumal im Zuge der Flüchtlingssituation Jugendämter verstärkt auf Vereine zugegangen sind mit der Anfrage, ob Interesse und Bereitschaft besteht, für diesen Personenkreis Vormundschaften zu übernehmen. Für unsere Vereine wird einmal jährlich, so auch im Berichtsjahr, ein Austauschtreffen angeboten. Barbara Dannhäuser, Referentin Rechtliche Betreuung, nahm für den SKM die auf der Bundesebene erforderlichen Aufgaben wahr und informierte die SKM Vereine über gesetzliche Veränderungen und Entwicklungen. Eine Ar-

beitsgruppe der in diesem Arbeitsfeld tätigen Verbände der verbandlichen Caritas unter der Federführung der SkF Zentrale trifft sich zwei bis dreimal im Jahr, um bundesweit relevante Fragen zu diskutieren und zusammenzuführen. Im Jahr 2016 waren die Themenschwerpunkte: die weitere Entwicklung im Bereich der minderjährigen Flüchtlinge, der Einsatz ehrenamtlicher Vormünder, Unterstützungsbedarf der Vereine, Vorbereitung einer erneuten bundesweiten Abfrage bei vormundschaftsführenden Vereinen, die anstehende Reform des Vormundschaftsrechts und Wechselwirkungen mit dem Betreuungsrecht, die Arbeit der interdisziplinären Arbeitsgruppe im BMJV, die Finanzierung der Vormundschaftsvereine.

Bund-Länder-Netzwerk Kinder, Jugend, Familie, Bildung

Die jährliche Sitzung fand am 12. Juli 2016 per Videokonferenz in Frankfurt und Berlin statt. Insbesondere ging es um die SGB VIII Reform, Kinderrechte in Deutschland, Standartabsenkungen in der Jugendhilfe, Schutzkonzepte in Unterkünften sowie den Umgang mit verheirateten Minderjährigen im Fluchtkontext.

3.4. Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Kurz Notiert (KuNo) - der Newsletter von SKM und VKD

Wie in den Vorjahren erfolgte die aktuelle Information der Ortsvereine 2016 wieder in acht Ausgaben, darunter vier Doppelnummern mit 105 Hauptmeldungen (Jugendhilfe), 31 im Bereich Familienhilfe und weiteren 17 Rubriken. Für den Bereich der Jugendhilfe sind durch die aktuellen Geschehnisse in der Flüchtlingsproblematik auch die Rubriken „Aktuelles“ sowie „Asyl und Migration“ von Interesse. Das internetfähige Newsletterformat verlinkt die Inhaltsübersicht direkt mit den einzelnen Rubriken; so entfällt das lästige Scrollen, wenn der Leser nur auf bestimmte Themen fixiert ist. Der Aufmerksamkeitswert steigt weiter kontinuierlich an. Neben den SKM/SKFM-Ortsvereinen und vor allem den örtlichen und überörtlichen Caritasverbänden hat eine jährlich steigende Zahl von Einzelpersonen, Vereinen und Organisationen außerhalb des eigenen Verbandsbereiches diese Mitteilungen abonniert. Zahlreiche Abonnenten leiten die jeweilige Ausgabe noch an einen eigenen Verteilerkreis weiter. Zusätzlich kann die aktuelle Ausgabe von KuNo regelmäßig im öffentlichen Bereich des CariNet 2.0 unter „Caritas Deutschland“, in den eigenen CariNet Bereichen von SKM und VKD sowie im Internetauftritt von SKM und VKD unter www.skmev.de und www.vinzenz-gemeinschaft.de nachgelesen werden.

Kinder- und Jugendschutz-Nachrichten

Ergänzend werden von der katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendschutz die in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Caritasverband e.V., dem Fachverband für Prävention und Rehabilitation in der Erzdiözese Freiburg e.V., der Katholischen Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V, der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED) in Bonn und dem SKM Bundesverband monatlich herausgegebenen „Kinder- und Jugendschutz-Nachrichten“ über einen gesonderten Mailverteiler des SKM an fast ebenso viele Abonnenten verschickt. Sie erschienen auf Grund des Anfang 2016 verstorbenen Redakteurs, Hans Friske, im Berichtsjahr nur in zwei Ausgaben mit einem Umfang von je vier Seiten. Wie bisher wurden die Ausgaben des Jahres 2016 ebenfalls im Internetauftritt des Verbandes unter NEWS eingestellt. Die per Mail erreichbaren Mitglieder der VKD erhalten inzwischen fast alle ebenfalls auf Wunsch die beiden Newsletter und setzen die Informationen in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit ein.

Internetauftritt www.skmev.de

Verbunden mit dem neuen Internetauftritt des SKM Bundesverbandes www.skmev.de wurde auch für den Fachbereich der Kinder-, Jugend und Familienhilfe eine neue Seite eingerichtet. Über eine spezielle Standortkarte sind die einzelnen Ortsvereine des SKM zu finden. Der neue Internetauftritt wird ständig weiterentwickelt.

3.5. Fortbildungen und Tagungen

Fachtag „Jungen und ihre Lebenswelten“

Der geplante Fachtag zur Jungenarbeit im Bereich der Medienpädagogik zum Thema „Jungen - Unverstandene Sorgenkinder? Jungen besser verstehen – Es funktioniert!“ (in Zusammenarbeit mit dem SKM Leverkusen) musste auf Grund von Koordinierungsschwierigkeiten zwischen Termin, Tagungsort und Referenten ausfallen und ist nunmehr für 2017 geplant.

Teilnahme an Fachveranstaltungen

Netzpolitischer Kongress für eine Ethik der digitalen Gesellschaft am 28. Oktober 2016 im Deutschen Bundestag. Eine Veranstaltung des Bündnis 90/Die Grünen Bundestagsfraktion. Die fortschreitende Digitalisierung verändert unsere Gesellschaft. Automatisierung, Automatisierung, Robotik, künstliche Intelligenz, Big Data, datengetriebene Vorhersagen und viele weitere Entwicklungen der Digitalisierung betreffen immer mehr Lebensbereiche und bewirken weitreichende Entscheidungen über Menschen. Die Frage der Gerechtigkeit und ethischen Grundsätzen der Digitalisierung stellt sich dadurch permanent neu. Auf dem Programm standen unter anderem folgende Themen:

Die digitale Arbeitswelt politisch gestalten

- Vernetzt? Komplex! –Wie kann ein neuer Regulierungsansatz für die
- Gestaltung des Internets der Dinge aussehen?
- Deep Learning - Was unterscheidet Mensch und Maschine und gibt es
- Algorithmen für Empathie?
- Hate Speech oder Meinungsfreiheit
- Daten als Gegenleistung – Geht das überhaupt?
- Digitale Mündigkeit - Wie befähigen wir zukünftige Generationen zu Masters of the Machines?
- Software und Verantwortung
- Überwachung und Freiheit in der digitalen Welt
- Verantwortung der Plattformen – Big Data und die Vorhersagbarkeit des Lebens

3.6. Herausforderungen und Ausblick

Ähnlich wie in den Vorjahren waren im Berichtsjahr 2016 die **zentralen Punkte** der Jugendhilfearbeit im Verband die Unterstützung der Eltern durch Beratung in erzieherischen Angelegenheiten, die Verbesserung der finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen für die Kindertagesbetreuung, die Beseitigung struktureller und ökonomischer Benachteiligungen für Familien, ein verstärkter Kinder- und Jugendschutz und qualifizierte Medienpädagogik, insbesondere im Hinblick auf den Umgang mit Medienkompetenz im Bereich Internet, Smartphone, soziale Netzwerke. Daneben stehen weiterhin der Abbau von Benachteiligungen und die Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund, die Kooperation der Jugendmigrationsdienste mit anderen Bereichen der Jugendsozialarbeit (Perspektiven für benachteiligte Jugendliche/Gestaltung der beruflichen Integrationsförderung), die Schaffung stabiler gesellschaftlicher und finanzieller Rahmenbedingungen zur Erhaltung und Stärkung der Leistungsfähigkeit der offenen und verbandlichen Jugendarbeit im Blick.

An den vorrangigen Themen der „Kinder-, Jugend- und Familienhilfe“ des SKM Bundesverbandes hat sich grundsätzlich nichts geändert. **Junge Menschen sind unsere Zukunft.** Oberste Richtschnur der Kinder- und Jugendhilfepolitik ist es, die Verantwortung für Kinder und Jugendliche zu einem zentralen Anliegen der gesamten Gesellschaft zu machen. Alle Kinder und Jugendlichen sollen ihren Begabungen entsprechend unterstützt und gefördert werden, damit sie gute Startchancen für ein eigenverantwortliches und gelingendes Leben haben. Der Fokus liegt auf der **Prävention** und bei der **Stärkung von Eigenverantwortung**

sowie der Gemeinschaftsfähigkeit junger Menschen. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Förderung sozial benachteiligter junger Menschen und deren Familien gelegt.

Die wichtigsten Themen der Kinder- und Jugendhilfe in diesem Jahr waren die Reform des SGB VIII und die Integration junger Flüchtlinge. Bezüglich der SGB VIII Reform, in deren Zentrum die sogenannte „inklusive Lösung“ (Gesamtzuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe) steht, liegt bis dato kein Referentenentwurf vor und es weiterhin unklar ist, wann der seit kurzen vorliegende Arbeitsentwurf in die Ressortabstimmung kommt. Durch die anhaltende Flüchtlingsproblematik kamen auch 2016 zahlreiche Aufgaben auf die SKM Ortsvereine und die SKM Bundgeschäftsstelle zu. Letztere war bemüht, die Ortsvereine möglichst zeitnah mit aktuellen Informationen zu versorgen sowie Hilfe- und Fördermöglichkeiten aufzuzeigen.

Der SKM-Bundesverband und die im Bereich der Jugendhilfe tätigen Ortsvereine engagieren sich für die Verwirklichung des Rechts aller Kinder und Jugendlichen auf ein gutes Aufwachsen mit Medien. Dabei ist der **Schutz von Kindern und Jugendlichen** eine wesentliche Aufgabe der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe des Verbandes und hat in den letzten Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen. Der staatliche Schutzauftrag für Kinder und Jugendliche ist umzusetzen durch die Befähigung junger Menschen zum Umgang mit Gefahren durch persönlichkeitsstärkende Maßnahmen sowie durch Unterstützung elterlicher Erziehungsverantwortung (Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz § 14 SGB VIII). Neben dem Medienbereich gilt dies auch für die anderen Herausforderungen des Kinder- und Jugendschutzes mit „gesellschaftlicher Kontinuität“, z.B. Gewaltprävention, Sucht- und Missbrauchsprävention, Extremismus.

Den **Familien** kommt in der Gesellschaft eine tragende Rolle zu, da die Erziehung und Förderung von Kindern an erster Stelle in der Familie erfolgt. Die Unterstützung und Beratung von Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung ist daher eine wichtige Aufgabe. Die Weiterentwicklung der Hilfen zur Erziehung zielt darauf ab, möglichst frühzeitig Hilfe und Unterstützung anzubieten und eine bedarfsgerechte Infrastruktur zu sichern.

Werte, wie der Respekt vor der Individualität und Lebenswelt des einzelnen Jugendlichen, das Recht auf Selbstbestimmung und der Gleichberechtigungsgrundsatz bilden die Grundlage unserer Arbeit. Wir richten unseren Blick auf die Stärken von jungen Menschen und unterstützen diese dabei, sie zu nutzen, um ein selbstbestimmtes Leben führen und ihre Interessen selbst wahrnehmen zu können.

Nach wie vor stehen im Fachbereich auch **fortlaufende Prozesse** im Fokus, wie die Weiterverfolgung und Diskussion der Entwicklungen der Strukturen der Kinder- und Jugendhilfe, die Förderung erwerbsfähiger Hilfebedürftiger unter 25 Jahren, der Erfahrungsaustausch zu den Entwicklungen des Arbeitsmarktes sowie die Themen „Kindeswohlgefährdung“ und „Kindesvernachlässigung“. Durch die Armutsaktion des SKM sind die Sicherstellung des Existenzminimums von Kindern und Jugendlichen und die Maßnahmen gegen Kinderarmut noch stärker in den Brennpunkt des Verbandes gekommen.

Mit einem Netzwerk, gestützt auf drei Komponenten - den Bundesfachkonferenzen, den Bund-Länder-Netzwerken und der Arbeitskonferenz der sozialpolitischen Sprecher - versucht der Deutsche Caritasverband die Wirksamkeit der verbandlichen Caritas in fach- und sozialpolitischer Hinsicht zu steigern und eine erfolgreiche Lobbyarbeit zu betreiben. Der SKM mit seinen Fachgebieten ist in allen zuständigen Gremien vertreten.

Die verschiedenen Arbeitskreise des SKM auf Bundes-, Diözesan- und Ortsebene sowie die der überverbandlichen Gruppen innerhalb des DCV fördern den fachlichen Austausch unter den Beteiligten auf allen Ebenen. Es erfolgt ein regelmäßiger und aktueller Informationsaustausch mit den Ortsvereinen über die sich abzeichnenden strukturellen und inhaltlichen Entwicklungen in diesem Arbeitsfeld. Verstärkt gefördert wird der Bereich des Jugendschutzes. Zum Kinder- und Jugendschutz gehört, neben dem Schutz vor Gefahren von Alkohol- und Tabakkonsum, der Schutz vor Gefährdungen oder Beeinträchtigungen durch Medien. Die moderne Medienwelt wird vielfältiger und nimmt einen immer breiteren Raum ein.

Medienkompetenz bedeutet eine altersentsprechende, selbstbestimmte und verantwortungsbewusste kritische Nutzung der modernen Medien. Auch der 15. Kinder- und Jugendbericht fokussiert die Phase der Jugend, die zunehmend durch die digitale Mediennutzung bestimmt wird. Die Digitalisierung des Alltags ist überall und jederzeit spürbar. Digitale Medien sind Teil der Kinder- und Jugendhilfe geworden. Dabei entstehen durch digitale Kommunikation Möglichkeiten, Zielgruppen zu erreichen, die bisher nicht erreicht werden. Sie betreffen als fester Bestandteil der Gesellschaft auch die Kinder- und Jugendhilfe. Fachkräfte, Träger und Politik müssen sich mit den Potenzialen aber auch den Herausforderungen dieser Entwicklung auseinandersetzen. Informationen sind inzwischen überall zugänglich und Kommunikationswege verändern sich durch mobile Endgeräte. „Always on“ – das gilt heute für Kinder, Jugendliche und Erwachsene: 9 von 10 Jugendlichen besitzen ein Smartphone und immerhin 47 % der Kinder im Schulalter haben ein Handy. Es ist Teil der Verantwortung für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen, sich frühzeitig und offensiv mit der Digitalisierung auseinanderzusetzen

Allerdings entstehen durch die Nutzung von sozialen Medien wie Apps und Communities, mangelnde Aufklärung über Datenschutz oder technische Standardisierung von fachlichem Handeln Herausforderungen, denen durch professionelle Reflexion und verbindliche Regelungen begegnet werden muss.

Der Jugendmedienschutz hat zum Ziel, Kinder und Jugendliche vor Medienangeboten zu schützen, die ihre charakterliche und geistige Entwicklung negativ beeinflussen oder gar gefährden können. In diesem Bereich ist eine verstärkte Unterstützung der Elternberatung erforderlich. Vor allem geht es um die Chancen und den Risiken von jugendrelevanten Plattformen

Am 1. Oktober 2016 ist der neue **Jugendmedienschutz-Staatsvertrag (JMStV)** in Kraft getreten. Nach den Unterschriften der Ministerpräsidenten der Bundesländer im Dezember 2015 wurde er im Laufe des Jahres 2016 von allen Landesparlamenten angenommen. Inzwischen gibt es Gespräche zwischen den Freiwilligen Selbstkontrollen über Richtlinien zu Jugendschutzprogrammen, da nach dem neuen Jugendmedienschutz-Staatsvertrag die Freiwilligen Selbstkontrollen für die Prüfung dieser Jugendschutzprogramme zuständig sein werden.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend nimmt zunehmend Projekte und Initiativen in den Blick, die die Medienerziehungskompetenz von Eltern und Fachkräften unterstützen und den kreativen und eigenverantwortlichen Umgang mit Medien fördern sollen. Im Juni gab das Bundesjugendministerium bekannt, dass es sich mittelfristig neue Strukturen im Bereich des Jugendmedienschutzes im digitalen Zeitalter vorstellt. Dazu bedarf es Änderungen der bundesgesetzlichen Regelungen.

In der engen Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Jugendschutz nimmt dieser Bereich der Jugendhilfe im SKM-Bundesverband auch in Zukunft ein breites Feld ein.

Neben der Erschließung neuer zukunftsorientierter Aufgabenfelder steht auch die **Gewinnung ehrenamtlicher Mitarbeiter** des SKM und der VKD für Aufgaben der Jugendhilfe auf der laufenden Tagesordnung. Dazu gehören die Aktivierung von Ortsvereinen zur Teilnahme an den Kampagnen des Deutschen Caritasverbandes und die Information von Vorständen und Geschäftsführungen über weitere aktuelle Aufgabenfelder für ehrenamtliche Mitarbeiter im Bereich der Jugendhilfe.

Auch der **demographische Wandel** ist ein Dauerthema, insbesondere auch der entsprechenden Kampagne des Deutschen Caritasverbandes. Er bringt in allen Bereichen der Gesellschaft gravierende Änderungen mit sich. Die Menschen in Deutschland werden älter, mit jeder Generation werden weniger Kinder geboren und die Gesellschaft wird vielfältiger. Politisch gesehen müssen daher die Schnittstellen Jugendhilfe und Schule, Jugendhilfe und Gesundheitswesen (SGB V) und Jugendhilfe und Arbeitsförderung (SGB II, III) zur Sicherstellung einer ganzheitlichen Angebotsgestaltung verbindlich, auch durch rechtliche Vorgaben, und durch Qualifizierung besser aufeinander abgestimmt werden. Wichtige Qualitätsmerk-

male für die Umsetzung des Erzieherischen Kinder- und Jugendschutzes sind die Befähigung zum Selbstschutz, Lebensweltorientierung, Beteiligung der Kinder- und Jugendlichen an den Maßnahmen und die Zusammenarbeit und Vernetzung der Akteure mit Jugendschutzaufgaben. Nicht ohne Grund wird der Deutsche Jugendhilfetag 2017 vom 28. bis 30. März 2017 in Düsseldorf unter dem Motto „**22.MIO. Junge Chancen – gemeinsam.gesellschaft.gerecht.gestalten**“ stehen.

Der Zugang zum **Arbeitsmarkt** bleibt jungen Menschen ohne Schul- und Berufsabschluss auch in Zeiten des demografischen Wandels oftmals versperrt. Die Übergänge von der Schule in Ausbildung und Beschäftigung gestalten sich besonders für sozial benachteiligte schwierig. Insbesondere Jugendliche aus benachteiligten Milieus, junge Menschen mit Migrationshintergrund und Jugendliche mit Behinderungen müssen jugendgerecht angesprochen werden, damit sie sich vor Ort beteiligen können. Das Recht auf Partizipation ist ein Recht für alle Jugendlichen.

Ein weiteres, aktuelles Thema sind Unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge (UMF), deren in den letzten Jahren sprunghaft angestiegene Zahl eine große Herausforderung ist. Sie erreichen Deutschland in der Hoffnung, nun eine stabile und sichere Umgebung zu finden. Die spezifischen Erfordernisse im Hinblick auf eine angemessene Aufnahme dieser Kinder und Jugendlichen (Unterkunft, Beschulung und Ausbildung, pädagogische Konzepte usw.) müssen auf politischer Ebene diskutiert und Lösungen erarbeitet werden, Einrichtungen müssen vermehrt und auf diese Bedürfnisse vorbereitet werden. Auch der SKM stellt sich diesen Herausforderungen.

Die Verantwortung für Kinder und Jugendliche ist nach wie vor ein zentrales Anliegen der gesamten Gesellschaft. In den SKM-Ortsvereinen werden auch in den kommenden Jahren die verstärkte Förderung des Kinder- und Jugendschutzes sowie die gesetzliche Partizipation von Kindern und Jugendlichen im Vordergrund stehen. Es muss sichergestellt werden, dass das im SGB VII § 1 postulierte Recht jedes jungen Menschen auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit erfüllt werden kann.

Reiner Klaes, Fachreferent im SKM Bundesverband



4. Jungen und Männerarbeit – Referat des SKM

Echte Männer reden. Diese Wortmarke steht seit 2016 inzwischen bundesweit für die Jungen- und Männerarbeit des SKM. Und wir sind stolz, dass wir an vielen Stellen öffentlichkeitswirksam fachlich und inhaltlich unsere Kompetenzen der männerspezifischen Arbeit und unseren damit verbundenen Anliegen deutlich machen konnten. Das Jahr 2016 war somit für den Fachbereich Jungen- und Männerarbeit insgesamt sehr erfolgreich.

Der **Referent Rüdiger Jähne** hat sich inzwischen gut im SKM und im Arbeitsfeld eingearbeitet. Durch die Besetzung des Referates mit einem eigenen Referenten gibt es nun spürbar mehr Ressourcen, um das Thema weiterzuentwickeln.

Durch die Referatsstelle konnte insbesondere die fachliche Vernetzung sowohl innerverbandlich als auch außerverbandlich deutlich ausgebaut werden. Die Strukturen konnten so gefestigt und die Profilierung als Fachverband für Jungen- und Männerarbeit ausgeweitet werden.



In unserer täglichen Arbeit mit Frauen und Männern, begegnen wir immer wieder der Notwendigkeit, jungen- und männerspezifisch zu arbeiten. Aus unserer Geschichte als Verband, der Anfang des 20. Jahrhunderts für die Arbeit mit gefährdeten Jungen gegründet wurde, sind wir diesem Anliegen verpflichtet.

Diese Besinnung auf die Wurzeln des Verbandes hat in den letzten Jahren eine zunehmend zentrale Rolle gespielt. Im Zuge von gesellschaftspolitischen Maßnahmen zur Geschlechtergerechtigkeit wird deutlich, dass hierfür der Dialog zwischen Männern und Frauen Grundvoraussetzung ist. Insbesondere im sozialen Bereich und in den Hilfeeinrichtungen spielen geschlechtsspezifische Themen auf verschiedenen Ebenen eine Rolle. Viele Einrichtungen der sozialen Arbeit wie z.B. die Obdachlosenhilfe, die Straffälligenhilfe, die Drogenhilfe, Hilfe bei Spielsucht oder Täterprogramme arbeiten problemspezifisch und messen der Tatsache, dass es in diesen Feldern in der Regel deutlich mehr männliche Klienten als weibliche gibt in ihren Arbeits- und Beratungskonzepten nur selten Bedeutung bei.

Der SKM legt den Fokus auf diesen Zustand und hat sich in den letzten Jahren verstärkt für die geschlechtsspezifische Arbeit von Jungen- und Männerthemen eingesetzt in der Überzeugung, dass Jungen und Männer gezielter und frühzeitiger mit einer männerspezifischen Ansprache in Beratungseinrichtungen Unterstützung finden und diese auch annehmen können.

Durch diese Haltung konnten Ortsvereine und Kooperationspartner von der Wichtigkeit des Arbeitsfeldes überzeugt werden.

Der SKM hat seine Stellung als der Fachverband für Jungen- und Männerarbeit in den letzten Jahren stetig ausgebaut und Netzwerkstrukturen genutzt bzw. neu aufgebaut.

Die Positionierung als der Fachverband für Jungen- und Männerarbeit innerhalb der verbandlichen Caritas traf innerhalb der SKM Vereine auf breite Zustimmung, so dass auf der Vertreterversammlung am 19./20. Juni 2015 in Aachen das **Selbstverständnis der Jungen- und Männerarbeit** in einem Grundsatzpapier in sieben Thesen definiert wurde:

- Wir nehmen Jungen und Männer an wie sie sind.
- Wir stärken die Eigenkräfte der Jungen und Männer, fördern ihre Selbständigkeit und achten ihre Würde.

- Unser Anliegen ist die Geschlechtergerechtigkeit.
- Wir entwickeln neue Strategien, Beratungsangebote und Projekte zur Unterstützung von Jungen und Männern.
- In unseren Vereinen und Einrichtungen bieten wir Jungen und Männern die Möglichkeit, sich beruflich oder ehrenamtlich sozial zu engagieren.
- In der Jungen- und Männerarbeit handeln wir als Teil der Kirche.
- Wir gestalten gesellschaftliches Zusammenleben von Männern und Frauen.

4.1. Entwicklungen im Arbeitsfeld, inhaltliche Arbeit, Projekte, Konzepte

Es gab im vergangenen Jahr eine Vielzahl von Gesprächen und Weiterentwicklungen. Innerverbandlich gab es bereits Beratungs- und Fortbildungsgespräche beim DV Speyer, dem DV Köln, dem SKM Meppen, dem SKM Aachen, dem SKM Bonn und dem SKM Rhein Sieg-Kreis. Außerdem gibt es Anfragen aus dem Männerfürsorgeverein München und dem DV Osnabrück. Weitere Gespräche sind geplant.

Es erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit den Väterberatern des DiCV Köln, um die Profilierung der Väterarbeit als eigenständiges Arbeitsfeld fortzuführen. Mit der GKMD und der Männerseelsorge gibt es Überlegungen und Gespräche, wo Kooperationen zwischen verbandlicher und verfasster Kirche gelingen können. Der Referent steht weiterhin im Austausch mit dem SkF, der Geschäftsführung von gewaltlos.de, sowie dem BDKJ, um die männerspezifischen Anteile der Arbeitsbereiche zu besprechen.

Über die Arbeit im katholischen Kontext hinaus, gibt es eine Anfrage durch die Geschäftsführung des Bundesforums Männer. Hier gibt es das Interesse, mehr über die fachliche und strukturelle Ausrichtung zu erfahren, da diese durchaus Modellcharakter hat. Auch die Landesarbeitsstelle Jungen- und Männerarbeit Sachsen interessiert sich für die Struktur und Ausrichtung der geschlechtsspezifischen Arbeit des SKM.

Rüdiger Jähne wird als Fachreferent des SKM wahrgenommen und zunehmend eingeladen, die verbandliche Jungen- und Männerberatung vorzustellen. Auf dem Abschlussseminar des Cusanuswerkes (Bischöfliche Studienförderung) hat er zu dem Titel: „Männer haben mehr Probleme als sie machen - warum wir mehr männerspezifische Hilfsangebote brauchen“ das Seminar eröffnet, an dem auch der Schriftsteller Ralf Bönt und der Männerpsychotherapeut Björn Süffke referiert haben. Die LWL Koordinationsstelle Sucht hat den Referenten zum Thema „Mann-sein - Kompetenzen in der Männerberatung“ angefragt. Ebenso referierte er auf der Haupttagung der ev. Männerarbeit zum Thema: „Männer und Gewalt - Beratung von Opfern und Tätern“.

Die Entwicklung in diesem Jahr hat verdeutlicht, dass in der geschlechtsspezifischen Arbeit, die Beziehungsebene von besonderer Bedeutung ist. So braucht es neben der fachlichen Expertise auch einen Referenten, der zum einen in der Rolle als Fachreferent und zum anderen insbesondere auch als Mann selbst sichtbar macht, an welchen Stellen der geschlechtsspezifische Blick hilfreich ist und deutlich wird, was es zu gewinnen gibt, wenn man(n) sich mit diesem Thema auseinandersetzt.

Das Referat hat weiterhin insbesondere zum Ziel, das Arbeitsfeld weiter zu bewerben und die Ortsvereine bei der Entwicklung geschlechtsspezifischer Angebote zu unterstützen. Die Jungen- und Männerberatung soll als eigenständiges Beratungsangebot des SKM etabliert werden.

Der SKM hat Projektmittel für diese Arbeit beantragt. Durch bewilligte Projektmittel der GlücksSpirale gibt es hierfür bis Herbst 2017 eine stabile Finanzierung. Weiterhin haben so im November 2015 insgesamt 13 SKM- und Caritasmitarbeiter die Weiterbildung zum Männerberater beginnen können, wovon zehn Teilnehmer über die Projektmittel der GlücksSpirale die Ausbildung finanziert bekommen. Die Weiterbildung dauert zwei Jahre. In dieser Zeit werden die beteiligten Träger mit dem Aufbau von Beratungsstellen vor Ort beginnen.

Die Beratungsarbeit wird schwerpunktmäßig aus vier Säulen bestehen:

- Jungenberatung
- Männerberatung
- Väterberatung
- Gewaltberatung

4.2. Koordination und Vernetzung

Innerverbandlich wurden die Gremien der Diözesanvorsitzendenkonferenz, Geschäftsführerkonferenz, Referentenkonferenz, sowie Diözesan- und Ortssitzungen genutzt, um die Arbeit inhaltlich vorzustellen und weiter zu vernetzen.

Die Zusammenarbeit mit weiteren wichtigen Partnern, wie dem Bundesforum Männer, dem SkF, den Diözesancaritasverbänden, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, der LAG Väterarbeit NRW sowie der Gemeinschaft katholischer Männer Deutschlands wurde in verschiedenen Kontexten weiter vertieft.

Die **Arbeitsgemeinschaft Jungen- und Männerarbeit** des SKM Bundesverbandes trifft sich regelmäßig und gestaltet dieses Arbeitsfeld maßgeblich mit. Innerhalb der AG wurde das Selbstverständnis der Jungen- und Männerarbeit des SKM Bundesverbandes erarbeitet. Ebenso wurde 2016 das Beratungskonzept zur Jungen- und Männerarbeit soweit weiterentwickelt, dass es 2017 die erste Auflage geben wird. Die AG ist inzwischen auf über 30 Teilnehmer angewachsen. Hier ist der Ort, an dem die Jungen- und Männerarbeit konzeptionell und fachlich weiter entwickelt wird und an dem sich Praktiker und Entscheider treffen, um über Erfahrungen und zukünftige Ziele vor Ort, in den Diözesen und auf Bundesebenen auszutauschen. Da der SKM Bundesverband in diesem Arbeitsfeld eine Wirksamkeit über die Grenzen des SKM entwickelt hat, wurde die Arbeitsgemeinschaft für alle Akteure innerhalb der verbandlichen Caritas geöffnet. Auch weiterhin werden die jetzigen im Feld aktiven SKM und SKFM Vereine und die noch zukünftig in dieses Arbeitsfeld einsteigenden SKM und SKFM Vereine eine federführende und prägende Rolle in der weiteren Entwicklung dieses Arbeitsfeldes haben. Aufgrund der wachsenden Teilnehmerzahl werden wir perspektivisch diözesane bzw. regionale Netzwerke bilden, um die Arbeit vor Ort weiterzuentwickeln.

Der **Projektbeirat** begleitet weiterhin das Projekt der GlücksSpirale und stellt die Ergebnissicherung der Arbeit sicher. Die Entwicklung des Beratungskonzeptes mit entsprechenden Standards ist ein Arbeitsschwerpunkt des Beirates. Weiterhin wird die Arbeit hier reflektiert und weiterentwickelt.

4.3. Interessenvertretung

Franz Eßer vom SKM Neuss und der Generalsekretär haben bisher den SKM Bundesverband innerhalb der **Gemeinschaft katholischer Männer Deutschland (GKMD)** vertreten. Hier brachten beide neben der pastoralen Sicht die sozialarbeiterische Perspektive in die GKMD mit ein. Rüdiger Jähne hat 2016 ebenfalls an den Tagungen der GKMD und Männerseelsorge teilgenommen. Eine weitere Vernetzung zwischen verbandlicher und verfasster Kirche im Kontext von Männerarbeit wird von allen Beteiligten begrüßt. Über eine gegenseitige Teilnahme an Veranstaltungen hinaus gibt es Überlegungen, an welchen Stellen eine Zusammenarbeit vor Ort erstrebenswert sein kann.

Nach dem Tod von Franz Eßer im Januar 2017 ist eine Nachfolge bisher noch nicht geregelt.

Generalsekretär Stephan Buttgerit ist seit Mai 2014 von der Mitgliederversammlung der Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen in den Vorstand der Arbeitsstelle gewählt. Im April 2015 wurde er zum Präsidenten der GKMD gewählt. Auf Vorschlag des SKM Bundesverbandes und der GKMD wurden der SKM Bundesvorsitzende Ludger Urbic und der Generalsekretär in das ZdK gewählt. Auch in diesen Gremien können somit jungen- und männerpolitische Themen forciert werden.

Seit März 2014 ist der SKM Bundesverband Mitglied im „**Bundesforum Männer**“ und vertritt dort die verbandliche Caritas. Das Bundesforum Männer ist eine Nichtregierungsorganisation, die sich als geschlechterpolitische Lobbyorganisation und gleichzeitig als Dachverband

für Organisationen begreift, die deutschlandweit im Feld von Jungen-, Männer- und Väterpolitik tätig sind. Rüdiger Jähne ist über den SKM stimmberechtigtes Mitglied, der Generalsekretär ist in seiner Rolle als Präsident der GKMD stimmberechtigt.

Auf politischer Ebene hat sich der SKM für Väterarbeit in NRW engagiert. In über einjähriger Vorbereitungszeit wurden mit anderen in dem Thema engagierten Verbänden und in enger Absprache mit dem Landesministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport die Satzung und das Selbstverständnis zur Väterarbeit verfasst, mit dem Ziel die **Landesarbeitsgemeinschaft Väterarbeit NRW** zu gründen. Nach einer Vielzahl von Vorbereitungs- und Planungstreffen trafen sich die Beteiligten am 8. Januar 2016 zur Gründungsversammlung im Ministerium. Der SKM Generalsekretär wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden der LAG Väterarbeit NRW gewählt. Selbstverständlich sind auch die örtlichen und diözesanen Strukturen sowie die fünf NRW Bistümer in der LAG Väterarbeit NRW mit eingebunden. Die beteiligten Akteure haben den SKM Bundesverband auf Grund seiner Erfahrung und Expertise im Arbeitsfeld im Vorfeld der Gründung mit hinzugebeten.

Das Angebot des SKM die Geschäftsführung für die erste Zeit zu übernehmen, wurde dankend vom Vorstand der LAG Väterarbeit NRW angenommen. Rüdiger Jähne kann so die LAG V strukturell und inhaltlich weiter unterstützen.

4.4. Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Die Wortmarke *Echte Männer reden.* ist inzwischen das Aushängeschild der Jungen- und Männerarbeit im katholisch verbandlichen Kontext. Die dazugehörige Broschüre wurde bereits in der 2. Auflage gedruckt und kann über den SKM Shop bezogen werden.



Rüdiger Jähne ist inzwischen gut mit den Akteuren im Feld vernetzt und als Fachreferent für das Thema über die Verbandsgrenzen hinaus bekannt.

Außerverbandlich zeigen sich die Arbeitsschwerpunkte insbesondere auf der SKM Homepage und der Facebookseite, die laufend aktualisiert und weiterentwickelt werden.

Weiterhin werden die Beratungsstandorte ihre Angebote perspektivisch über die Internetseite: www.echte-maenner-reden.de bewerben.

Die Bedeutung des Arbeitsfeldes wurde durch Artikelbeiträge und Veröffentlichungen in der „neuen Caritas“ und dem „Caritas Jahrbuch“ unter dem Titel: Beratung von Mann zu Mann dargestellt. Ein Beitrag zur Notwendigkeit von Männerarbeit im Gleichstellungsprozess erschien in der Verbandszeitschrift des BDKJ „Das Teil“. Eine weitere Veröffentlichung zum Thema häusliche Gewalt wird im Frühjahr 2017 in der Zeitschrift „Neue Gespräche“ der AKF Arbeitsgemeinschaft für kath. Familienbildung erscheinen.

Seit Ende 2016 berichtet der Referent im Rahmen eines **Blogs** auf der SKM Homepage über das Arbeitsfeld und seine persönlichen Erlebnisse im Kontext von Jungen- und Männerarbeit. Weitere neue Medien, wie Twitter, Instagram, youtube u.a. sollen je nach Bedarf und Nutzen perspektivisch mit eingebunden werden um so eine individualisierte und moderne Öffentlichkeitsarbeit zu gewährleisten.

Über den SKM **Verteiler Männerarbeit** wird zusätzlich über Entwicklungen im Arbeitsfeld berichtet.

4.5. Fortbildungen und Tagungen

Nach einjähriger Pause fand im April 2016 der **2. Neusser Jungen- und Männertag** als Kooperationsveranstaltung zwischen dem SKM Neuss, der SKM Stiftung und dem SKM Bundesverband statt. Der Fachtag war zugleich die Auftaktveranstaltung des durch die Glückspirale geförderten Projektes und stellte die Bedeutung der Jungen- und Männerarbeit im Kontext politischer Dimension und Beratungsrealität Sozialer Arbeit dar. Mit 90 Teilnehmern war die Veranstaltung ausgebucht. Der Fachtag wurde sowohl von regionalen Vertretern als

auch Fachleuten des Arbeitsfeldes besucht, so dass das Ziel der Vernetzung durch die Veranstaltung im besonderen Maße erreicht werden konnte.

Der Fachtag unter dem Titel „*Männerleben zwischen Macht und Ohnmacht – das kleine 1x1 progressiver Männerpolitik*“ verdeutlichte die gesellschaftliche Geschlechterdynamik und inwieweit Frauen und Männer gleichermaßen hiervon betroffen sind.

Der SKM Bundesverband machte auf die Bedeutung geschlechtsspezifischer Beratung aufmerksam. Männer brauchen an sie gerichtete Angebote, um bei Krisen und Problemen Unterstützung zu finden. Referent Markus Theunert aus der Schweiz erläuterte in sieben Thesen, dass es in der geschlechterpolitischen Debatte nicht nur um Geschlechtergerechtigkeit geht, sondern grundsätzlich um die Frage, wie Frauen und Männer zukünftig gemeinsam miteinander leben wollen. Männer seien gleichzeitig die Gefangenen und die Wächter der herrschenden Strukturen. Wie solle man abwägen, was weniger schlimm ist: Wie die Frauen weniger Geld zu verdienen oder wie die Männer früher zu sterben? Theunert plädiert dafür, im Dialog gemeinsam über eine Neugestaltung der Geschlechterverhältnisse zu sprechen. In den Vorträgen und Diskussionen aus der Praxis wurde schnell deutlich, wie notwendig dieser Dialog ist, und dass die Lebensqualität von Frauen und Männern sich nur verbessern lässt, wenn sich Vertreter beider Geschlechter über ihre Bedürfnisse und Wünsche äußern, ohne dies auf Kosten des jeweils anderen Geschlechtes zu tun. Claudia Welp vom Frauenbüro Münster erzählte, wie belebend es war, als sich endlich auch die Männer zu geschlechtssensiblen Themen äußerten. Wo Fachfrauen und Fachmänner, wie im Münsterland und in Neuss wertschätzend miteinander arbeiten, wird schnell erkannt, wie fruchtbar eine solche Zusammenarbeit ist.

Für den SKM als Sozialverband wurde an diesem Tag deutlich, dass er den Wunsch Beratungsangebote für Männer zu verbessern bereits mit anderen Akteuren teilt. Der Fachtag bot einen guten Rahmen, sich in diesem Anliegen weiter zu vernetzen. Der 3. Neusser Jungen- und Männertag wird am 26. September 2017 im Zeughaus in Neuss stattfinden.

Die **Weiterbildung zum Jungen-, Männer- und Gewaltberater**, die durch das Institut Lempert durchgeführt wird, wird durch die Teilnehmer als hochqualitativ und gewinnbringend beschrieben. Besonders der persönlichkeitsbildende Anteil sei besonders hervorzuheben. Die Männer werden die Weiterbildung im Herbst 2017 abschließen.

4.6. Herausforderungen und Ausblick

Die politische und innerverbandliche Arbeit wird 2017 weiter im Mittelpunkt der Bemühungen stehen. 13 Männer schließen in diesem Jahr ihre Weiterbildung zum Jungen-, Männer-, und Gewaltberater ab und stecken in intensiven Vorbereitungen die jungen- und männerspezifischen Anteile der Arbeit in den Vereinen vor Ort weiter voranzubringen und mit der konkreten Beratungsarbeit zu beginnen. Für die Arbeit der Vereine vor Ort wird der Bundesverband weiterhin als zuverlässiger Partner zu Verfügung stehen. Insbesondere die verbandsinterne Vernetzung und der kollegiale Austausch werden weiterhin Schwerpunkt der bundesweiten Arbeit sein. Parallel dazu wird es weitere Fortbildungsangebote zu verschiedenen Themenfeldern geben. Zudem gibt es bereits die Ausschreibung zum Jungen-, Männer und Gewaltberater ab 2017, die erneut in Kooperation mit dem Institut Lempert durchgeführt werden wird. Weiterhin entwickelt Rüdiger Jähne Fortbildungsangebote zur Vertiefung und zum Austausch innerhalb des Arbeitsfeldes.

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass weiterhin die Öffentlichkeitsarbeit von zentraler Bedeutung für die Arbeit ist. Oftmals gibt es nur eine geringe Sensibilität dafür, dass wir für eine geschlechtergerechte Gesellschaft die Bedürfnisse von Jungen und Männern identifizieren und benennen müssen. Der Wert dieser Arbeit wird weiterhin über verschiedene Medien dargestellt werden. Sowohl über Veröffentlichungen in Fachmagazinen als auch direkt über die Nutzung von sozialen Medien, um die Arbeit persönlich und lebendig zu machen.

Leider bleibt auch die Finanzierung der Arbeit weiterhin eine wichtige Aufgabe der Referatsstelle. Obwohl nach inhaltlicher Auseinandersetzung mit dem Themenfeld selten Zweifel über die Bedeutung der Arbeit insgesamt und der Beratung vor Ort aufkommen, so bleibt es leider sowohl regional als auch bundesweit schwierig, Akteure auszumachen, die auch finanziell für das Themenfeld Verantwortung übernehmen. Die Akquise von finanziellen Mitteln ist daher weiterhin prioritäre Aufgabe.

Gerade das Jahr 2016 hat gezeigt, wie wichtig es ist, deutlich zu machen, mit welchen Zielen und welcher Haltung wir unsere Arbeit machen. Trotz vieler bedenklicher und aus unserer Sicht erschreckender politischer Entwicklungen, halten wir daran fest, ein wertschätzendes, grenzachtendes Miteinander aller Männer, Frauen und aller Menschen aktiv gestalten zu wollen. Und auch wenn durch die Medien oft ein anderes Bild entsteht, so machen wir in den Begegnungen mit den Menschen, die wir treffen und mit denen wir arbeiten, die Erfahrung, dass dieser Wunsch überall geteilt wird. Wir als SKM Bundesverband und ich als Referent für Jungen- und Männerarbeit blicken weiter zuversichtlich in das Jahr 2017 in dem Wissen, dass wir durch unsere klare Haltung und unser Engagement in dem Arbeitsfeld Menschen berühren und für unsere Themen begeistern können.

Rüdiger Jähne, Fachreferent im SKM Bundesverband



5. Armut

5.1. Entwicklungen im Arbeitsfeld, inhaltliche Arbeit, Projekte, Konzepte



*Erhard Beckers (Krefeld)
externer Referent
des SKM Bundesverbandes
für den Themenbereich
Soziale Sicherung und Armutsfragen*

„Der Mensch am Rande ist unsere Mitte“ ist das Motto der Aktivitäten zur Armutsbekämpfung des SKM Bundesverbandes. Wir sehen die Menschen, die am Rande unserer Gesellschaft stehen. Wir helfen denen, die ausgegrenzt werden, Menschen, die von Armut unmittelbar betroffen sind. Sie stellen wir in den Mittelpunkt unserer ehrenamtlichen und beruflichen Arbeit. Wir fordern zur Überwindung der Armut:

- die Bekämpfung der materiellen Not
- eine freie Gesundheitsfürsorge
- den gleichberechtigten Zugang zu Bildung
- die Überwindung der Armut von Familien Strafgefangener
- ausreichenden, bezahlbaren Wohnraum
- eine qualifizierte Rechtliche Betreuung
- die Bekämpfung der Überschuldung
- die Möglichkeit der Teilhabe an Arbeit für alle Menschen

5.2. Koordination und Vernetzung

Im Mai 2014 hat die Vertreterversammlung das Armutspapier „Armut und Ausgrenzung in Deutschland bekämpfen“ verabschiedet. Es ist Grundlage für die Aktivitäten der kommenden Jahre.

5.3. Interessenvertretung

Nationale Armutskonferenz

Am 08.04.2016 fand in Köln die Delegiertenversammlung der nak statt. Der Sprecherkreis berichtete über die Aktivitäten in 2015 und legte einen Pressespiegel vor. Eine Handreichung Nationale Armutskonferenz wurde erarbeitet. Die Aktivitäten im Jubiläumsjahr und die Planungen für das Treffen von Menschen mit Armutserfahrung wurden vorgestellt.

Das Positionspapier der Arbeitsgruppe „Armut und Gesundheit“ unter dem Titel **Kostenbefreiung für arme Menschen im Gesundheitssystem** „Wenn Du arm bist, musst Du früher sterben“ wurde erneut diskutiert. Anschließend wurde beschlossen, die Endfassung des Papiers in der nächsten Sitzung der Arbeitsgruppe gemeinsam mit den Wohlfahrtsverbänden zu erarbeiten.

Der Aufruf „Wir wollen eine Gesellschaft in der jedes Kind gleich viel Wert ist“ wurde besprochen mit dem Hinweis, dass möglichst viele Verbände und Organisationen dies unterzeichnen. Der SKM Bundesverband hat diesen Aufruf unterschrieben.

Am 10.5.2016 tagte die Arbeitsgruppe „Armut und Gesundheit“ in Mainz zu seinem Arbeitspapier gemeinsam mit Vertretern der Wohlfahrtsverbände. Am Ende einigte man sich auf ein gemeinsames Papier, welches der Delegiertenversammlung im Dezember in Berlin nochmals vorgestellt werden soll.

„ZEIT ZU(M) HANDELN“ Unter diesem Thema fand am 7. und 8.7.2016 in Berlin der Armutskongress statt. In Vorträgen, Fachforen und Workshops wurde das Thema Armut gemeinsam diskutiert. Der Kongress ging der Frage nach, was Armut in einem reichen Land bedeutet, wer die Betroffenen sind und - ganz besonders - was dagegen getan werden kann. Gerade die Beteiligung der von Armut betroffenen Menschen war eine wichtige Fragestellung dieses Kongresses. Neben verschiedenen Bundestagsabgeordneten und vielen fachkompetenten Referenten beteiligten sich auch Prof. Dr. Sell, Prof. Dr. Friedhelm Hengsbach, Prof. Dr. Butterwegge und Dr. Ulrich Schneider an den Diskussionen.

Am 9.9.2016 fand in Berlin ein Fachgespräch und eine Arbeitstagung zum Thema: „Armut - Beteiligung - Menschenrechte: Betroffenenpartizipation stärken!“ statt. Die Saarländische Armutskonferenz stellte einen Film „Leben trotz Armut“ vor, der die Armutssituation aus Sicht der Betroffenen vorstellt. Das Forum Kinderarmut Uslar stellte in dem Film „Jede/r isst mit“ eine kostenlose und unbürokratische Mittagsverpflegung für Kinder und Jugendliche vor. Bei einem Podiumsgespräch zu der Frage „Brauchen wir eine Bürgerrechtsbewegung gegen Armut?“ vertraten Claudia Mahler, Deutsches Institut für Menschenrechte, Robert Trettin, stellvertretender Sprecher der nak und Mitglied des Armutnetzwerks sowie Vertreter verschiedener Landesarmutskonferenzen ihre Positionen. Abschließend wurde festgestellt, dass eine weitere, intensive Beteiligung der Betroffenen unbedingt notwendig ist.

Unter dem Titel „Alle an Bord gegen Armut und Ausgrenzung - was tun?“ fand am 27. und 28.09.16 in Berlin das 11. Treffen der Menschen mit Armutserfahrung statt. Im Mittelpunkt des Treffens stand eine Open-Space-Konferenz in der Heilig-Kreuz-Passion in Kreuzberg. Nach den Workshops fand am Nachmittag des 28.09.16 die Jubiläumsfahrt der nak zum 25-jährigen Bestehen statt, bei der Bundestagsabgeordnete der verschiedenen Parteien eingeladen wurden, auf dem Schiff gemeinsam zum Thema Armut zu diskutieren.

Am 02.12.2016 fand in Berlin die Delegiertenversammlung der nak statt. Der Sprecherkreis berichtete über das Treffen der Menschen mit Armutserfahrung und über das Jubiläum. Ein entsprechender Pressespiegel dokumentierte den erfolgreichen Verlauf der gesamten Veranstaltung. Das Bündnis gegen Kinderarmut informierte über die Anschlussaktivität der „we-act-Kampagne“.

Bei den Berichten aus den Arbeitsgruppen wurde festgestellt, dass das Papier der Arbeitsgruppe „Armut und Gesundheit“ nun abgeschlossen ist und entsprechend veröffentlicht werden soll. Die Arbeitsgruppe Partizipation stellte ihren Antrag „Betroffenenarbeit in der nationalen Armutskonferenz verbessern“ vor. Die Delegierten stimmten dem zu mit dem Hinweis, dass die Arbeit auf „Augenhöhe“ wichtig ist.

Nach zwei Jahren Caritas übernahm nun die Diakonie die Leitung der nak. Frau Barbara Eschen, Direktorin des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V., wurde einstimmig zur neuen Sprecherin gewählt. Zu stellvertretenden Sprecherinnen bzw. Sprecher wurden gewählt: Werena Rosenke, Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe, Sophie Schwab, Arbeiterwohlfahrt Bundesverband, Robert Trettin, Armutnetzwerk.

5.4. Öffentlichkeits- und Pressearbeit

Am 17. Oktober 2016 haben der SkF Gesamtverein und der SKM Bundesverband im Mater-nushaus in Köln einen Fachtage Armut durchgeführt. SkF und SKM stellen Frauen und Männer am Rande der Gesellschaft in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Armut und Ausgrenzung betreffen Frauen und Männer zum Teil sehr unterschiedlich. Mit dieser Fachtage haben sich die beiden Verbände mit haupt- und ehrenamtlichen Aktiven, Kooperationspartnern, politisch Agierenden, Praktiker/innen und Interessierten auf den Weg gemacht, die unterschiedlichen Ausprägungen und Armutslagen von Frauen und Männern und mögliche Instrumente einer geschlechtergerechten Armutsbekämpfung zu diskutieren und zu beraten, um eine stärkere politische Wirksamkeit zu entfalten.

Nach der Begrüßung und Einführung durch Frau Dr. Anke Klaus und Herrn Ludger Urbic, die Vorsitzenden von SkF und SKM und Herrn Dr. Frank Hensel, Sprecher der nationalen Armutskonferenz und Direktor des DiCV Köln, moderierte Tom Hegerman die Veranstaltung.

Prof. Dr. Christoph Butterwegge referierte zum Thema „Armutsriskien und Armutslagen von Frauen und Männern in Deutschland“. Danach vertiefte Renate Jachmann-Willmer, Bundesgeschäftsführerin des SkF, das Thema noch einmal sehr deutlich zu den speziellen Armutslagen und -risiken von Frauen. In der anschließenden Aussprache wurde deutlich, dass die Armutssituation in Deutschland weiterhin unterschätzt wird und den ehren- und hauptamtlich Engagierten in den Verbänden bei ihrer Arbeit mit den Menschen nach wie vor Vorurteile und Ablehnung entgegenschlagen. Es wurde herausgestellt, dass die Einbeziehung und Partizipation der von Armut betroffenen Menschen ein wichtiger Schwerpunkt der Arbeit sein werden.

Am Nachmittag fanden Exkursionen zu spannenden Praxisorten bzw. Hilfsangeboten der beiden Kölner Ortsvereine SkF und SKM statt.

Den Abschluss bildete eine Führung durch die ständige Sammlung des Käthe-Kollwitz-Museums in Köln. Die beeindruckende Ausstellung vertiefte noch einmal die Erfahrungen und Begegnungen des Fachtages.

Abschließend stellten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fest, dass diese Veranstaltung am internationalen Tag gegen Armut und Ausgrenzung wichtige Impulse gesetzt hat. Die gemeinsame Arbeit von SkF und SKM soll fortgesetzt werden.

5.5. Fortbildungen und Tagungen

Am 7.5.16 und 6.9.16 fanden die ersten beiden Sitzungen der Arbeitsgruppe „Empfehlungen zum Fallmanagement im Jobcenter“ auf Einladung des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge in Berlin statt. Der SKM vertritt dort den Deutschen Caritasverband gemeinsam mit einem Vertreter des Armutsnetzwerks. Anhand einer Vorlage des Deutschen Vereins wurden die Empfehlungen diskutiert und neu formuliert. Der SKM konnte vor allem die Beteiligung der Hartz IV Empfänger ins Gespräch bringen. Im Jahr 2017 sollen die Beratungen beendet werden und dann werden die Gremien des Deutschen Vereins darüber beschließen.

Am 30.09.16 fand in Frankfurt mit Videoschaltung nach Berlin die Sitzung des Bund-Länder-Netzwerks „Soziale Sicherung, Integration, Armutsfragen“ statt. Einführend wurde über die aktuelle Situation zu verschiedenen Asyl- und Fluchtthemen berichtet. Im Jahr 2014 wanderten rund 2,14 Millionen Menschen nach Deutschland zu. Die ausländischen Zugewanderten kamen knapp zur Hälfte aus EU-Ländern. Diese Tatsache geht in der aktuellen Debatte häufig unter. Der Rückblick auf das Lobbying im vergangenen Jahr und die Abstimmung über zukünftige gemeinsame Lobbyarbeit wurde zu folgenden Themen beschlossen: Wohnsitzauflage, Familienzusammenführung, Rückkehrberatung, Sozialleistungen für EU-zuwanderer, Unterbringung von Flüchtlingen, Auseinandersetzung mit rechtspopulistischen und rassistischen Positionen, Rechtsvereinfachung, Regelbedarfe, Wohnungspolitikische Positionen.

5.6. Herausforderungen und Ausblick

Der Vorstand des SKM Bundesverbandes hat beschlossen, die Armutskampagne auch in den nächsten Jahren fortzusetzen.

Erhard Beckers, ehrenamtlicher Referent des SKM Bundesverbandes

6. Migration



*Hermann-Josef Schmeinck (Lingen)
externer Referent
des SKM Bundesverbandes
für den Themenbereich Migration*

Die weltweiten Katastrophen mit großen Fluchtbewegungen und hohen Zugangszahlen auch in Deutschland stellen uns alle vor enorme Herausforderungen: Versorgung und Unterbringung, Aufnahme in Kindergarten und Schule, die Bewältigung von Traumata, die Integration in Arbeit, die ehrenamtliche Flüchtlingshilfe, das Zusammenleben, Wohnformen für unbegleitete Minderjährige, und vieles mehr. Viele SKM-Vereine haben sich der Thematik mit unterschiedlichen Schwerpunkten angenommen, um vor Ort einen Beitrag bei der Aufnahme der Flüchtlinge zu leisten.

Die Interessenvertretung für den SKM Bundesverband übernimmt der Geschäftsführer des SKM Lingen, Hermann-Josef Schmeinck.

Deutlich spürbar ist in allen Gremien der Wandel von der hektischen Phase der Erstversorgung und Unterbringung zu mehr Beratungs- und Betreuungsangeboten. Die eigentliche Integrationsarbeit beginnt!

Veranstaltungen im Jahr 2017

Am 03.03.2016 ist nach fast 40 jährigem Engagement in der Caritas-Flüchtlingsarbeit, davon 18 Jahre als Referatsleiter beim Deutschen Caritasverband, Roberto Alborino in Berlin verabschiedet worden. Als Nachfolgerin wurde Frau PD Dr. Andrea Schlenker vorgestellt.

Auf der Sonderbundesfachkonferenz im Bereich Migration und Integration am 26.04.2016 in Fulda wurden unter anderem Projekte im Referat Migration und Integration, Finanzierungsmöglichkeiten, die Verbesserung der Kommunikation zwischen Ortsebene und DCV diskutiert.

In der jährlichen Mitgliederversammlung der Katholischen Arbeitsgemeinschaft Migration (KAM) am 02.06.2016 in Frankfurt/Main standen der Finanzplan der KAM, das MIGrations-MAGazin und das Rechtsberaternetz im Fokus. Der SkF Bundesverband konnte als neues Mitglied begrüßt werden.

Die Bundesfachkonferenz im Bereich Migration und Integration am 16. und 17.11.2016 in Würzburg hat sich mit dem Zusammenhalt unserer Einwanderungsgesellschaft, mit Diskriminierung und Vorurteilen, mit Möglichkeiten der interkulturellen Öffnung und den Schwierigkeiten des interreligiösen Dialogs beschäftigt.

Hermann-Josef Schmeinck, Geschäftsführer SKM Lingen

7. Schuldnerberatung



*Werner Just (Köln)
externer Referent
des SKM Bundesverbandes
für den Themenbereich
Schuldnerberatung*

Zertifikatskurs

Eine Arbeitsgruppe mit vom Deutschen Caritasverband und dem SKM Bundesverband berufenen Experten hat einen anspruchsvollen Zertifikatskurs zum Schuldnerberater konzipiert. Diese Weiterbildung qualifiziert zur eigenständigen Ausübung aller im Arbeitsfeld Schuldner- und Insolvenzberatung anfallenden Aufgaben. Der Kurs besteht aus insgesamt drei Modulen, die jeweils unterschiedliche thematische Schwerpunkte haben.

Schulden/Präventionsprojekt

Das in Auftrag gegebene und von der SKM Stiftung finanzierte Konzept zur Schuldenprävention des SKM Bundesverbandes „Generation 50+“ wurde fertig gestellt. In dem Konzept werden die Gründe der Überschuldung älterer Menschen dargestellt und in den Kontext von Altersarmut gesetzt. Ausgehend von der Erkenntnis, dass ältere Menschen wesentlich mehr Zeit vor dem Fernseher verbringen, als Jüngere, wird vorgeschlagen das Thema über die Medien zu transportieren. Der Projektbeirat wird sich in 2017 weiterhin mit konkreten Umsetzungsmöglichkeiten beschäftigen.

Arbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung der Verbände (AG SBV)

Die AG SBV ist die Plattform der fachlichen, überverbandlichen Zusammenarbeit der Wohlfahrtsverbände, der Bundesarbeitsgemeinschaft Schuldnerberatung und dem Verbraucherzentrale Bundesverband. Werner Just vertritt den Deutschen Caritasverband in der AG SBV. Unter anderem wurden 2016 folgende Themen bearbeitet:

- Durchführung der jährlichen Aktionswoche zum Thema „Schulden machen KRANKheit macht Schulden“
- Erarbeitung einer gemeinsamen Leistungsbeschreibung
- Positionierung zum Thema „Recht auf Schuldnerberatung“
- Basiskonto für Asylsuchende
- Auswirkungen der Wohnimmobilienrichtlinie
- Evaluierung P-Konto

Werner Just, SKM Köln

8. Straffälligenhilfe



*Michael Karmann (Freiburg)
externer Referent
des SKM Bundesverbandes
für den Themenbereich Straffälligenhilfe*

Katholische Bundesarbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe

Ein ereignisreiches Jahr liegt hinter dem Vorstand der KAGS.

Folgende Themen wurden bearbeitet:

- Sozialpolitische Positionierungen (Reform des Maßregelvollzugs, Sozialversicherung der Gefangenen, Höhe der Tagessätze bei Geldstrafen)
- Vorbereitung des Jubiläums 90 Jahre KAGS am 07. November 2017 in Berlin
- Planung des Aktionstages „Tag des Gefangenen“, der ab 2017 regelmäßig in Kooperation mit anderen Trägern der Straffälligenhilfe stattfinden soll.

Bei all diesen Tätigkeiten im Vorstand der KAGS ist es wichtig, dass es immer um die Verbesserung der Lebenssituation von Straffälligen und deren Angehörigen geht.

Im Rahmen der diesjährigen Mitgliederversammlung der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Straffälligenhilfe (KAGS) am 11.11.2016 in Frankfurt wurde folgende Erklärung verabschiedet:

„Staatlich befohlenes Sterben“ (Todesstrafe) ist auf dem Rückzug. Aber noch immer sterben Gefangene im staatlich verantworteten Raum der Gefängnisse. Würdiges Sterben heißt Sterben in Freiheit und Frieden. Freie Arztwahl, Wahl eines Seelsorgers des Vertrauens, Anwesenheit geliebter Menschen, die eigene Bestimmung des Sterbeortes und anderer Begleitumstände des Sterbens sind Gefangenen verwehrt. Sterben von Gefangenen verletzt daher ihre Menschenwürde und würdigt sie zu bloßen Objekten des Staates herab.

Daher sprechen wir uns dafür aus, dass Gefangene, die im Sterben liegen, freigelassen werden. Wer trotzdem im Gefängnis sterben muss, soll dort mit einer Freilassungsweisung als freier Mensch unter annähernd menschenwürdigen Umständen sterben dürfen, weil der Staat keine Macht über Sterbende haben darf.

(Textentwurf: Prof. Dr. Rüdiger Wulf)

Zuvor diskutierten die Vertreter/innen der katholischen Straffälligenhilfe mit den Experten Prof. Dr. Rüdiger Wulf, Universität Tübingen, und Wilfried Weyl, ehemaliger Leiter des Gefängniskrankenhauses Butzbach, ob Sterben im Justizvollzug mit der Menschenwürde vereinbar sein kann.

„Es ist wichtig sich über einen menschenwürdigen Umgang mit Sterbenden Gedanken zu machen“, sagte Lydia Halbhuber-Gassner, Vorsitzende der KAGS, „wir setzen uns daher dafür ein, dass sterbenskranken Gefangenen ermöglicht wird, selbst zu entscheiden, wo und mit wem sie ihre letzten Stunden verbringen.“ Auch die vor kurzem vorgestellten Handlungsempfehlungen zur CHARTA zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland fordern bedarfsgerechte Begleitung am Lebensende als Menschenrecht. „Eine Forderung, die wir uneingeschränkt unterstützen.“, so Halbhuber-Gassner bei dem Treffen.

Michael Karmann, Diözesan-Geschäftsführer Freiburg

9. Sucht- und Drogenhilfe



Bernhard Pacho (Bocholt)
*externer Referent
 des SKM Bundesverbandes
 für den Themenbereich Sucht- und Drogenhilfe*

Seit Mitte 2016 ist Bernhard Pacho (SKM Bocholt) externer Referent für die Sucht- und Drogenhilfe des SKM Bundesverbandes.

Das Referat Gesundheit, Rehabilitation, Sucht des Deutschen Caritasverbandes e.V. lud zum Expertengespräch nach Freiburg ein. Thema des Expertengesprächs: „Frühzeitig Zugang zu Flüchtlingen finden - Suchtprävention, Gesundheitsförderung, Suchthilfe“.

Die Teilnehmer des Expertengesprächs machen deutlich, dass einiges auf die Suchthilfe zukommt. Gerade der Umgang von jungen Flüchtlingen mit Alkohol und anderen Drogen zeigen auf, dass eine „Bewältigung“ der Traumata oft mit Suchtmittel als Medikament gesucht wird.

Deutlich wurde zudem, dass das Thema „Sucht- und Drogenhilfe“ für die Flüchtlinge neu ist, in ihren Ursprungsländern ist das Thema bisher nicht relevant.

Die Experten sind sich einig, dass das Thema Flüchtlinge die Suchtberatungsstellen und später auch die rechtlichen Betreuer beschäftigen wird. Sprachliche Barrieren - es gibt so gut wie keine „Native-Speaker-Therapeuten“, eine Therapie mit, bzw. über einen Dolmetscher ist schwierig, das zeigen die Erfahrungen der letzten Jahre.

Folgende Themen werden in den nächsten Jahren die Sucht- und Drogenhilfe beschäftigen:

- Glücksspielsucht (Automatenspiel, Wetten, etc.)
- Medienabhängigkeit
- Internetabhängigkeit

Die sogenannten neuen Süchte stellen die Sucht- und Drogenberatungsstellen vor neue Aufgaben, die „zusätzlich“ zu machen sind. Die Politik muss Gelder für diese Arbeit zur Verfügung stellen, die meisten Sucht- und Drogenberatungsstellen arbeiten schon am Limit. Hier kann der SKM Bundesverband tätig werden.

Bernhard Pacho, SKM Bocholt

10. Wohnungslosenhilfe - Bericht aus dem Vorstand der KAG W

Der SKM Bundesverband ist geborenes Mitglied im Vorstand der Katholischen Bundes-Arbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe. In der SKM Bundesgeschäftsstelle wird kein Referat für das Arbeitsfeld Wohnungslosenhilfe vorgehalten.

Die Interessenvertretung des SKM Bundesverbandes in der KAG W wird von Burkhard Hölzer (Geschäftsführer der SKM GmbH Düsseldorf) wahrgenommen.

10.1. Entwicklungen in der KAG W

Der Vorstand der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe hat sich im Berichtszeitraum zu insgesamt vier Sitzungen getroffen. Davon fanden zwei Sitzungen als zweitägige Klausurtagungen statt. Die KAG W hat nach aktuellem Stand 101 Mitglieder, die 132 Einrichtungen vertreten.

Auf der Mitgliederversammlung, am 01./02.12.2016 (Mainz) wurde der Vorstand neu gewählt und setzt sich mit Wirkung vom 25.1.2017 wie folgt zusammen:

- Prof. Dr. Kostka, Caritasverband Berlin (Vorsitzende) (geb. Mitglied DCV)
- Rainer Best, SKM Köln
- Susanne Graf, AGJ Freiburg
- Peter Hinz, Ordensgemeinschaft Sozialwerke e.V., Düsseldorf
- Andrea Hniopek, Caritasverband für Hamburg
- Burkhard Hölzer, SKM GmbH Düsseldorf (geb. Mitglied SKM Bundesverband e.V.)
- Sabine Hülsmann, Kath. Arbeiterkolonien in Westfalen - Haus Maria Veen, Reken
- Elke Ihrlich, SKF Berlin (geb. Mitglied SKF Gesamtverein e.V.)
- Stefanie Kabisch, Katholischer Männerfürsorgeverein München
- Thomas Rutschmann, AGJ Freiburg
- Andreas Sellner, DiCV Köln

Geschäftsführung

Stefan Kunz, DCV Freiburg

Der langjährige Vorsitzende Hartmut Fritz wurde auf der Mitgliederversammlung verabschiedet. Er übergab sein Amt am 25.1.2017 an Frau Prof. Dr. Kostka.

10.2. Koordination und Vernetzung

Zusammenarbeit mit dem DCV

Regelmäßig finden Spitzengespräche zwischen den Vorständen des DCV und der KAG W statt. Die fünf Handlungsfelder der Wohnungslosenhilfe (Wohnungspolitik, junge Wohnungslose, Prävention, Eingliederungs- und Unterstützungsleistungen sowie gesundheitliche Versorgung - Lösungsvorschläge auf Bundes- Landes- und kommunaler Ebene) bilden den Rahmen für die Konsultationen. Gemeinsam erarbeitet wurde das Positionspapier „Prävention von Wohnungslosigkeit und Verbesserung bestehender Hilfesysteme“. Das Papier soll helfen, den Themen der Wohnungslosenhilfe Gewicht in der öffentlichen und politischen Wahrnehmung zu geben. Aus aktuellem Anlass hat der DCV in Zusammenarbeit mit der KAG W eine Umfrage zur Arbeit mit Geflüchteten durchgeführt und ausgewertet. Schwerpunkte und Veranstaltungen zu verschiedenen Themen wurden im Jahr 2016 in enger Abstimmung bearbeitet bzw. durchgeführt. Hierzu gehörten u.a. die Problematik der Krankenversicherung von Wohnungslosen, junge Wohnungslose und die Fachwoche vom 20.-22.4.2016 in Augsburg.

FEANTSA (Fédération Européenne des Associations Nationales Travaillant avec les Sans-Abri)

An der Jahrestagung und Mitgliederversammlung der FEANTSA im Juni 2016 in Brüssel nahmen für die KAG W Herr Sellner und Herr Kunz teil.

Zusammenarbeit mit der BAG W (Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe)

Die KAG W wurde auch im Jahr 2016 durch Susanne Graf, AGJ Freiburg im Vorstand der BAG W vertreten. Mit Herrn Sellner (in Präsidium und Vorstand) sowie Herrn Kunz (im Vorstand) sind zwei weitere Vorstandsmitglieder der KAG W dort präsent. Zudem ist die KAG W in fast allen Fachausschüssen (FA) der BAG-Wohnungslosenhilfe aktiv.

Zusammenarbeit mit EBET

Die Evangelische Konferenz für Straffälligenhilfe und die Evangelische Obdachlosenhilfe in Deutschland e.V. haben sich zum „Evangelischen Bundesfachverband Existenzsicherung und Teilhabe (EBET) – Wohnungsnotfall- und Straffälligenhilfe“ zusammengeschlossen. Auf Geschäftsführungsebene wurde im zurückliegenden Jahr der Informationsaustausch mit dem evangelischen Verband in regelmäßigen Gesprächen fortgeführt. Dabei wurden die Entwicklungen und Vorhaben der beiden Verbände besprochen und gemeinsame Inhalte diskutiert.

10.3. Einzelthemen

Unterstützung der Mitglieder in juristischen Fragen

Zukünftig wird die KAG W bei Bedarf Mitglieder in juristischen Fragen unterstützen. Vorrangig wird es um die Vermittlung kompetenter Ansprechpartner gehen. Denkbar ist aber auch die Beauftragung oder Unterstützung von Gutachten bei Sachverhalten von grundsätzlicher Bedeutung.

Obdachlose Personen im öffentlichen Raum

Das Thema wurde auch in 2016 weiter diskutiert. Allerdings wird im Anschluss an eine Vorstudie keine Hauptstudie durchgeführt werden. Um die Ergebnisse jedoch weiter nutzbar zu machen, soll die Vorstudie als Diskussionspapier der KAG W veröffentlicht werden.

Qualifizierung von Mitarbeitern/Mitarbeiterinnen

Wie bereits in den Vorjahren wird die KAG W die Mitglieder bei der Qualifizierung der Mitarbeiter unterstützen. Das Seminar für Arbeitsanleitung, Hauswirtschaft und Verwaltung im Jahr 2017 wurde vorbereitet. Es soll zukünftig alle zwei Jahre durchgeführt werden und die aktuellen Bedarfe der Einrichtungen berücksichtigen. Thema des Seminars in 2017 wird sein: Gesundheit von Mitarbeitenden und Klient(inn)en. Das Seminar wird wie in den Vorjahren in Zusammenarbeit mit der Fortbildungsakademie des DCV durchgeführt.

Zum Thema „Qualifizierung von Mitarbeitenden“ plant der Vorstand die Erstellung eines Curriculums, das Grundlage eines zukünftigen Angebotes sein soll.

Housing First

Der Vorstand der KAG W wird zu der verbreiteten Methode der Wohnungslosenhilfe eine Position erarbeiten.

„Ethos“

Ethos ist eine Definition der Wohnungslosigkeit, die auf der europäischen Ebene Anwendung findet. Ob und wann diese Definition in Deutschland angewendet werden sollte, muss sorgfältig abgewogen werden. Insbesondere, da die verwendete Definition des Landkreis- und Städtetags inzwischen weite Verbreitung und Akzeptanz gefunden hat. Dennoch hat sich die KAG W entschlossen, die grundsätzliche Verbreitung von „Ethos“ zu unterstützen.

Arbeit mit Flüchtlingen und Ausländern

Der Vorstand hat die Diskussion in der KAG W aus dem Jahr 2015 aufgegriffen und in einem Papier die Fragen und Positionen der KAG W zu dieser Arbeit zusammengefasst. In der Mitgliederversammlung wurde die Umfrage „Arbeit mit Geflüchteten und Geduldeten in der Wohnungslosenhilfe“ vorgestellt und die Ergebnisse diskutiert. Als Fazit wurde festgestellt, dass das Thema i.d.R. noch nicht ins Zentrum der Arbeit der Wohnungslosenhilfe gerückt ist.

Es ist jedoch zu erwarten, dass eine zeitverzögerte Wirkung der Flüchtlingsbewegung eintreten wird.

Kommunikation innerhalb der KAG W

Weiterhin ist die KAG W bemüht, die Kommunikation innerhalb des Verbandes zu intensivieren. Die Neugestaltung von Rundbrief und Internetauftritt sind in Bearbeitung.

10.4. Ausblick 2017

Die im Grundlagenpapier der KAG W beschriebenen Handlungsfelder werden naturgemäß auch in 2017 im Mittelpunkt der Arbeit stehen. Darüber hinaus bleibt das Thema Arbeit mit Ausländern und Flüchtlingen relevant. Auch eine Positionierung der KAG W zur Arbeit mit Suchtabhängigen, auch im Zusammenspiel mit der Caritas Suchthilfe steht auf der Agenda.

Burkhard Hölzer, Geschäftsführer SKM gGmbH



V. Herausforderungen und bevorstehende Aufgaben

Der SKM Bundesverband steht am Ende des Jahres 2016 als katholischer Verband für soziale Dienste in Deutschland gut da. Auch im Jahr 2016 ist es gelungen die Herausforderungen, die uns gestellt wurden, anzunehmen und die Angelegenheiten in den meisten Bereichen auf einen guten Weg zu bringen. Dafür gebührt allen haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im SKM Bundesverband Dank. Es ist schön zu wissen, dass so viele Menschen sich engagiert für die Anliegen des SKM Bundesverbandes und der Zielgruppen, mit denen der SKM vor Ort arbeitet, einsetzen. Im diesem Verband wird gemeinsam miteinander gearbeitet, es wird miteinander gestritten und es werden Aktionen und Positionen entwickelt. Bei Veranstaltungen, in Aktionen und Kampagnen weist der Bundesverband seine Mobilisierungsfähigkeit und Zusammenhalt nach. Der SKM ist in vielen Bereichen ein wahrgenommener Player in der Deutschen Caritas geworden.

Finanziell und strukturell hat der SKM Bundesverband wichtige Schritte hin zu einer soliden Konsolidierung gemacht. Es bleibt aber die Herausforderung, auch die letzten Lücken, die durch ein weiterhin existierendes strukturelles Defizit existieren, zu schließen. Der Bundesvorstand ist mit Unterstützung des Finanzausschusses hier auf dem Weg. Bei der Entwicklung von Lösungen darf es auch kein Tabu sein, über eine Anpassung der Mitgliedsbeiträge im SKM Bundesverband nachzudenken, um die Lasten entsprechend zu verteilen. Gleichzeitig müssen weitere Finanzierungsquellen erschlossen und genutzt werden.

Die Zusammenarbeit mit der SKM gGmbH und der SKM Stiftung hat sich weiter intensiviert. Mit Unterstützung des Bundesvorstandes und des Finanzausschusses hat sich die GmbH entschieden, sich in ihren Aktivitäten breiter aufzustellen. Die Kommunikationsstrukturen miteinander wurden weiter belebt. Der Bundesvorstand hat sich mit den Verantwortlichen der GmbH bei einem konstruktiven Klausurtag getroffen, Ideen zur Arbeit in der GmbH weiterentwickelt und die Zusammenarbeit auf neue Füße gestellt. Auch aus der SKM Stiftung gab es viel Gutes im Bundesvorstand zu berichten. Der Bundesvorstand unterstützt die Bemühungen der Stiftung, potente Förderinnen und Förderer zu finden, die die Stiftung in die Lage versetzen, Projekte auf den verschiedenen Ebenen des SKM zu fördern.

Bei der Unterstützung der Rechtlichen Betreuung in Betreuungsvereinen zeichnen sich erste Erfolge der Bemühungen ab, die von der Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung in Kooperation mit dem Deutschen Caritasverband und dem SKF im SKM Bundesverband entwickelt wurden. Durch die breite Mobilisierung konnten alle Fraktionen des Deutschen Bundestages und die entsprechenden Ministerien sensibilisiert und angestoßen werden. Schön das sich abzeichnet, dass sich in einem ersten Schritt die Vergütungssätze nach oben entwickeln konnten und die prekäre, finanzielle Situation einiger Betreuungsvereine sich so entspannen könnte. Die guten Kontakte und die gute Lobbyarbeit müssen weiter dazu genutzt werden, die strukturellen Voraussetzungen für die Arbeit der Betreuungsvereine weiter zu verbessern und die Vergütung in allen Bereichen auf ein auskömmliches Niveau hin zu entwickeln.

Die Armut in Deutschland hat sich trotz der verbesserten Lage am Arbeitsmarkt nicht entsprechend positiv entwickelt. Sie stagniert auf einem, für ein reiches Land, hohem Niveau. Die Schere zwischen Arm und Reich ist größer geworden. Der SKM Bundesverband konnte in den letzten zwei Jahren in der Armutsdebatte einige Akzente setzen. Mit der Aktion „Der Mensch am Rand ist unsere Mitte“ konnten wichtige Schwerpunkte gesetzt werden. 2016 war der Fachtag am Welttag zur Überwindung der Armut, den 17. Oktober, gemeinsam mit dem SKF ein wichtiger Schritt. Im Jahr 2017 können zwei wichtige Akzente gesetzt werden: zum einen wird es möglich sein zwei gewichtige Protagonisten in der Armutsdebatte an einen gemeinsamen Diskussionstisch zu bringen. Den Generalsekretär des Deutschen Caritasverbandes, Prof. Dr. Gregor Cremer, und einen der bekanntesten Armutsforscher in Deutschland, Prof. Dr. Christoph Butterwegge, konnte der SKM für eine gemeinsame Veranstaltung gewinnen. Bei dieser Veranstaltung soll Klartext geredet werden und die Protagonisten sollen ihre Ansätze zur Analyse der Armutssituation sowie ihre Ideen zur Bekämpfung

der Armut miteinander und mit weiteren Fachleuten aus dem SKM und anderen Verbänden austauschen. Außerdem wird der Bundesvorstand wieder eine Arbeitsgruppe einrichten, um am 17. Oktober bundesweite, dezentrale Aktionen des SKM, zum Welttag zur Überwindung der Armut, durchzuführen. Hierfür soll das bewährte Material weiterentwickelt werden. Die verschiedenen Ebenen des SKM Bundesverbandes, also die Diözesan- und Ortsvereine, sollen gewonnen werden dies zu unterstützen und am 17. Oktober aktiv zu werden. Der Sozialdienst katholischer Frauen - Gesamtverein- hat Interesse an einer Zusammenarbeit bei dieser bundesweiten, dezentralen Aktion angemeldet. Der Bundesvorstand hat entschieden mit dem SKF Bundesverband zu kooperieren und mit ihm zusammen, auch die SKF Ortsvereine für ein Mittun bei der bundesweiten, dezentralen Aktion unter dem Motto „Der Mensch am Rand ist unsere Mitte“ zu gewinnen. Mit diesem bundesweiten, dezentralen Aktionstag haben die beiden Personalfachverbände im Deutschen Caritasverband die Möglichkeit, ein Zeichen zu setzen gegen Armut und Ausgrenzung und können einen nachhaltigen Beitrag zur Überwindung der Armut leisten. Hierfür braucht es Unterstützung aller Ebenen im SKM Bundesverband.

Die geschlechtsspezifische Arbeit mit Männern und Jungen entwickelt sich gut im SKM Bundesverband und wird thematisch stark wahrgenommen. Neben der Berater-Ausbildung bindet sich der Bundesverband in Netzwerke der Männerarbeit ein und gestaltet diese mit. Außerdem werden weitere Fortbildungsangebote entwickelt und gestaltet. Diese sollen 2017 das Fortbildungsangebot des SKM Bundesverbandes erweitern. Gleichzeitig werden auch für die Folgejahre Formate entwickelt, die in der geschlechtsspezifischen Arbeit Themen aufgreifen und diese in Fortbildungen gestalten.

Der SKM Bundesverband ist noch in vielfältiger Weise in verschiedenen Themenbereichen eingebunden und aktiv. Neben der Schuldnerberatung und der Schuldenprävention verfolgt der SKM Bundesverband mit Partnern gemeinsam die Idee der Micro-Kredite weiter. Hier ist von der Vertreterversammlung in Lingen 2013 ein Impuls ausgegangen, der beharrlich verfolgt wurde und nun zu einer ersten Erprobungsphase geführt hat. Der SKM Bundesvorstand hat sich auch gemeinsam vorgenommen, die Spiritualität als Grundlage der Motivation unserer Arbeit im SKM Bundesverband zu thematisieren und hierzu bei Bedarf Angebote und Themen zu entwickeln. Hierzu zeichnet es sich ab, dass die Planungen für eine gemeinsame Rom-Wallfahrt des SKM-Bundesverbandes weitergeführt werden und eine solche Wallfahrt in vielleicht zwei Jahren gestaltet wird. Der Bundesvorstand will mit der Unterstützung der externen Referentinnen und Referenten genauso wie der hauptberuflichen internen Referentinnen und Referenten weiterhin an vielen verschiedenen Themen mitwirken. Das Thema sozialräumliche Ansätze in der sozialen Arbeit will der SKM Bundesvorstand für sich entdecken und weiterentwickeln. Solche Ansätze werden in einer ganzen Reihe von Ortsvereinen schon umgesetzt. Der Bundesverband will die Erfahrungen bündeln und hierzu gezielt arbeiten.

Der SKM Bundesverband will sich auch 2017 den Herausforderungen stellen die sich ergeben, um die Menschen am Rande zu unterstützen und Strukturen zu schaffen, die soziale Arbeit stützen und fördern. Der Bundesverband will für seine Orts- und Diözesanvereine Forum für Austausch und Zusammenarbeit sein und gleichzeitig Dienstleistungen für diese erbringen. Er will die Anliegen aus allen Ebenen bündeln und in die Interessensvertretung und Lobbyarbeit einbringen. Er versteht sich als Anwalt der Menschen am Rande und damit der Menschen, die als Klientinnen und Klienten dem SKM anvertraut sind.

Ludger Urbic, Bundesvorsitzender



DIE STARKE KRAFT DES MITEINANDERS

EHRENAMT UND BÜRGERSCHAFTLICHES
ENGAGEMENT IM SKM

SKM-Bundesverband Sternstr. 71 – 73 40479 Düsseldorf Mai 2015

IMPRESSUM



**SKM - Katholischer Verband für soziale
Dienste in Deutschland - Bundesverband e.V.**

Sternstr. 71 – 73
40479 Düsseldorf
Tel: 0211 / 233948-0
Fax:0211 / 233948-73
E-Mail: skm@skmev.de
Internet: www.skmev.de

Verantwortlich: SKM Bundesvorstand
Redaktion, Satz und Layout: Reiner Klaes

Fotonachweis:

Die Urhebernachweise befinden sich jeweils beim entsprechenden Bild.
Nicht gekennzeichnete Bilder stammen aus dem SKM Archiv

